



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Römischer Catechismus

Ynßprugk, 1599

VD16 K 2062

Das vierdt vnd letzte Buch dises Catechismi/ von dem heyligen Gebett in
gemain/ vnd Vatter unser.

urn:nbn:de:hbz:466:1-39499

Das vierdt vnd letzte
Buech dieses Catechismi/
von dem heyligen Gebett in ge-
mein/vnd Vatter vnser.

Das erst Capitel.

Das es sonderlich einem Pfar:er zuegehört/von dem Gebett zulehren vnd zu predigen/fürnemlich aber/vom heiligen Vatter vnser/so ein jeder wissen vnd betten sell.

Er befehl vnd die pflicht Christlich zubetten/ gehört sonderlich zu rechtem ampt eines getrewen Pfarers/vnd ist auch fürnemlich von nöten dem gemainen Volck zu seiner Seelen hail vnd wolffart. Aber diß Gebets krafft vnd eigenschafft/ muß vilen unbekannt bleiben/ souer der Pfarzer nit ein fleissigen andechtigen vnd trewlichen berichte dauon gibe/ vnd dem volck fürhelt. Derhalben soll der Pfarzer zum allermaisten dahin sorgen vnd arbaiten/ auff daß die guetherzigen Zuehörer verstehn mögen / wie man zu Gott betten / vnd was man von ihm begeren soll.

Nun wirdt aber all vnser notwendigs begeren in dem Göttlichen Formular (verstehbe das heylig Vatter vnser) begriffen / das
Chris

Christus der Herr erstlich seinen Aposteln / vnd volgendts durch dieselben / vnd auch ihre nachfaren / bey menigklichen / so nachmalen die Christliche Religion annehmen / hat kundig sein wollen / Desselben des Herren Gebetts alle wort vnnnd sentenz / muesz ein jeder wissen / vnd also zu herzen fassen / auff das er sie allberait an der hand hab.

Damit aber die Pfarzer bey solchem Gebett guete vrsach vnd mittel haben / ihre glaubige Zuehörer damit zu vnderweisen / so haben wir / was vns für das best vnnnd süglichest hat angesehen / daher beysamen getragen / vnd auß den Scribenten genömen / die verständiglich / vnd etwas weitleuffigers hie von geschriben / vnnnd grosse eh: dadurch erlanget haben. Was dann weiter dauon zu melden were / des mag sich ein Pfarzer nach not bey denselben erholen.

Das ander Capitel.

Das es nit allein rathsam / sonder auch einem jeden Christen gebotten / vnd vnnöthen sey zu betten / wie dann Christus vnd seine Apostel gelehret haben / vnnnd auch vns die tägliche tringende not dahin ermanet / auch die krafft des Gebetts selb anzeigt.

Erstlich soll angezeigt werden / wie hoch das Gebet vnnöthen sey / als von Gott selb eingesezt vnnnd gebotten / desselben Gebott

Gebott nit allain rathswais vnd vmb des bes
 ten willen ist aufgangen/sonder das vermag
 auch ein zwänclichen befelch/ wie vns Chris
 tus der Herz mit disen worten erleutert hat/
 da er spricht: Man muß vnd soll allzeit beten. Luc. 18.
 Auff dise not des Gebetts zaigt vnd weis
 et auch die Kirch mit ihrem eingang/ den sie
 vor dem Vatter vnser in der Mess braucht/
 da sie also sagt: Weil wir durch hailsame bes
 felch dahin vermanet/ vnnnd durch Göttliche
 vnderweysung also berichte seind/ so dörfen
 wir sprechen/ Vatter vnser 2c.

Derhalben da das Gebett den Christen
 menschen von nöten war/ vnd auch Christus
 von seinen Jüngern darumb gebetten wurd/
 als da sie sagten: Herz lehre vns betten/so hat Luc. 11.
 der Sun Gottes ihnen ein Betform geben/
 vnd sie darzu vertröstet / ihrer bitt gewert zus
 zuwerden: So hat auch Christus selb ein Ex
 empel sein wollen/ wie man betten soll / der Lucæ 6.
 das Gebett nit allain stets brauchte / sonder
 auch bey nächlicher weil darinnen verharo
 ret. Nachmalen aber haben die Apostel/so an
 Jesum Christum glaubtē/ sich nit gesaumpet/
 befelch vnnnd ordnung hievon anzurichten:
 Dann bayde S. Peter vnd S. Johannes ver
 manen die Christgläubigen ganz fleißig zum 1. Pet. 3. 4.
1. Ioan. 3. 5.
1. Theß. 5.
 Gebett:

Philip. 4.
Colofs. 4.

Gebett: Vnd der Apostel Paulus ist desselben auch inngedenck / der an vilen orten die Christen zu dem hailtsamen / notwendigē Gebett ermant vnd treibt.

Rom. 11.

Weitter seind wir souil güter / wolffart vnd gnaden / zu vnderhaltung leibs vnd der Seel bedürfftig / das wir zu dem Gebett fliehē müssen / als zu dem ainigen vnd besten Dolmetsch vnd Fürbringer aller vnserer gebrechen vnd mängel / das vns auch erlanget alles was vns abgeht / Dañ weil Gott kainem nichts schuldig ist / so will vns zwar gebären / das wir vnserer notturfft an in / durch das Gebett begeren: solches bitten vñ begeren hat er vns zu einem notwendigen werckzeug gegeben / damit zu erlangen was wir wöllen: sonderlich da vns wolbewußt / das etliche ding seind / die wir ohn das Gebett nit erlangen mögen. Dann das heylig Gebett ist allerlay herrlichen kräften so voll / das auch fürnemblich die Teufel durch vertriben werden: Vnd darumb sagt Christus / es sey ein sonderer Teuffliche art / die sonst nit vertriben wirt / dann allain durch fasten vnd betten.

Marth. 17.

Vnd auß der vrsachen berauben sich die ihentigen sonderer grossen güter vnd gaben / die das Gebet mit fleiß vnd andacht nit brauchen

chri

hen/ vnd sich nit mit darzu gewöhnen. Dann
 Das Gebett muetz nit allain ehrllich vnnnd ges
 bürlich/ sonder auch stetig vnnnd embsig sein/
 will man damit erhalten / was vnser begeren
 ist. Vnd also sagt S. * Hieronymus: Es ste
 het geschriben / einem jeden wer begert / dem
 wirt gegeben werden, derhalben da dir nichts
 geben wirt / das geschicht darumb/ dann du
 begerest nichts: Begeret dann / so werdet jr
 geweret/ wie Christus verhaissen hat.

* In cap. 7.
 Matth.
 Luc. 11.

Ioan. 16.

Das dritte Capitel.

Von fünfferley grossen nuzen vnd fruchten des Gebets,
 dadurch wir Gott sein eh: vnd dienst geben / vnseres Geo
 betts geweret werden / den Glauben / vnnnd die Lieb üben
 vnd vermehren / vnser feind überwinden / vnd dem zorn
 Gottes begegnen: Warumb wir auch in dem Gebett
 bisweilen nit erhört werden.

Es vermag die notwendigkeit des Ges
 betts ein süsse vnd liebliche nutzbarkeit/
 die oberflüssige fruchten von sich gibt/
 derselben vll vnnnd grosse menig werden die
 Pfarrer auß dem heyligen Vättern klaben/
 vnd den Christglaubigen nach notturfft fürs
 thallen. Auß aller diser menig haben wir et
 liche nutzliche stuck außgesuecht / die vnser
 erachtens zu diser zeit vast wol dienen. Der
 Erst nuz aber/ den wir von dem Gebett bring
 en/ ist / das wir Gott dem Herren dadurch
 p ij eh

ehr anschuen vnd beweisen. Dann das Gebett ist ein sonders Argument vndd warzaitchen des rechten Gottesdiensts / vndd wirdt in der heyligen Schrifft dem Weyrach verglichen.

Pfal. 140.

Also spricht der Prophet: Mein Gebett muess zu dir gericht werden vnd auffgehn / wie ein rauchender Weyrach. Vndd von des wegen bekennen wir / vns hiemit Gott dem Herren vnderthenig / den wir für ein anfang vnd vrsacher alles guets halten vndd pressen / auff den wir allain bawen / vndd bey dem wir ein zueflucht / schusz vnd schirm vnsers hails vnd wolfart suechen vnd gehalten. Solches nutz werden wir auch mit disen Göttlichen worten erinnert: Rueff mich an / spricht Gott / in der zeit der trübseligkait / ich wil dich erretten / vnd du wirst mich ehren.

Pfal. 49.

Darauff volget zum Andern ein grosser lieblicher nutz des Gebetts / das es von Gott erhört wirdt. Dañ nach S. * Augustini mahnung / ist das Gebett ein Schlüssel des Himmels. Ursach / spricht er / das Gebett steigt hinauff / vndd die erbarmung Gottes steigt herunder : Vnd ob schon das Erdrich tieff / vnd der Himmel hoch / dannoch hört Gott die zung des Menschen so bettet. Solches schuldig Gebett ist so nutz vndd kräftig / das wir

* Serm. 226.
de Tēpore.

dadurch die edle Himmelgaben bekommen.
 Dañ wir erlangen damit / daß vns Gott den
 H. Geist zu einem Wegfart vnd Helffer zue-
 geb: Vnd wir bringen auch hievon die betwa-
 rung vnfers Glaubens / Item wolfart / ver-
 meydung der straff / den himlischen Schutz
 vnd Schirm in aller vnserer anfechtung / vnd
 auch sig wider den Teufel. Ja das Gebett ist
 gehauft vol sonderbarer frewd. Darumb
 sprach der Herz also: Begert / so werdet ihr Ioan. 16.
 empfangen / daß ewer frewd vollkommen sey.

Auch ist daran nit zuzweyfflen / Gott sey
 dem Gebett nahend / vnd begegne demselben
 mit Göttlicher seiner begnadung / daß vil
 Sprüch der heiligen Schrift weisen / weil die
 aber an der hand seind / so wollen wir diß mal
 nur etliche bey Esata anrüren: Also dann / Esa. 58.
 spricht er / wirstu anruffen / vnd der Herz wird
 dich erhören / du wirst ruffen / vnd er wirdt sa-
 gen: Sihe ich bin zugegen. Vnd widerumb Esa. 65.
 spricht Gott selb: Vnd das soll also sein / ehe
 sie ruffen / so wil ich sie erhören / weil sie noch
 reden / so wil ichs hören. Weil aber die exem-
 pel der Glaubigen / so Gott erbetten haben /
 schier vnzelich / vnd auch vor augen seind / so
 wollen wir sie bleiben lassen.

Es begibt sich aber she zu zeiten / vnd ist

p iij

wahr!

wahr/ daß wir vnser begeren bey Gott nit erhalten / aber das thuet Gott alßdann zu sonderm vnserm nutz / als einweder daß er vns grössere vnd herrlicherere güter darfür geb/ oder daß vns etwa vnser begeren weder noch ist/ noch nutz were: Iha da er vns geweret / so möcht es vergebentlich/ vnd vns villeicht auch schädlich sein. Dann wie Sanct Augustinus spricht/ so versagt Gott nach seiner güte bisweilen etwas / daß er sonst nach seinem zorn gibt vnd verleyhet. Auch begibt es sich/ daß wir so hinlässig vnd faulklich betten/ daß wir selb nit achtung haben/ was wir sagen oder begeren. Diweil aber das Gebett ein erhebung vnser herzens ist zu Got/ wann dann vnser herz vnd gemüt/ das sich zu Gott kören solt / im Gebett zerstreuet wirdt / vnd außschweiffet/ vnd die wort des Gebetts ohn allen fleiß / ohn alle andacht vergeblich außgesprochen werden: wie könden wir dann sagen/ daß diß ettel gethön vnd gemürmel des Gebetts ein Christlichß Gebett sey?

Darumb soll sich niemand verwundern/ wann vns Gott nach dem Gebett/ nit vnsern willen thuet/ weil wir mit vnserm vnfleißigen vñ ungedachtsamen Gebett/ von vns weisen ent weder daß wir selb nit wollen was wir begeren / oder aber haissen / was vns schaden möcht.

¶ Serm. 53.
de verb. Domini.
& tract.
73. in Ioan.

Damasc. lib.
3. de fide orthodox.
cap. 24

möcht. Hingegen wirdt denen / die sein vers
 ständlich vnnnd fleissig betten / vil mehr gees
 ben/weder sie an Gott begeren. Das auch der
 Apostel Paulus in seiner Epistel an die Co
 rinthier zeuget / vnd wirdt auch bey der gleich
 nuß des verlornen Sins souil angezaiget / der
 heit mainen wollen / im geschehe vil ehr / wurd
 ihn nur sein Vatter zu einem Tagwercker
 annemmen / wiewol vns Gott nit allain Ges
 betts halber / sonder auch von wegen gueter
 gedanken sein gnad zuehauffet : Vnnnd das
 nit allein mit manigfaltigen geschäncken sei
 ner gnaden / sonder auch mit vnuerzüglichem
 schnellem geben vnnnd geweren / wie dann die
 Schrifft dasselb außweiset / die also dauon res
 det : Das begeren seiner armen hat der Herz
 erhört. Dann Gott begegnet auch dem herzh
 lichen / inwendigen / haimlichen willen vnnnd
 begeren der armen / ohn daß er derselben auß
 truckliche wort erwarre.

Ephes. 3.
 Luc. 15.

Psal. 9.

Daher gehört auch zum Dritten der nutz /
 daß wir durch das Gebett die tugendsame
 kräfte vnserer Seel üben vnd mehren / son
 derlich aber den Glauben. Dann wie die nit
 recht betten / die Gott nit glauben (diweil der
 Apostel sagt / wie werden sie immer Gott an
 ruffen / an den sie nit glaubt haben?) also she

Rom. 10.

p iij fleissig

fließiger die Glaubigen betten / ihe mehr sie
glauben vnd gwisser darfür halten / Gott hab
ihret mit fürsehung guete achtung vnd sorg.
Darumb dann fürnemblich von vns erhalt
schet wirdt / das wir alles was vns von nöten
vnd wir begern / an Gott gelangen lassen.

Es möchte vns aber Gott / ob wir schon
nichts begerten / ja auch nit daran gedächten /
eben wol alles oberflüssigklich darstrecken /
wie er auch sonst dem vnuernünftigen ge
thier alles laßt zuestehen / das ihm zu erhalte
tung seines lebens noch ist: Aber dffer aller
gütigst Vatter / will von seinen Kindern an
gerufft vnd darumb begrüßt sein: er wil das
wir durch das täglich wolbetten / etwas ge
tröster bitten vnd begeren: er wil vns mit vnd
bey den erlangten gütern / die wir an ihn be
geren / von tag zu tag sein genatigte gütigkeit
etwas kündiger machen vnd mehr bestettige.

Auch wechset die lieb bey vns durch das
Gebett: dann da wir Gott als ein freygeber
aller vnserer güter vnd nuses erkennen / den
lieben wir alsdann betlich / so vast wir immer
mögen. Vnd wie die liebhaber mit worten
vnd gesellschafft zu gemainer ihret liebe mehr
ensündet werden: also wie öffterer die Gott
seligen zu Gott betten / seine gnad anruffen /
vnd

und sprach mit jm halten/je grössern lust vnd
freud sie bey einem jeden Gebett bekommen/
Gott zulieben vnd ernstlicher zuuerehren.

Derhalben wil er/das wir vns in dem Ge-
bett üben / vnd wann wir etwas hitzig vnd in-
ernst begeren/ das wir alsdann durch solches
embsigs haischen vast zuenennen vnd würd-
ig dabey werden / denen die begnadung wis-
derfare / die vnser kaltes enges Hertz sonst zu-
vor nit ergreiffen möchte. Weiter wil Gott
von vns gebetten sein / auff das wir wissen
vnd darfür halten / wann wir ohn beystand
Göttlicher gnaden verlassen werden/das wir
dann durch vnser arbait nichts erlangen
mögen/vnd ist daruñ sein will/ das wir dem
Gebett von ganzem hertz en obliagen.

Zum Vierten vermögen die Waffen des
Gebetts vil / wider die hefftigen grausamen
Feind Menschlicher vnserer natur. Darumb
Sanct Hilarius sagt: Durch den hall vnser
Gebetts sollen wir streitten wider den Teufel
vnd seine Wehr vnd Waffen. Ferrer dieweil
wir genatzt sein zum argen/vnnd zu allerley
begird vnnd bösen lusten / die vns anhangen
durch die süchtig angeborne vnser schwachs-
halt/so bekommen wir durch das Gebett auch
diesen edlen nutz / das sich Gott durch vnser
p v gedano

Augu. epist.
121. cap. 8.

Vide Hilar-
ium in psal.
133.

gedanken ergreiffen vnd empfangen leß:
Vnd wann wir ihn bitten/vnnd ihm mit an-
gestrecktem fleiß seine Gaben wollen abuers-
dienen/so erwerben wir ein vnschuldigen gues-
ten willen / den wir von aller befleckung mit
hinlegung aller sünd rainigen vnd säubern
mögen.

✓ In cap. 7.
Hierem. su-
per illud: Nō
obstita s mi-
hi.

Exod. 32.

Letzlich vnd zū Fünfften/ wie S.* Hiero-
nymus sagt/ so stehet vnd setz sich das Gebet
wider den zorn Gottes. Derohalben sprach
Gott/ als er vast erzürnet war/ zu Moyses als
so: Laß mich/ verstehe/ daß ich mich nach mei-
nem zorn reche. Vnd das sagt er/ da in Moys-
ses durch sein Gebett verhinderet/ als er das
Volck straffen wolt: Dann wann Gott ge-
dacht ist den verbohten Kindern plag anzuo-
thuen / so ist nichts das seinen zorn so wol er-
linder/sein grimmen so vast verhinder/vnd so
sein versön vnd still/als frommer leut Gebet.

Das vierdt Capitel.

Wie das Gebett zway fürnembliche stuck hab / die bey
einand gebraucht sollen werde/als begeren vnd danck
sagen. Daß auch viererlay grad vnd vndercheid seind
deren so in ihrem Gebett begeren vnd danck sagen.

Nach dem wir haben angezaigt/wie not
vnd nutz das Christlich Gebet sey: dem
nach müssen die Christglaubigen weis-

er berichte werden vnd wissen / was vnd wie
 all thail das Gebett hab : dann der Apostel
 zeigt vns an / das gehört vnnnd diene zu einer
 vollkommenheit dieses wercks / der in seiner E
 pistel an Timotheum vermanung thuet / das
 man andechtiglich vnd hailigklich bett: vnd
 vermeldet darneben mit sonderm fleiß / was
 massen das Gebet gethailt werde / vñ spricht:
 Ich verman das vor allen dingen geschehen
 bitt / gebett / fürbitt vnd dancksagung für alle
 Menschen. Aber der vnderschied aller diser
 thail vnd stück ist etwas subtil: vnd souerz die
 Pfarrer werden erkennen / das derselben erleu
 terung dem Volck nutzen werde / die mögen
 sie alsdann neben anderen Vätern bey S.
 Hieronimo^a vnd Augustino^b suechen. Dieweil
 aber das begeren vnnnd dancksagen die zway
 fürnehmste stück des Gebets seind / vnnnd hie
 vor von S. Paulo gemeldet werden / daher
 auch die andern ihren vrsprung nemmen / da
 rumb sollen dieselben ohn auslegung von vns
 nit vmbgangen werden.

So kommen vnd treten wir dann durch
 das Gebett für Gott / das wir neben erzai
 gung gebürlicher Reuerenz vnd Gottodienst
 entweder bey ihm etwas erlangen / oder aber
 ihm dancken von wegen der guethaten / das
 mit

1. Tim 2.

^a In Psalms
 140. ad verſ.
 Dirigatur
 oratio.
^b Epistol. 59.
 quæst. 5.
^c Basil. lib.
 constit. Mo
 nast. cap. 2.

Pfal. 49.

mit er vns ohn auffhören auß sonderer seiner
begnadung zieret vnd reich machet. Vnde
dise hochnotwendige thail des Gebetts / als
ist begeren vnd dancksagen / hat Gott durch
Dauids Mund außgesprochen / da er sagt:
Rueff mich an in zeit der trübseligkait / ich
wil dich erretten / vnd du wirst mich ehren.
Wie hoch wir aber Göttlicher freygebigkait
vnd gütigkeit bedörffen / das waist menig-
lich wol / souerz er jedoch wil ansehen die groß-
se menschliche vnser gebrechen vnd ellend.

1. Cor. 4.

Wie genaitz aber der will Gottes gegen
dem Menschlichen geschlecht sey / vnd wie v-
berflüssig er sein gnaden inn vns außgiesse /
das erkenne vnd waist auch ein jeder wol / der
nur augen vnd verstand hat. Dann wohin
wir auch sehen oder gedencke / da scheint vns
alle mal der wunderlich glanz Göttlicher gab-
ben vnd güete vnder augen. Was haben doch
die Menschen / das von Göttlicher miltigkeit
nie sey herkommen? Ist es aber alles ein gab
vnd geschenck seiner gütigkeit / wie ist es dann
ein ding / das nit meniglich den gütigen Got
darumb preysset / vnd sich gegen ihm danck-
barlich erzaiget?

Aber bande / das wir nemlich von Gott zu
begeren / vnd auch ihm zu dancken haben / ist
vll

biffeltig vnd mancherlay / derselben ein grad
höher vnd perfecter ist weder der ander. Das
mit dann das Christglaubig Volck nit als
lain bette / sonder seinem schuldigen Gebett
recht vnd zum besten außwart / so sollen ihm
die Pfarzer die beste vollkommenlichste Betts
weiß vnd maß vortragen / vnd mit allem ver
möglichem fleiß darzu vermanen.

Welches ist aber die beste weiß des gebets/
vnd desselben höchster grad? Der nemblich/
den die frommen Gottsförchtigen Christen
gebrauchē / die ein starcke grunduest des wah
ren Glaubens gelegt / vnd durch sondere stafs
selires andechtigen Gotseligen herzens vnd
Gebetts dahin raichen vnd kommen / daher sie
die Allmechtigkait Gottes / auch sein grunda
lose güte vnd weyßhait sehen vnd anschawen
können / da sie auch durch hoffnung gwislich
vertröst werden zuerhalten alles was sie alle
hie begeren / vnd noch darzu die vnaußsprech
liche güter / die Gott verhatffen dem ihentigen
zugeben / welche sein Göttliche hülf mit vnd
von herzen suechen vnd anrueffen.

Mit disen zwayen flügeln / als nemblich
mit begern vnd dancksagen / fart die Seel gen
Himmel / vnd kompt mit hitzigem ernst zu
Gott / den sie mit aller dancksagung / lob / ehe
vnd

vnd preys verehret/ vngesehen/ das sie höchst
 von ihm begnadet worden. Vnd alsdann
 wirdt sie auch mit sonderer andacht vnd ehro
 embietung erweckt/ als ein ainiges Kind/ sei
 nem liebsten Vatter all sein notturfft frey
 vnuerzagt vnd ohn schewen fürzuhalten vnd
 anzuzaiigen. Dise Bettweiß wirdt vns in der
 heyligen Schrift bey Wassergüssen zuuers
 stehen geben. Dann der Prophet spricht also:
 Ich gieß auß vor deinem angesicht mein Ges
 bett / vnd vor im sprich ich auß mein anligen
 vnd beschwerden. Dis wörtlin (ausgießen)
 hat die krafft / das der sich in das Gebett be
 gibt / nichts verhalt / auch nichts berg / sonder
 alles öffne vnd außgieß / sich auch siege vnd
 getrost fliehe zu vnd in die schoß Gottes sei
 nes allerliebsten Vatters. Vnd dahin ver
 manet vns die himlische lehr also: Stisset auß
 vor im ewere herzer. Vnd abermal: Wirff
 dein sorg auff den Herren. Disen grad vnd
 glid des Gebetts bemeldet S. Augustinus in
 seinem Enchiridio / vnd spricht: Was der
 Glaub glaubet vnd bekennet / das bitt vnd be
 geret die hoffnung vnd lieb.
 Noch haben die ein andern grad / die mit
 tödtlicher sünd vberladen / beflüssigen sich
 aber nichts weniger an ihrem todten glauben
 auff

Plalm. 141.

Pfal 61.

Pfal. 54.

¶ Enchirid.
ca. 7.

II.

Jacob. 2.

auffzurichten vnd zu Gott aufzusteigen/mö-
gen sich doch von der erd in die höhe nit erhe-
ben / von wegen erstorbener iherer krafft vnd
grosser schwachait ires Glaubens. Dannoeh
weil sie ire sünd erkennen/sich derselben schuld-
dig wissen/vnd darumb laid tragen/so rüffen
sie zu Gott / in aller demütiger vnderthentig-
keit/omb verzeyhung vnd frid / als arme büs-
ser/die fern vnd weit von Gott seind. Dises jr
Gebett findt auch sein plas bey Gott. Dann
ihr Gebett wirdt erhöret / ja der barmherzig
Gott ladet vnd raihet solche leut zu sich ganz
gnedigklich / vnd spricht : Kompt zu mir alle
die jr betranget vnd beschweret seyt / vnd ich
wil euch erquicken. Deren leut einer war der
Publican vnd offen Sünder / welcher ob er
gleichwol seine augen gegen Himmil nit dorffte
auffheben / dennoch ist er auß dem Tempel
gangen mehr gerechtfertiget dann der Phas-
riseer/wie Lucas sagt.

Matth. 11.

Luc. 18.

III.

Zum Dritten haben die ihren grad auch/
die das liecht des Glaubens noch nit empfand-
gen/jedoch aber durch Göttliche begnadung
wirdt ihr klain natürliches liecht angezünd-
det/vnd sie darauff vast bewögt/ der warhait
ganz begirlich nachzustellen/vnd bitten das
rumb zum höchsten derselben bericht zu wer-
den.

Actor. 10.

den. Vnd souerz sie bey disem ihrem gueten willen halten / so wirdt der gütig Gott ihren fleiß nit verschmähen. Das wirdt vns bey dem Exempel Corneltj des Hauptmans zu erkennen geben / dann kainem ist gesperret die thür Göttlicher gnaden / der nur dieselb von herzen suecht vnd begert.

IIII.

Der Viert vnd lezt grad geht die an / welche ihnen ihr schand vnd laster nit allain nit lassen laid sein / sonder sie samlen vnd hauffen ein sünd auff die andern / vnd schämen sich gleichwol nit zum öfter mal von Gott verzeyhung ihrer sünd zu begeren / bey denen sie doch willens seind zuuerharren / die der gestalt vnd mainung auch nit solten vom Menschē vmb verzeyhung bitten dörfen. Solcher Leut bitt vnd begeren wirdt von Gott nit erhört. Vnd also stehet geschriben von dem Tyrannen Antiocho / diser Böswicht bat den Herren / bey dem er kain barmhertzigkeit solt erhalten. Demnach vnd darumb soll man die jenigen / welche in einem so grossen ellend vnd jammer ihrer sünd mit wissen vnd willen stecken / in ernst dahin halten vnd vermanen / damit sie von bösem muetwilligem fürsaz zu sündigen abstehen / vnd sich alsdann recht von herzen zu Gott bekören.

2. Mach. 9.

Das

Das fünfft Capitel.

Was im Gebett von Gott zu begeren sey / als fürnema
lich die gaisliche vnd Göttliche ding / daneben auch die
zeitlichen; doch aber mit guter beschaidenheit vnd Con-
suetudine / damit alles zu Gott dem höchsten Guet gericht
vnd geordnet werd.

D Jewell man hinnach an seinem ort
wirdt melden vnd anzeigen / was sons-
derlich in einem jeden bestuck des heys-
ligen Vatter vnseris zubegeren sey: so wirdt
allhie gnueg sein / das man die Christglaubis-
gen verman in gemain / damit sie von Gott
verhaissen vnd begeren / was billich vnd ehlich
ist: auff das / da sie etwas vngbürlichs be-
geren / nit etwa mit solcher diser antwort mit
Bebet Kindern abgeschafft wurden / vnd
hören müsten / Nescitis quid petatis: *Ihs Matth. 23*
wist nit was jr begeret. Alles aber was man
recht vnd billich wünschen kan / das mag man
auch wol begeren. Welches vns zwar die gnas-
denreiche vnd grosse des Herrn verhaissun-
gen bezeugen / da er spricht: Alles was jr wöl- *Ioan. 15.*
let / das werdet oder möcht jr begeren / vnd das
soll euch widerfaren. Dann hiemit verhaist
er denen / so recht betten / alles zuuerleyhen
vnd zuegeben.

Derhalben sollen wir vnsern erste wunsch
vnd begeren nach der Regel schicken vnd

richten/ daß wir auff vñnd zu Gott / der das höchst Guet ist/den höchsten vnsern fleiß vñnd begird setzen. Alsdann vñnd daneben sollen wir solche ding begeren/die vns am aller meisten zu Gott verainigen vñnd halten. Vñnd was vns aber dauon abwendig macht / oder zu solcher absünderung etwas verursachen möcht/das soll vñ allem vnserm fleiß/wunsch vñnd begird weit von dannen gesetzt seind/vñnd vermeydet werden.

Auß dem kan verstanden werdē/was man nach vñnd beneben dem höchsten vollkommenen Guet / auch was noch sonst guet vñnd wünschlich ist / von Gott dem Vatter zu begeren sey. Dann die leibliche vñnd eufferliche Güter / wie man die nennt / als da seind gesund/stärck/schöne/reichtumb/ehz vñnd herilige Eate/ weil sie offft zu sünden Materi vñnd vñrsach geben / vñnd darumb nit aller ding mit Gott/oder hailfamllich künden begert werdē/ so mueß man einem solchen begeren das zil stecken/vñnd es also messigen/daß jetzt gemelte zeitliche wolffart vnfers lebens nothalber begert werden. Vñnd ein solche Bettweiß oder haischen wirdt vñnd soll zu Gott gethan vñnd gericht werden. Dann wir mögen in vnserm Gebett das zeitlich begeren / wie das auch Jacob vñnd Salomon begert haben. Jacob sprach

Genel. 28.

prach also: Wirst du mir Brot geben zueß
 len / vnd Klaiden anzulegen / so soll der Herz
 mein Gott sein. Salomon aber bat mit disen Prouer. 30.
 worten: Gib mir Herz allain weß ich zu meis
 ner narung notturfftig bin.

Diweill vns aber der gütig Gott narung
 vnd Klaidung mitthaillet vnd fürstreckt / so ist
 wol billich / daß wir die vermanung des Apos
 tels Pauli zu Herzen fassen vnd bedencen / da 1. Cor. 7.
 er spricht: Die da lauffen / sollen sein als bes
 essen sie es nit: vnd die sich diser welt gebrau
 chen / als gebraucheten sie sich derselben nit:
 Dann die gestalt vnd das wesen diser Welt
 vergeht. Auch spricht David: Wann euch der Pfal. 61.
 Reichthumb oberflüssig zuefelle / so setz oder
 hencet das Herz nit daran. Vnd wir haben
 selb von Gott als vnserm Lehrer vnd Doctor
 soull erlernen / das allain die nuzung vnd der
 brauch des Reichthumbs vnser sey / doch aber
 der gestalt / daß wir sie auch andern mitthail
 len / vnd geuolgen lassen. Wann wir dann
 starck vnd gesundt / auch an andern außwens
 digen vnd leiblichen gütern reich vnd zum
 oberfluß wol versehen sein: da sollen wir als
 dann gedencen / solche güter vnd wolfart sey
 vns darumb gegeben vnd beschert / daß wir
 desto leichtlicher vnd vnuerhinderlicher dem

Gottsdienst aufwarten / vnd auch vnserm
Nechsten mit allen dergleichen gütern hülf
vnd stwr thuen mögen.

Aber die innerliche gaisliche güter vnd
zierden vnfers verstands / als da seind kunst
vnd gelertheit / die mögen wir nit begeren / das
geschech dann mit angehenckter vnd zuege-
thaner diser Condition vnd mainung / souerz
vns nemlich solche zierden vnd güter zu ehren
Gottes / vnd auch vnserer Seelen hail färders
lich vnd guet sein würdē oder möchten. Was
wir aber gänzlich vnd stracks / ohn ainigen
zuesas oder angehenckte Condition wünschē /
suechen vnd begeren sollen / wie hteuor gesagt /
das ist die ehr Gottes / vnd noch darzu alles /
was vns mit Gott als mit dem höchsten guet
verainiget / vnd dabey halten mag / als nem-
lich / Glaub / Forcht vnd Lieb Gottes / dauon
wir hinnach in auslegung des heiligen Vate-
ter vnfers vnd seinen Betsucken ein völlige
vermeldung thuen wollen.

Das sechst Capitel.

Für wen zu betten sey / als nemlich / für alle vnd jede / für
gaisliche vnd weltliche Regenten / für Freund vnd Feind /
für gute vnd böse / für Glaubigen vnd Unglaubigen / vnd
auch für die abgestorbenen Christen : Item das man Gott
für seine Gaben / vnd von wegen seiner Hailigen sonders
lich dancken soll : Das man auch billich das Aue Maria
zuspreden / vnd sich der Mutter Gottes zubeuelhen hab.

Nach

Nach hietor gegebenen bericht vnd seiner
 Verkanntnuß/was nemlich zubegeren sey/
 sollen die Christglaubigen ferrier gelehrt
 vnd vnderwisen werden/für wen sie betten
 sollen. Es begreiffet aber das Gebett bey
 dem das begeren vnd auch die danckfagung/
 vnd wollen darumb zu forderst von dem be-
 gerten handeln. No soll man dann für menig-
 lichen betten vnd begeren / kein Feind / kein
 Volk / kein Religion außgenommen. Dann
 ob einer schon ein Feind / oder ein außlendis-
 cher / oder sonst ein vnglaubiger were / so ist er
 dennoch vnd bleibt vnser Nächster/vnd dies
 weyl wir denselben auß gehaitz Gottes zu lie-
 ben schuldig: so volge daher/ daß wir auch für
 ihn betten müssen wie das die Christliche lieb
 erhaltet/ vnd derselben schuldige pflicht ist.
 Dann dahin gehöret die vermanung des Ap-
 postels Pauli: Ich erman vnd beger/ daß für
 alle Menschen Gebett geschehe. 1. Tim. 2.

In solchem Gebett soll Erstlich begert
 werden / das zum ewigen Leben gehöret vnd
 fürderlich ist / demnach aber was des leibs
 wolffart betrifft. Solches Gebett vnd Bettens
 pflichte sein wir zuuor auß den Seelsorgern vñ
 Gattlichen Hirten schuldig: daß wir auch
 von S. Paulo mit eignem seinem Exempel

Colos. 4.

1. Theff. 5.
Actor. 12.* Reg. 56.
ca. 5.

II.

III.

zu thun vermant werden. Dann der schreibe vnd besilcht seinen Colossern / daß sie für ihn / Paulum / betten sollen / damit ihm Gott die Thür zum wort Gottes wolle auffthuen: Gleich souil begert er an die Thessalonicker. Zu dem stehet inn der Apostelgeschicht also: Es geschach das Gebet für Petrum zu Gott ohn vnderlah von der Kirchen. Solcher schuldiger vnserer pflicht / für die Seelsorger zu betten / werden wir auch von S. Basilio in libris de moribus * vermanet: Dann für die jenigen / spricht er / soll man Betten / die dem wort der warhait vorstehn.

Zum Andern müssen wir auß nechst gemeldtem beuelch vnd mainung Pauli für die Fürsten / Potentaten / vnd andere Regenten betten. Dann wie sehr vnd vil wir der frommen auffrichtigen Fürsten zu gemainen nutz vnd wolfart genießen vnd gebrauchen / daß waißt menigklich. Derhalben Gott zu bitten ist / auff daß die ihentigen / so andern Leuten vnd dem gemainen nutz seind vorgesezt / seyen die / vnd wie sie billich sein sollen.

So haben wir auch heiliger Leut Exempel vorhanden / die vns erinnern vnd ermanen / daß wir zum Dritten für alle frommen vnd Gotsfürchtigen Christen betten sollen: dann die

die auch anderer Leut Gebett bedörffen / vnd
das nit ohn schickung Gottes / damit sie sich
durch hochfart nit vbernehmen / wann sie
nemlich verstehen vnd erkennen / daß ihnen
auch anderer Leut / so noch etwas vnuolkom-
mener / hülff vnd fürbitt von nöten sey.

Weitter vnd zum Vierdten hat der Herr
benothen zu betten für die so vns verfolgen/
schmehen vnd verflainern. So ist vns auch
bey vnd durch des heyligen Augustini zeug-
nuß kundtbar vnd wol bewust / daß wir von
den Aposteln ein gewonheit auf vns empfan-
gen / für die ihenigen zu betten vnd zu stehen/
die auffer der Kirchen seind / als nemblich / das
mit den vnglaubigen der Glaub geschenckt /
die Abgöttische auß dem irthumb ihrer Got-
losigkeit errettet / vnd die Juden ihrer ver-
dunckelten verstockten herker ledig werden /
vnd das liecht der Warhait empfangen. Daß
auch die Ketzer zu gesunden Glauben wider-
kommen / vnd in Catholischer lehr vnderwi-
sen werden / auch daß die Schismatici vnd ab-
trinnigen zu gemeinschafft der Kirchen vns-
ser heyligsten Meeter / dauon sie sich haben
abgesündert / mit dem Knopff oder Band der
wahren Christlichen Lieb widerumb fügen
vnd verainigen.

IIII.
Matth. 5.

Augu. epist.
107. ad Vir.
& lib. 2. de
bono perfe-
uer. c. 23.

q. iiii

Wie

Wie kräftig aber diß Gebett sey/ welches für dergleichen Leut von herzen gehet vnd beschicht/ daß waist man vnd erfaret bey so uilen allerlay Menschen exempeln/ die Gott täglich auß dem gewalt der Finsternuß errettet/ vnd setzet sie in das Reich des Tuns seiner Liebe/ vnd machet sie auß den geschirren des zorns/ geschirz der Barmherzigkait: mag auch kein rechtsinniger daran zweyfflen/ daß Gottesfürchtiger Leut Gebett allhie vil gelt vnd vermög.

Colofs. 1.

Rom. 9.

V.

2. Mach. 12.

August. de

verb. Apost.

serm. 34. &

lib. 21. de ci-

uit. c. 24.

Conci. III.

Carthagin.

can. 79.

* 1. Ioan. 5.

Zum fünfften/ das Gebett/ so für die abgestorbenen beschicht/ damit dieselben von dem Fegfeyr erlediget werden/ ist auß Apostolischer Lehr geschlossen vnd herkommen/ darvon wir oben anuegsam meldung gethan/ als von dem Opffer vnd Ampt der heyligen Mess gehandelt wurd. Die sich aber auß vnd in den tod verständiggen/ wie * Ioannes sagt/ an denselben ist mit vnd durch das Gebett vnd hailtsames begeren nichts oder wenig außgericht. Jedoch erhaischt vnd will die Christliche lieb/ daß man für solche Leut mit stehen vnd warnen arbeit vnd anhalt/ ob man ihnen etwan Gott zu hulden vnd gnaden erbitten könde. Der fluech aber/ welchen die Frommen bisweilen vber die Gotlosen sprechen vnd gehen lassen/

lassen/ist nach der Vätter mainung/ nur vñ
 allain ein Beyssagung oder Prophecey des
 ren ding vnd des vnfals/so ihnen / den Gotts
 losen/künfftiglich begegnen vñnd zuhanden
 sehn wirdt : oder aber es wirdt ein solcher
 fluech wider die sünd gebraucht/damit sie an
 irer krafft zu grund gehe/ vnd die Menschen
 zu irer Seelen hail kommen.

Belangend den Andern thail des Gebets/
 nemlich die dancksagung / da ist ja recht vnd
 billich / daß wir Gott grossen danck sagen/
 für sein hohe Göttliche vnuergengliche wol
 thate/ welche er dem menschlichem geschlechte
 vormals zu jeder zeit bewisen/ vnd auch noch
 jesund täglich beweyset. So brauchen wir
 auch die dancksagung vmb aller lieben Heyn
 ligen willen vast vnd sehr wol/wañ wir Gott
 dem Herrn ein sonders lob sprechen/ von wes
 gen Sigs vnd Triumphs / den die Heyligen
 von allen innerlichen vnd eusserlichen ihren
 Feinden mit gnaden Gottes haben erobert
 vnd erhalten.

Daher dienet vñnd gehört der Erst thail
 des Engelischen gruess / wann wir denselben Lucæ 11
 zum Gebett brauchen / vñnd sagen: Sey ges
 grüßt du Maria voller genaden/ der Herr ist
 mit dir / gebenedeyet bist du vnder den Weis
 bern.

Aug. ferm. 2.
de Annun-
ciat.
Iacobus &
Chrysoft. in
Litur. Bern.
ferm. 1. de
Assumpt. B.
Mariæ, &c.

bern. Dann wir verehren vñnd preysen Gott mit höchstem lob vñnd dancksagung/das er die heyligiste Junckfraw mit aller Himlischen schanckung/so reichlich begabet/vñnd erfrewe vns von wegen diser sonderer irer herligkeit vñnd seligkeit. Nun hat aber die heylig Kirch Gottes zu diser dancksagung billich vñnd auß bewöglischen vrsachen / das Gebett vñnd anruessung der heyligisten Mueter Gottes/ sehen vñnd brauchen wollen/dardurch wir andächtiglich vñnd auch bittelich bey jr/Maria/ansuechten / vñnd ein zueflucht hetten / das sie nemlich vns Sündern durch ire vermittelung vñnd fürbitt Gott dem Herrn versönet/ vñnd vns erlanget/was zu disem vñ auch dem ewigen leben nutz vñnd notwendig sein mag.

Derohalben sollen wir Kinder Eue als außlendige ächter in disem ellend / vñnd inno wohner dises jamerthals stets ohn vñnderlaß die Mueter der barmherzigkeit/als ein Fürsprecherin der Christglaubigen anruffen/das sie für vns arme Sünder bitt/ sollen auch bey ihr mit solchem Gebett hülf vñnd beystand suechen vñnd begeren. Vñnd wer nur nit gar Gottlos vñnd verruecht ist/ der kan nit zweyfo len/dann das ihr/der hochgedachten Mueter Gottes verdienst/bey Gott treflich vñnd hochwiche

wichtig/vnd daß die auch höchst genaigt vnd
ganz willig / dem Menschlichen geschlechte
hülfflich zu sein.

Das sibent Capitel.

Zu wem man betten soll / als nemlich zu Gott / vnd den
dreyen Göttlichen Personen. Item das man zu den lies
ben Heiligen im Himmel auch betten mag / vnd aber das
mit dermassen / wie Gott allain ist anzubetten.

Die natürlich vnser krafft / so den herze
der Menschen ist eingepflanzet vnd
angeboren / treibt vnd bewögt vns das
hin / das man Gott bitten vnd seinen namen
anruffen soll: wie das auch die heilig Schriffe
ausweist vnd anzeigt / darinnen sich der ges
betend Gott hören leßt vnd spricht: Ruff ^{Psal. 49.}
mich an in der zeit des trübsals: doch soll vnd
mireß man bey dem namen Gottes alle drey
Göttliche Personen verstehn.

Zum Andern eynen vnd stiehen wir auch
vmb hülff zu den lieben Heiligen die im Hime
mel seind. Vnd daß man denselben vnser ges
bett mög zueschicken / das ist in der Kirchen
Gottes so gewiß vnd wolbekant / daß die guets
herzigen mit nichten daran zweyßlen köns
nen. Vnd dieweil oben / bey dem ersten Ges
bott sonderliche erleutterung hievon besche
hen / dahin seyen dann die Pfarzer / vnd wer
sonst

Sonst derselben bedarff / berichte zuerholen ge-
wissen vnd geladen. Damit aber den vnersar-
nen vnd einfeltigen aller irthumb auß dem
weg geraumbt werde / so ist vnd wirdt für sehr
guet erkant / das man die Christglaubigen
lehr vnd vnderweyß / was vnder schalds sey
zwischen diser der Heyligen vnd der vorge-
melten anruffung Gottes. Dann wir ruffen
Gott vnd die Heyligen nit gleicherweyß vnd
mainung an.

Zu Gott betten wir / das er vns entweder
das guet geb / oder vom vbel helff vnd erlöß:
aber von den Heyligen / dieweil sie Gott an-
genem / lieb vnd werth / begeren wir / das sie
wollen vnser Patronen vnd fürsprechen sein /
vnd vns das ihenig bey Gott erhalten / was
wir bedörffen. Vnd darumb brauchen wir
zwayerlay vnder schidliche form vnd weyß zu
betten. Dann atgentlich sagen wir zu Gott /
Er barm dich vber vns / erhöre vns: Zu einem
Heyligen aber / Bitt für vns. Gleich wol mös-
gen wir auch auff ein andere sondere weyß an
die Heyligen bitten vnd begeren / das sie sich
vns erbarmen / dann sie zwar vast vnd sehr
barmherzig seind.

Derohalben mögen wir sie wol bitten / das
sie sich vnser ellenden wesens vnd lebens hal-
ber

er bewögen lassen / vnd vns bey Gott durch
 gunst vnd fürbitt hülfflich sein wollen. Vnd
 soll aber bey solcher anruffung zum allermals
 ten von meniglichen verhütet werden / daß
 sie kainem Heyligen zuemessen / was Gott
 dem Herren eigen ist. Ja wer vor eines Hey-
 ligen bild das Vatter vnser sprech / der soll da
 zumal also gesinnet sein vnd begeren / daß er /
 der Heylig / mit sampt ihm bitte vnd beger /
 was im Formular des Heyligen Vatter vns-
 ers begriffen ist / Vnd demnach auch sein
 Dolmetsch vnd fürbitter zu Gott sein woll /
 dann daß die Heyligen solches zuthuen pfle-
 gen / hat der heilig Apostel Ioannes in seiner Apoca. 8.
 Offenbarung gelehrt vnd angezaigt.

Das acht Capitel.

Wie sich der Mensch zu dem Gebett beraitten soll / als
 mit grosser demuet vnd erkantnuß der Sünd / reu vnd
 layd vber dieselben / vermeidung alles sündlichen wes-
 sens gegen seinem Nechsten / mit vestem Glauben vnd
 grossen vertrauen: Vnd warumb man vertröstlich bet-
 ten vnd nit zweyfflen soll.

Wir finden in Göttlicher Schrifft also Eccles. 18.
 beuolhen: Eh daß du bettest / so berait
 dein Seel zuuor / vnd thue nit als
 einer / der Gott versuechen will. Dann der
 versuecht Gott / welcher wol bettet / vnd dane-
 ben vbel lebt / vnd dessen hertz vnd gedancken
 vmb

umbschwaffen vnnnd zerstreuet seind/ wann er mit Gott redet. Diueil dann vil daran gelegen / mit was hertz vnnnd gemüth einer zu Gott bette: so sollen die Pfarzer ihren andechtigen zuehörern/ein weg vnd eingang zu dem Gebett machen vnd fürs schlagen.

So ist dann der Erste staffel zum Gebett/ ein recht demütigs gebogens hertz / vnd auch ein erkantnuß atgner seiner sünd / von deren wegen er sich nit allain soll für vnwürdig wissen vnd erkennen für Gott zutretten/ vnd das wenigst von ihm zubegeren: sonder sich auch nit würdig achten mit seinem Gebett Gott vnder augen zukommen. Solche vorberaitung wirt zum offtermal in der H. Schrifte gemelt/die auch also redet: Der Herz hat sich gewendet zu dem Gebett der demütigen/ vnd verschmächet nit jr Gebett vnd stehen. Vnnnd widerumb: Das Gebett dessen der sich demütiget dringt durch die wolcken.

Pfal. 101.

Ecclel. 35.

Es werden aber den gelehrten Pfarzern vnzälige vil Sprüch fürkommen/ die sich das her vnd auff dise maInung wol schicken vnd fügen / vnd wollen darumb ein lange vnnotwendige derselben erzehlung allhie jeso beruehen vnnnd bleiben lassen. Allain können vnnnd wollen wir die zway exempel so wir oben an gerürt/

gerät / auch diß ort / als die zu vorhabender
 vnser sach dienlich vnnnd wolgelegen / nit vns
 uermeldt hingehn lassen. Der Publican vnd Luc. 18.
 offen Sünder ist wol bekant / der von weiten
 stehend / vnd dorfft seine augen von der erden
 nit auffheben. Auch ist da vorhanden die Eu-
 angelische Sünderin / so von schmerzen vnnnd Luc. 7.
 herzleid bewögt / vnd die süß Christi des Her-
 ren mit zähern begossen hat. Bayde dise / der
 Publican vnd die Sünderin / geben von sich
 zuerkennen / was massen vnnnd wie sehr die
 Christlich demütigkeit das Gebet gültig vnd
 wichtig mach.

Darauff volget zum Andern angst vnnnd
 bekümmernuß / wann man der sünd zugeden-
 ken wirdt / oder zum wenigsten entsteht dar-
 auß etwan ein empfindlicher schmerz / als
 darumb daß wir vnser begangne sünd nit
 gnuegsam berewen können oder mögen. Vnd
 souer baide dise / oder zwar derselben eins von
 dem Büßenden nit gebraucht vnnnd mitges-
 bracht wirdt / so kan oder mag er die verzei-
 hung seiner Sünd nit erwerben.

Dieweil aber sondere laster seind / die vns
 im weg ligen vnnnd vast verhindern / darumb
 Gott vnser bitten vnnnd begeren nit geweret /
 als da ist todschlag vnd gewaltthuen : so soll
 man von solcher wütereij vnnnd gewalt hand
 abt

Esa. 1.

abhalten/dauon Gott durch Esalam also saget: Wann ihr schon ewere händ außstrecket/so wil ich doch meine augen von euch abwenden/vnd ob ihr schon vil bettet/jedoch will ich euch nit hören/dann ewere händ seind vol Bluetes. Zorn vnd vnainigkeit soll man fliehen vnnnd meyden/dieweil sie gleichsals vnserm Gebett vast verhinderlich seind/das es nit erhöret werde. Dauon schreibet S. Paulus also: Ich wil das die Mannen betten an allen orten/vnd raine händ ohn zorn vnd widerwillen auff heben.

o. Tim. 2.

Ferier sollen wir zusehen/das wir vns niemand von wegen empfangnem nachthail vnd vnbilligkeit/vngenedig vnd vnerbittlich erzalgen/dann so lang wir also gemüth vnnnd gesinnet seind/können wir zwar Gott durch das Gebett dahin nit bringen/das er vns verzeihe vnd vergeb. Vnd also spricht Christus: Wann ihr stehn werdet zu beteen/so verzeihet wo ihr etwas habt. Vnd da ihr den Menschen nit verzeihen wurdet/so wirt auch ewer Vatter auch ewere sünd nit verzeihen.

Marc. 11.

Matth. 6.

Auch ist zuuerhüten/das wir vns gegen den bedürfftigen vnnnd armen nit hart/grob/vnnnd vnfreundtlich halten/dann auff solche leut ist diser Spruch geredt: Wer seine ohren stopffet

kopffet vor dem schreyen des armen / der wirt
 nach schreyen vñnd nit erhört werden. Was
 sollen wir von der hoffart sagen? wie schwer
 ist dieselb Gott den Herren belaidig / des ist
 der Spruch ein zeug: Gott thuet den hoffer
 keinen widerstand / den demütigen aber gibt er
 genad.

Prouer. 21.

Iacob. 4.

1. Pet. 5.

Was soll man dann auch sagen von ver
 achtung Göttlicher wort vñd warnung? Dar
 wider spricht Salomon: Wer sein ohr abwen
 det zu hören das Gesag / desselben Gebett ist
 ein grewel. Doch souerz man omb verzeihung
 bittet / so wirdt diß ort nit außgeschlossen vñd
 verboten / das man abbitt die angethane vn
 billigkeit / den todschlag / zorn vñnd grimmen /
 vnwilligkeit gegen den armen / hoffart / ver
 achtung Göttlichen worts / oder sonst einig
 ander laster.

Prouerb. 28.

Zum Dritten ist zu solcher bereitung des
 herrsens auch der Glaub von nöten / dann wo
 der nit da were / so blib die allmechtigkeit vñd
 barmherzigkeit des höchsten Vatters vnbes
 kant / daher doch sonst der Better sein hoff
 nung vñd vertrauen schöpffe / wie Christus
 der Herr gelehrt / da er also spricht: Alles was
 ihz werdet begeren im Gebett / das werdt ihz
 empfangen / souerz ihz glaubt. Von solchem

Matth. 21.

s glaub

¶ Serm. 36.

glauben schreibt der H. Augustinus de ver-
bis Domini: ¶ vnd sagt: Wa kein Glaub
ist/da ist das Gebett verloren. So ist dann das
fürnembst stück/so zum rechtmessigen Gebett
von nöten/vnnd jetzt ist gemeldt worden/ als
daß wir am Glauben starck vnnd bestendig
seyen / welches der Apostel auß dem gegen-
thail weiset / vnnd mit disen Worten anzeigt:
Rom. 10. Wie sollen sie anruffen/ an den sie nit glaube
haben? Derhalben müssen wir glauben/ auff
daß wir auch betten können/ vnd daß vns am
Glauben nit mangel/durch den vnd mit wel-
chem wir hailfamtlich betten. Dann auß dem
Glauben kompt vnd entspringt daß Gebett/
aber das Gebett thuet vnnd wirckt souil / daß
der Glaub nach hingelegetem allem zweyfel
bestendig vnd kräftig sey. Mit der mainung
vermanet der heylig Ignattus die / so zu
Gott kommen vnd betten wollen/vnd spricht
also: Du solt im Gebett nit zweyfelmütig
sein: selig ist/der nit zweyfelt. Vnd darumb/
damit wir bey Gott erlangen/ was wir bege-
ren / darzu hilfft der Glaub vil vnnd grosses/
wie auch ein gewisse hoffnung geweret zuwer-
den dabey sein will vnd muess/ wie der heylig
Jacobus manet vnd spricht: Er soll im glau-
ben betten/daß er gar nit zweyfel.

Rom. 10.

¶ Epist. 19.
ad Heronē.

Jacob. 1.

Co

Es seind aber deren ding vil/derselben wir
 uns im Gebett vertruosten vnnnd behersigen
 sollen vnd mögen. Als nemblich ist zum Er^{I.}
 sten der wolbekannt/gnaitger will vnnnd güte ^{Matth. 23.}
 Gottes gegen vns / der da will vnnnd schafft/
 das wir ihn ein Vatter nennen/ vnd vns das
 bey für seine Kinder wissen vnd erkenen. Zum
 Andern seind unzällig vil / die Gott gebetten
 vnd erbetten haben. Zum Dritten / der aller
 höchst Betteer vnnnd fürbitter / welcher vns zu
 allerzeit beywohnet / ist Christus der Herz.
 Davon bey S. Johanne also geschriben steht:
 Wo jemand sündigtet / so haben wir ein Für^{1. Ioan. 2.}
 sprechen bey dem Vatter Jesum Christum
 den gerechten / vnnnd derselb ist ein versönung
 für vnserer Sünd. Item der Apostel Paulus
 spricht: Christus Jesus der gestorben ist / ja ^{Rom. 8.}
 der wider auffstanden ist / der auch ist zu
 der gerechten Gottes / wellicher selb auch für
 vns bittet. Widerumb schreibt er an Timos
 theum also: Es ist ein Gott vnnnd ein mitter ^{1. Tim. 2.}
 zwischen Gott vnd dem Menschen / als nems
 lich der Mensch Christus Jesus. Abermal
 an die Hebreer also: Daher mueßt er aller ^{Heb. 3.}
 ding vñ durchaus seinen Brüdern gleichförs
 mig werden / auff daß er barmherzig wurde/
 vnd ein getrewer Hoherpriester vor Gott/zus

uerfönnen die sünd des Volcks. Derhalben ob wir gleichwol vnwürdig seind etwas zuerlangen / jedoch sollen wir auff die Dignitet vnd wüerden des aller besten Dolmetschs vnd Fürsprechers Jesu Christi hoffen vnnnd groß vertrauen setzen / als daß vns Gott alles das werde verleyhen vnd widerfaren lassen / was wir billich vnd rechtmässig durch Christum an ihn begeren werden.

IV.

Demnach vnnnd zum Vierten / ist vns der heylig Geist auch ein vrsacher des Gebetts / vnd souerz wir vns von jm lassen weisen vnd anlaiten / so mueß vnser Gebett erhöret werden. Wir haben empfangen / spricht S. Paulus / einen Geist der ihenigen die zu kindern seind angenommen / durch welchen Geist wir schreyen / Abba / das ist lieber Vatter. Dßer Geist kompt vnserer schwachait / blödigkait vnnnd vnuerstand im Gebett zuhilff / ja das noch mehr ist / so spricht gemeldter Apostel: Der Geist bitt für vns mit vnaußsprechlichen seuffzen.

Rom. 8.

Ibid.

Vnd da sichs bißweilen zuetrüge / daß etliche im Glauben wancelmütig / vnd sich nit starck gnueg spüren vnd erkennen würdē / die sollen disen Apostolischen Spruch brauchen / Domine adauge nobis fidem, Herr mehre vns

Luca 17.

vns

den Glauben. Vnd ihenes blinden / der
 da sagt: Hilff meinem vnglauben. Alsdann Marc. 9.
 aber werden wir am allermaisten mit kräftts
 dem Glauben vnd hoffnung das alles erlan-
 gen / was wir von Gott wünschē vnd be-
 gen / wann wir nach dem Gesez vnd willen
 Gottes vnser ganz gemüt / wandel vnd Ges Ioan. 15.
 bett gleichförmig machē. Dann / spricht Chris-
 tus / souerz ihr in mir bleibet / vnd meine wort
 in euch bleiben / so mögt jr alles begeren was
 jr wolt / vnd es wirdt euch widerfaren: Gleich
 wol / wie wir oben gemeldt / sollen oder wollen
 wir vermöglich sein / all vnser begeren bey
 Gott zuerhalten / so ist vor allen dingen von
 nöten / das wir der erlidnen vnbilligkeit ver-
 gessen / vnd gegen vnserm Nechsten / ein wols
 genaligten guethätigen willen erzaiigen.

Das neünt Capitel.

Wie sich einer bey dem Gebett soll haltē / das er im Geist
 vnd Warhair / sonderlich für sich selb oder in gemain bet-
 te. Vnd das beneben dem innerlichen vnd gaislichen Geb-
 bett / auch das eusserlich vnd mündlich nun vnd norrens-
 dig sey. Das auch Christus wol ein vnnutz geschwey / aber
 mit ein langes Gebett verachre. Item wie ein jeder soll
 betten / nit wie ein Gleisner / sonder in dem verschloßnen
 Kämmerlein verharlich / vnd in dem Namen Christi / mit
 dancksagen / fasten vnd allmuesen geben.

Est gar vil daran gelegen / das man
 wisse vnd erkenn / wie vnd was massen
 r ij wir

wir das heylig Gebett brauchen sollen. Dann ob schon das Gebett an jm selb guet vnd halbsam: doch / souerz das nit recht wirdt angeschickt/so nuzet es nichts vberal. Wir bekommen zum offtermal nit was wir begeren/ dies weil wir/wie S. Jacob spricht/vbel/vnnd nit betten/wie sichs gebürt. Derhalben sollen die Pfarrer dem volck anzeigen/welches doch die recht weiß sey/ recht vnd wol zubegeren/auch in gehaim vnd vor gemain zubetten. Solcher bericht vnnd anweysung eines Christlichen Gebetts/ wirdt gegeben vnnd hergenommen auß der Lehr vnnd Zuchtordnung Christi des Herren.

Jacob. 4.

Ioan. 4.

So soll man dann betten im Geist vnd in der Warhait. Dann der himlisch Vatter will vnd suecht solche Kinder / die ihn anbeten im Geist vnd in der Warhait/ das dann der thuet / welcher ein innwendigen hitigen fleys vnd ernst darzu bringet vnnd brauchet. Aber von diesem gaislichen Gebett schliessen wir das mündelich Gebett nit auß: jedoch aber erachten vnd halten wir darfür/das gaislich vnnd innwendig Gebett hab billich den vorzug/ vnd sey auch das fürnembst/ welches von einem ernstlichen innbrünstigen herren kompt vnd herflusset. Solches Gebett ob es schon

schon mündelich nit würde außgesprochen/ers
 hört dennoch Gott/dem die gehaimte verbors
 gene gedancken der menschen bloß vnd offen
 stehen. Also hat er das innerlich Gebett An.¹ Reg. 1.
 ne/der Mueter Samuelis angehört/davon
 wir lesen / daß sie hab mit wainenden augen
 gebettet vnd allain die leffzen bewögt. Auff
 solche weiß hat auch David gebetten / vnd psal. 16.
 spricht derhalben: Mein herz hat zu dir ge
 sagt / dich suecht mein angesicht / O Herz.
 Dergleichen exempel werden einem fleissigen
 Leser hin vnd wider in der heyligen Schrifft
 fürkommen.

Aber das mündelich Gebett ist dennoch
 auch nutz vnd notwendig: dann es das herz
 zu mehrem fleiß erweckt / vnd dem Better die
 andacht ensündet / wie dann der heylig * Au.^{*} Epist. 121.
 gustinus ad Probam hievon also schreibet: cap. 9.
 Bisweilen erwecken wir vns selbs etwas heft
 tiger zu vermehrung einer heyligen begird /
 durch wort vnd andere zaichen. Wir werden
 ihe zuzeiten genötigt vnd getrungen durch
 heftige begird vnd andacht des herzens / daß
 wir vnser mainung mit worten fürbringen
 vnd außreden. Dann wann das herz vor
 fremden frolocket / so ist auch billich / daß die
 zung fremdig sey. Vnd warhafftig gebäre

Actor. 4. 10.
11. & 12.

es sich vnnnd steht vns wol an/ das wir ein solches zwifaches Opffer / beyder Seel vnd des leibs zuerichten vnd brauchen. Das aber die Apostel solcher gestalt vnd mündelich gebetet haben/ deß werden wir auß ihren geschichten berichte.

Dieweil aber zwayerlay weyß vnnnd maß zubetten seind/ als deren eine sonderlich in gehaim/ die ander aber offentlich vnnnd vor gemain beschicht / so brauchen wir das mündelich außsprechen zu dem gehaimlichen Gebett/ auff das wir hiemit also dem innerlichen fleiß vnd andacht zuhilff kömen. Das offentlich gemain Gebett / so zu erweckung Christlicher andacht gemainen Volcks auffkömen vnd ein gesetzt ist/ muß zu rechter bestimpter zeit mündelich vnd laut verricht/ kan auch nit vmbgangen noch vnderlassen werden.

Matth. 6.

Es haben aber die Christglaubigē eigentlich im brauch/ vnnnd aber nit die Vnglaubigen/ in vnnnd auß dem Geist zubetten / dauon Christus der Herr also spricht: Wann ir bettet/ so solt ihr nit vil geschweß treiben / wie die Haiden thuen/ dann sie vermainen erhört zu werden / wann sie vil wort machen / darumb solt ihr ihnen nit gleichen/ dann ewer Vatter waißt was euch von nöten ist/ ehe dann ihr in
bit

bleet. Ob nun aber schon Christus allhie vil
 geschweß verbeuttet / so verwirfft er dannoch
 das lang Gebett nit / so von einem hefftigen
 vnd langwerende fleiß vnd ernst des herzens
 herfleuffet. Ja mit ainem seinem exempel
 vermant er vns auch vil vnnnd lang zubetten/
 der nit allain ganze Nächt im Gebett ver
 gert vnnnd durchbracht / sonder auch einerlay
 wort vnd Gebett wol drey mal erholet vnd ge
 betten. Des sollen wir aber entschlossen sein/
 vnd wissen / daß Gott durch daß eytel gethön
 der wort vnnnd vnnus geschweß das wenigst
 nit erbetten wirdt. Luc. 6.

Nun betten die Gleißner vnnnd Heuchler
 auch nit von herzen / vnnnd Christus der Herz
 wil nit / daß wir irem brauch nachschlachten/
 sonder schröckts vns daruon ab / vnd spricht al
 so: Wann ihr bettet / solt ihr nit sein wie die
 Gleißner / die da gern stehn vnd betten in iren
 versamlungen / vnd an den Ecken der Gas
 sen / auff daß sie von den Leuten gesehen wer
 den: Warlich sag ich euch / sie haben ihren
 lohn schon eingenommen: Wan aber du bet
 test / so gehe in dein Kämmerlein / vnnnd schließ
 die thür zu / vnd bett zu deinem Vatter in ge
 haim: vnd dein Vatter der in das gehaim or
 der verborgen sicht / wirdt dir vergelten. Matth. 6.

r v

Was

Was allhie ein Kamm̄er oder Zimmer genannt vñnd gemeldt wirdt / das kan von des Menschen hertz verstanden werden: Vñnd will nit gnueg sein / daß man in dem Gebett zu hertzen gehe / sonder das hertz will vñ muß auch geschlossen sein / damit nichts außwendigs hinein reiß / kom̄ oder stieß / dardurch ein auffrichtigs vollkommens Gebett verhindert oder geschwecht werden möcht. Dann der him̄lisch Vatter / der aller hertzen vñnd verborgne gedanken wol durchsicht / waisst vñnd erkennt / wirdt alsdann den Menschen seines Gebetts geweren.

Luc. 18.

Vber das will das Gebett auch ein stäte geßliffene übung haben: Wie kräftig aber die sey / das weist vñnd gibt vns zuerkennen der Sun Gottes bey dem exempel ihenes Richters / welcher ob er schon weder Gott noch den Menschen fürchtet oder vor augen het / doch ist er durch das verharlich embfig anhalten der bittenden Wittib überwunden worden / vñnd hat derselben ihr begeren gefolgen lassen. Derohalben soll man stäts ohn vnderlaß zu Gott betten / vñnd denen gar nit folgen / die einmal vñnd abermal bitten / vñnd da sie aber nit erhalten was sie begeren / so werdē sie im Gebett verdrossen / vnwillig vñnd müd: dann in
sol

solchem werck soll man nit vnlustig vnd müd
werden/ wie vns Christus der Herz vnd auch
die Apostel lehren. Do aber bisweilen der will
im Gebett franck wurd vnd abneme/ alsdañ
sollen wir von Gott krafft vñnd macht beger
ren/ob dem Gebett verharlich zuhalten.

Luc. 18.
1. Theß. 5.

Auch will der Sun Gottes/das vnser Ges
bett an dem Vatter in seinem Namen kom
m gelang/welches durch Christi vnseris Für
bitters verdienst vnd gnad / also wichtig vnd
kräftig wirdt/das es der himlisch Vatter erz
höret: Dann er/ Christus/ spricht bey S. Jo
hanne also: Fürwar/fürwar sag ich euch/wo
ihr an den Vatter etwas werdet in meinem
Namen begeren / das wirdt er euch geben:
Bis an jeso habt jr in meinem Namen nicht
begert: Begert / so werdet ihr empfangen /
auff das ewer frewd völlig vñnd vollkommen
sey. Vnd widerumb: Alles was ihr den Vate
ter in meinem Namen bitten werdet/das wil
ich thuen vnd verschaffen.

Ioan. 16.

Ioan. 14.

Last vns dann auch nachvolgen dem feu
rigen vnd brinnenden der Heiligen eyfer vnd
fleiß/ den sie pflegten an das Gebett zulegen/
vnd dabey zebrauchen. Lasset vns auch die
dancksagung zu dem Gebett setzen/ vñnd das
bey üben / nach der heyligen Apostel exem
pel;

Colos. 3.
Philip. 4.

1. Cor. 14.
Ephel. 5.

pel / die solchen brauch vnnnd gewonheit allezeit gehalten / wie bey dem Apostel Paulo zu sehen.

Tob. 12.

August. in
Pfal. 42.

Über das lasset vns das Fasten vnd Almuesen geben auch hinzu thuen / vnd das Gebett damit zieren. Zwar das fasten fügt sich gar wol zum Gebett / dann die mit speyß vnd tranck seind vberladen / derselben herß vnnnd verstand ist dermassen beschwert vnnnd verdruckt / daß sie weder Gott anschawen / noch wol gedencken können oder mögen / was das Gebett wöll vnd erhalsch.

Darauff volget das almuesen / das auch vast wol neben dem Gebett steht vnd gebrauchet wirdt. Dann wer kan oder darff sagen / daß er ein Christliche lieb hab / der wol vermöglich ist einem andern seinem Nechsten guets zubeweisen / welcher frembder gnaden vnd barmherzigkeit geleben mues / vnd raichte gleichwol demselben seinem Bueder kein hilff vnd stewart? Oder wie vnd mit was farb darff einer Gott vmb hilff anruffen / der so gar lieblos ist? Es sey dann daß er etwas vmb verzenhung seiner sünd betten / vnnnd zugleich auch vor Gott demütiglich vmb ein Christliche lieb begeren wöll.

Derhalben ist auß schickung Gottes also
ge

geordnet/das man den menschen zu irem hail
 mit dreyerlay diser Arzney hilff vnnnd handt-
 reichung thet: als nemlich mit betten/fasten/
 vnd allmuesen geben. Dann weil wir durch
 die sünd entweder Gott belandigen/ oder den
 Nechsten verletzen/oder auch vns selbs schäd-
 lich seind: so versöhen wir vns mit Gott wie
 derumb durch das heylig Gebett: Mit dem
 allmuesen mögen wir widerumb beybringen
 vnnnd erstatten/was wir dem Nechsten vns
 gleichs gethan haben: Durch das fasten aber
 seubern wir/ vnd treiben von vns ab / vnser
 lebens aignen kot vnnnd vnreinigkalt. Vnnnd
 wiewol ein jedes von disen dreyen stucken ins
 sonderhant für allerlay laster nutz ist/vnd sein
 mag: dannoch ist derselben ein jedes eigent-
 lich wol bey disen hieuzugemelten sondern
 sünden vnd lasteren zu iherer arzney
 beschaffen vnnnd geordnet
 worden.



Von

Von dem heyligen Vatter vnsrer/ vnd seinen vnderschiedli- chen sibem Bettstucken.

Das erst Capitel.

Warumb man zu anfang dises Gebetts/ Vatter vnd nit
Herz oder Schöpffer sagt: Wie wir auch bey disem wörts
sein V A T E R sonderlich erinnert werden vnsrer ers
schaffung/regierung vnd erlösung. Item das vns Gott
durch die Engel Väterlich behüetter/ vnd das auch sein
Väterliche sorg vnd lieb so wol im leyden als in welfart
gspürt werd. Vnd was wir disem lieben trewen Vatter
schuldig seind vnd widergelten sollen / auch in widerwero
tigkeit/angst vnd nöten.

DAs Formular vnsers Christenlichen
Gebetts/so von Christo Jesu in dem
heiligen Vatter vnsrer begriffen vnd
gegeben ist / hat ein solchen weg vnd gestalt/
das wir sondere gefaste wort an stat einer
Vorred / vor eingang solchen dises Gebetts
vnd begerens dabey gebrauchen / vnd hlemit
andechtigklich zu Gott kommen müssen / das
mit wir das desto getröster thuen mögen. Da
rumb will einem Pfarrer gebüren/ das er derg
gleichen wort sein vnderschiedlich vnd lanter
fürgeb vnd erklär / auff das die guetherrigen
desto frölicher zu solchem Gebett kommen/vnd
daneben wissen vnd verstehen / sie haben mit
Gott dem Vatter zu thuen vnd zu schaffen.
Vnd

Und wilt du die wort ansehen vnd abzölen/so
ist ein solche dise Vorred gar kurz/als nemlich
Vatter vnser der du bist in den Him-
meln: Da du aber die sach selber ermestest/
so ist dise Vorred statlich/wichtig vnd voller
geheimnuß.

Das erst Wörtlein / welches wir auß ges-
chalt vnd ordnung Gottes in disem Gebete
brauchen/ ist/ Vatter. Dann ob schon vns-
er Erlöser vnd Heyland disem Göttlichen
Gebete zu seiner zierd ein anders sonders wört-
lein het geben vnd vorsehen mögen / das ein
herrlichers ansehen het haben/vnd statlicher
sein mögen/ als nemlich/ da er het künden be-
melden ein Schöpffer oder Herren/doch hat
er solche wort bleiben lassen / die vns zugleich
ein forcht machen vnd bringen möchten. Ein
solches wörtlein aber hat er darfür brauchen
wollen/das die/ so betten vnd etwas an Gote
begeren/zu lieb/ hoffnung vnd vertrauen be-
wöge vnd ursach gibt. Dan was ist lieblicher
vnd süßer / weder der Väterlich Nam / der
nichts dan huld vnd lieb lautet vnd bedeutet
Was massen vnd gestalt aber der Väter-
liche Nam Gott gebür vnd zuegeignet
werde/ solches dem Volck zuerleuttern vnd
anzus

anzuzaiigen/wirdt guete hilff vnd stewartuere
der innhalt vnd die bedeutung der wörtlein/
erschaffung/regierung/vnd erlösung. Dann

Gen. 1.

Erstlich souil die erschaffung beriffe / dieweil
Gott den Menschen nach seiner Bildnuß
beschaffen/vnd aber den andern gethieren sol
che seine Bildnuß nit hat lassen zu thail wer
den: so wirdt Gott diser sondern begnadung
vnd schanckung halber / mit welchen er den
Menschen gezieret / billich von allen Mens
schen/so wol vnglaubigen als glaubigen inn
der heyltigen Schrifft ein Vatter genannt.

Deut. 32.
Ela. 63.

Zum Andern / die regierung belangend/
dabey kan ein Pfarzer zu erleuterung der sache
sein behelff suechen vnd haben/das vns Gott
durch sondere seine sorg vnd fürsichung ein
Vätterliche lieb beweist vnd erzaiget / wann
er den Menschen zu seinem nutz mit fürsorg
vnd rath versicht. Damit aber bey erklärang
diser vorhabenden Materi/etwas bessers ver
standen vnd erkannt werd / wie Vätterlich
Gott den Menschen versorget / so wirdt sich
wol schicken/ das die Christglaubigen etwas
berichte werden/von bewarung der Engel/die
ober vns Menschen schus vnd schirm haltē.

So ist dann auß ordnung vnd fürsichung
Gottes den Engeln beuolhen vnd auffgelegt
worden/

werden/ daß sie das Menschlich geschlecht be-
 wahren / vnd einem jeden Menschen inn son-
 derheit beyständig sein/ damit die Menschen
 schwerer gefahr vnd schadens / so sich zuetras-
 sen möchte/ überhebt vnd ledig weren. Dann
 wie die Eltern ihren Kindern/ wann dieselben
 in vngewöhen gefährlichen weg oder rath
 fürgenommen/ hütet vnd helffer ihrer gefahr
 zugeben: Also hat auch der himlisch Vatter
 unser jeden einem/ in diesem vnserm weg / daß
 durch wir nach dem himmelischen Vatters
 land eynen vnd streben / Engel fürgesetzt/
 durch deren hülff vnd fleiß wir beschützet wer-
 den: vnd die strick/ so vns verborgnen vnd ver-
 stolner weiß gelegt worden / meiden: die ers-
 chröckliche anlauß/ so auff vns gericht / ab-
 töben: vnd durch beystand solcher wegweisen
 vnd geferten/ bey vnd auff dem rechten weg
 halten vnd bleiben möchten / damit vns kein
 Irthumb oder abtrib/ von dem listigen vnserm
 widersacher berait vnd fürgeschoben werd/
 der vns von dem weg zum Himmel abführet
 vnd abwendig machet.

Genel. 48.
 Tob. 5.
 Psal. 90.
 Matth. 18.

Aber wie nützlich sey daß Gott durch son-
 dere seine sorg vnd fürsichung den Menschen
 also behütet / daß er sein Ampt vnd verwal-
 tung den Englen beuolhen/ die nach ihrer na-
 tur

tur zwischen Gott vnd dem Menschen das mittel halten: solches wirdt bey vnd mit Exempeln klar vnd offenbar / deren die heylig Schrift ein guete m̄nig gibt vnd darraicht: darinnen bezeuget wirdt / sich hab durch Götliche güete offtermals zuegetragen / das die Engel im bestehen vnd anschawen der Menschen / wunder ding gewircket haben: dabey wir wurden erinnert vnd ermanet / das noch dererley ding vnzälig vil / die wir mit augen nit sehen / von den Englen als Hirten vnd Schutzherrn vnser hails nützlich vnd hailsamlich geschehen vnd außgericht werden.

Gene. 16. 19.
22. 24. & 28.

Tob. 5. & 12.

Tob. 6.

Tob. 8.

Tob. 6.

Also hat der Engel Raphael / der dem Tobias zu einem gefert vnd wegweisen von Gott zuegegeben war / ihn / Tobias / frisch vnd gesund hin vnd wider gefüret / dem er auch ein gehilff gewesen / das er / Tobias / nit von dem mercklichen grossen Fisch gefressen vnd verschlunden wurd / vnd ihm darneben auch angezeigt / wie kräftig desselben Fisches Leber / Gall vnd Herz were. Derselbig Raphael hat den Teufel außgetriben / vnd souil gewirckt / das seine / des Teufels / macht vnd gwalt verhindert vnd gebandet wurd / damit er dem Tobias kein schaden zuefüget. Er / Raphael / hat den Jüngling Tobias das gebürlich

Gen

Gericht vnd brauch gelehret. Auch hat er **To** Tob. 17.
 Nam den Vatter / so nun blind worden / wis
 derumb sehend gemacht.

Ferner wirdt der Engel so **S. Petrum** den Act. 12.
 Apostelfürsten auß seiner gefengknus erledig
 get/gnuegsame Materi vnd vrsach geben/die
 Gottgeliebten zu vnderweisen/was wunder
 lichen nuses die sorg vnnnd huete der Engel
 vermög vnd mitbring/wann die Pfarrer wer
 den anzaigen/ was massen der Engel die fins
 tere gefengknus bescheinet vnnnd erleuchtet/
 Petrum durch das anrüren seiner seyten vom
 schlaff erwecket/die Ketten auflöset/die band
 zerreißt/Petrum vermanet/ daß er auffstehe/
 die hosen vnd andere seine klatder anleg vnnnd
 ihm nachuolg: Wan sie auch anzaigen wer
 den/wie daß Petrus von demselben Engel
 frey durch die Gwardia / oder das Kriegs
 volck auß dem gefengknus gefüret / die thür
 auffgesperret / vnnnd auß der gefahr in sichere
 behuetsame ort gestellet vnd gebracht hab.

Dergleichen Exempel / wie vorgesagt / ist
 die History der heiligen Schrift vol/ bey wel
 chen wir verstehen vnd erkennen mögen/wie
 kräftig die wolthaten seind/welche Gott den
 Menschen beweist durch die Engel als Dol
 merschen vnd Botten / die nit allain von wes

gen einer sondern gewissen sach gesandt / sonder von anfang vnser Lebens vns zuuersorgen zuegeben / vnd einem jeden sondern menschen zu seinem hayl / schutz vnd schirm gesetzt vnd zuegeordnet werden.

Auff solchen fleissigen gethanen disen bericht vnd auslegung volgt diser nutz / daß die herzer der zuehörer aufgericht / vnd zu erkantnuß vnd verehrung der Väterlichen sorg vnd fürsehung / die Gott gegen inen braucht / erwecket werden. Aber ein Pfarzer soll fürnemlich allhie die schätz vnd Reichthumb der güte Gottes gegen dem Menschlichen Geschlecht hoch anziehen / loben vnd preisen: welchen Gott vnsern Herren / ob wir schon von Adam dem ersten Vatter vnser geschlechts vnd falls an / biß an den heutigen tag / durch vnaussprechliche vil schand vnd laster belandiget haben / dannoch helt vnd braucht er sein lieb gegen vns / hört auch nit auff dise fürnemliche seine sorg für vns zu tragen.

Gen. 3.

Vnd wolt einer vermainen / Gott vergeß der Menschen / der müßt doll vnd vbel besinnen sein / auch wirt er Gott ein grosse ganz vnbillliche schmach zuelegen. Gott erzürnet sich wider Israel / seiner desselben Volcks lästerung halber / welches vermanet von Götterlicher

licher hülff verlassen vnd embloßt zu sein: Exod.17.
 dann in Exodo stehet also geschriben: Sie ha-
 ben den Herren versuecht vnd gesprochen: Ist
 auch Gott in vnserm mittel oder nit? Bey
 Ezechiele zürnet Gott auch vber diß Volck/
 daruñ daß es gesagt hat: Der Herz sihet vns Ezech.8.
 nit. Der Herz hat die Erd verlassen.

Mit disen vnd dergleichen Sprüchen soll
 man die Glaubigen von solchem schñöden
 Gottlosen wohn abschrecken / damit sie nit
 vermainen/ daß der Mensch bey Gott in ein
 vergeß komme. Vnd da soll angezogen wer-
 den/ was massen sich das Israelitisch Volck
 bey Esaia wider Gott beklagt: Vnd hinges-
 gen/wie Gott die Nãrrische seine des Volcks
 anflag so gnedigklich mit diser gleichnuß wi-
 derlegt/dann da stehet also geschriben: Syon Esaie 49.
 sprach/ der Herz hat mich verlassen / vnd der
 HERR hat meiner vergessen. Zu dem sagt
 Gott: Kan auch ein Mueter ihres Kindleins
 vergessen/daß sie sich ires Kinds nit erbarme?
 Vnd ob sie desselben vergeß / so will doch ich
 deiner nit vergessen. Sihe ich hab dich auff
 meine hãnd geschriben.

Vnd ob das schon mit disem Schriftsprü-
 chen lauter erwisen vnd bestettiget wirt/dans
 noch / damit die Christglaubigen aller ding

oberwisen werde/das kein zeit anfallen mög/
 darinnen Gott des Menschen vergeß/ vnd
 gegen jm die Liebreiche seine werck vnd guets
 thaten nit erzaig: Das soll dann ein Pfarrer
 mit dem scheinbarlichen exempel der ersten
 vnserer ältern weisen vnd darthuen. Dann
 wer solt nit mainen / das es mit dem Mens
 schen auß were / wann wir hören / wie die er
 sten Eltern nach verachtung vnd vbertret
 tung Göttlichen beuelchs / scharpff angeklag
 get / vnd mit erschrocklichem disem Sententz
 in das ellend verstoffen wordē seind / als Gott
 sprach: Vermaledeyt vnd verfluecht sey die
 Erd in deiner arbeit / mit vller arbeit solt du
 dich darauff nören dein lebenlang / Dorn vnd
 Distel wirdt sie dir tragen / vnd wirst die kreu
 ter auff dem Feld essen?

Genes. 3.

Wann wir auch ansehen wollen / das sie
 auß dem Paradyß verjagt / vnd das zu dessel
 ben eingang ein Engel Cherubin mit einem
 feurigen zwayschneidigen Schwert gesetzt
 sey / damit dem Menschen alle hoffnung be
 nommen were / widerumb in den Garten des
 wollusts einzufören: Item wan wir verstehn
 vnd erkennen das sie von Gott als einem
 Rachnemmer / von wegen bewisner vnbillig
 keit / mit inwendiger vnd außwendiger wider
 wertigkeit geplagt vnd angesochten werden.

Wer

Gene. 3.

Wer wolt dann nit glauben/das der Mensch
nit allain aller Göttlichen hülf empföht/sonst
der auch allem vnglück fürgeworffen vnd ges
freyet were?

Jedoch aber ist den erste vnsern Eltern in
vnd neben so grosser anzaigung des erschrock
lichen Gottes zorns vnd rachs / ein liecht der
lieb Gottes gegen inen auffgangen: Dañ die
Schrift sagt: Gott der Herr hat dem Adam ^{Gene.3.}
vnd seinem Weib roek von fehlen gemacht /
vnd sie damit angelegt: Welches zwar ein
groß zaitchen war / das Gott den Menschen
nimmer zu ainiger zeit lassen wolt. Daud hat ^{P salm.76.}
auch außgetruckt vnd angezaigt/das die lieb
Gottes/durch kein Menschliche bosheit nimm
mer erschöpfft werden mög / vnd spricht ders
halben: Wirdt dann Gott sein barmherzigs
kalt in seinem zorn erhalten? Dife mainung
hat auch Abacuek bemeldt / da er Gott den ^{Abac.3.}
Herren also ansprach: Wan du wirst zürnen/
so wirstu dannoch deiner barmherzigkeit ges
dacht sein. Micheas hat die sach auch eröff ^{Mich.7.}
net/vnd also gesagt: Wer ist ein Gott als du/
der die misseethat auffhebt vnd vergibt/vnd
den vberbleibenden seines Erbtails die Sünd
nachläßt / der seinen zorn nit ewigklich wirdt
lassen einfallen/ dann er ist barmherzig/ vnd
wil gnedig sein.

Die sacht ist aller ding also gestalt / wann wir vermainen / wir seyen gar verworffen / vñ aller hülff Gottes beraubt / alsdann sueche vns Gott / vñnd trägt am allermaisten sorg für vns / nach seiner vnermesslichen gütigkeit. In zeit seines zorns helt er zuruck das schweret der gerechtigkeit / vñnd hört nit auff die vnerschöpfliche schatz der barmhertigkeit außzu giessen. Derhalben ist die erschaffung vñnd regierung diser Welt ihres inhaltes vñnd vermögens vast kräftig / damit vñnd dabey zu verleuttern vñnd zu erkennen geben / was sondere weiß Gott der Herz gebrauchet / das Menschlich geschlecht zu lieben vñnd zu beschützen.

Vide Ioan. 3.
10. & 15.
Rom. 5.
Gal. 4.
1. Ioan. 4.

Aber das werck Menschlicher Erlösung / so das Dritt ist / geht beyden der Erschaffung vñnd regierung also weit vor / daß der gütigste Gott vñnd vnser Vatter durch dise gemeldte dritte wolthat / die höchste seine begnadung vñnd güte auff vns gehauffet vñnd ganz herrlich hat von sich scheinen lassen. So soll dann ein Pfarrer seinen gaisstlichen Kindern solches anzalgen / vñnd zum offtermal die herrliche gnadenreiche lieb Gottes gegen vns wol einbilden / auff daß sie wissen vñnd verstehn / wie sie durch die erlösung / ganz wunderlicher weiß kinder Gottes werden seind. Dann / spricht

spricht Johannes/ er hat ihnen gewalt geben ^{Ioan. 1.}
 kinder Gottes zu werden / vnd sie seind auch
 auß Gott geborn. Der ursachen halber wurde
 die Tauff/die wir als das erst pfand vñ denck
 zeichen vnserer erlösung haben vñnd halten/
 ein Sacrament der widergeburte genant/das
 her werden wir kinder Gottes geborn; dann
 der Herr spricht selbs; Was geborn ist auß ^{Ioan. 3i}
 dem Geist/das ist Geist. Vnd; Ir müßt von
 neuem geboren werden. Auch spricht der A- ^{1. Pet. 1.}
 postel Petrus: Sie seind widergeboren / nit
 auß vergänglichem oder verwesnem/sonder
 auß vnuerweslichem samen / durch das wort
 des lebendigen Gottes.

In krafft diser großwichtigen Erlösung
 haben wir auch den H. Geist empfangen/vñ
 seind der gnaden Gottes würdig worden. So
 werden wir auch durch solche gnaden/zu kin- ^{Rom. 8.}
 dern Gottes angenommen wie dann der A-
 postel Paulus das an die Römer geschriben/
 vnd also gesprochen: Ir habt nit einen knechts-
 lichen Geist empfangen/das jr euch abermal
 fürchten müßet / sonder ihr habt empfangen
 den Geist deren/ die zu kindern seind angenö-
 men/durch welchen Geist wir schreyen vñnd
 ruffen Abba/das ist/lieber Vatter. Die krafft
 vnd würckung solcher diser kundschafft hat

1. Ioan. 3.

der heylig Johannes auff diese weis erleutert/
da er sagt: Sehet was grosser lieb hat vns der
Vatter geben/das wir Gottes kinder hiesßen
vnd wären.

Nach solcher erklärung sollen die Christo-
glaubigen weiter vermanet vnd erinnert
werden / was sie hingegen Gott ihrem allers-
liebsten Vatter schuldig seind / vnd hiemit
verstehen mögen / was sie ihrem Schöpffer/
Regirer vnd Erlöser für lieb/andacht/gehor-
sam vnd verehrung beweisen / auch mit was
hoffnung vnd vertrauen sie ihn anruffen sol-
len vnd müssen. Es seind aber Leut vorhan-
den / die wehnen vnd dafür halten wollen/
das allain die wolfart vnd das Glückrad ein
anzeigtung vnd warzeichen sey/das vns Got
lieb hab vnd halt: wann wir aber durch vns-
fall / ellend vnd widerwertigkeit von Gott
betranget vnd geübt werden / so sey das ein
zeichen eines feindlichen hertzens wider vns/
vnd das sich der Göttlich will gar von vns
hab abgewendet.

Iob 19.

Derhalben zu vnderweysung solches vns-
uerstands / vnd damit die verkerte diser Leut
meinung nach der wahren richtschnur ges-
schlichtet vnd dabey gehandhabt werd: so soll
man weisen vnd darthuen/wan vns die hand
des

des Herren rüret/so geschech das von ihm nit
 feindlicher weiß / sonder er hanle vns durch
 das züchtigen/ vnd das auch die plag / so von
 ihm herkompt/vns ein Arzney sey. Dann er
 straffet vnd castenet die Sünder / auff das er
 sie durch solche zucht besser vnd frömer mach/
 vnd durch diß zeitlich scharpffes einsehen vnd
 auffgreiffen / von der ewigen verderbnuß er-
 ledig vnd frey mach. Er suecht wol vnser böß-
 heit haim/ mit der ruetten / vnd vnser Sünd
 mit strachen/aber sein barmhertzigkeit wurde
 er vns nit enziehen vnd benemmen. Psal. 88.

Derhalben muez man die Glaubigen ver-
 manen / das sie bey solcher züchtigung vnd
 straff an Gott ein Väterlich lieb lernen spü-
 ren vnd erkennen/vnd den spruch des gedultis-
 gen Jobs in gueter gedechtnuß/vnd auch im Iob 5.
 mund haben/nemlich: Er verwundet/vnd ar-
 het/er schlegt/vnd seine hend hailt. Item das
 sie auch brauchen vnd ihnen zu nutz machen/
 was Jeremias im namen des Israelischen Hierem. 31.
 volcks also geschriben hat: Du hast mich ge-
 züchtiget/ vnd ich bin gezüchtiget/ vnd dar-
 durch vnderwisen wordē/wie ein ungezäumb-
 tes Kalb: Bekör du mich/so werd ich bekört/
 dann du bist der Herz mein Gott. Das sie
 auch weiter das Exempel Tobie vor augen
 haben/

Tob. 11.

haben/welcher/als er empfunden/das ihn die
Väterliche hand Gottes mit blindheit ge-
schlagen het/rüff er vnd schreye also: O Herr
Gott Israel/ich sag dir lob vñ danck/dañ du
hast mich gestraffet/vnd hast mich gehaylet.

Lucæ 21.

Allhie sollen die Christglaubigen wol ver-
hüten vnd fleissig daruor sein/das sie nit et-
wan vermainen/Gott wiß darumb nichts/
vnd sey ihm vnbekannt/wann ihnen etwa ein
vnfall zuhanden steht/oder sie sonst mit ellend
geplagt vñnd beladen seind/dann der Herr
spricht: Euch soll kein Haar von eivrem
haupt verderben. Ja sie sollen sich selb mit die-
sem Göttlichen holdseligen spruch trösten/so
in der offenbarung steht vñnd also lautet:

Apocal. 3.

Welche ich lieb hab/die straff vñnd züchtige
ich. Sie sollen auch ihre herker mit der ver-
manung des heyligen Pauli an die Hebreer
zu ruchen vñnd Friden stellen/da er spricht:

Hebr. 12.

Mein Sun wöll nit für gering achten die
züchtigung des Herren/vnd verzag nit wann
du von im gestraffe wirst: Dann welchen der
Herr liebet/den züchtiget er. Er aaislet aber
ein jeden Sun den er auffnimbt. Seyt ja aber
ohn züchtigung/so seyt jr Bastarden vnd nit
Eeliche kinder. Wir haben die Väter vns-
fers flaischs zu Zuchtmaistern gehabt/vñnd

vns

Wir vor ihnen gefürchtet: solten wir dann nicht
 viel mehr vnderthan sein dem Vatter der Himm-
 licher/ auff das wir leben?

Das ander Capitel.

Warumb wir sagen Vnser/ vnd nicht Mein vatter?
 Vnd das wir allesam Christi Brüder vnd miterbē: Auch
 Reiche vnd Arme/ groß vnd klein gleich gewürdiget
 sein? Vnd wie der Christ soll vnd muesz gesinnet sein/
 das er recht bette/ vnd sprechen mög/ Vatter vnser.

Folget das wortlein/ Vnser/ also das/
 da wir alle insonderheit den Vatter
 anruffen/ da nennen wir in vnsern Vatter/
 dabey wir dann verstendiget vnd gelehret/
 das auß schanckung vnd gnaden/ darumb
 das wir durch Christum zu kindern Gottes
 seind angenommen/ notwendiglich daher vol-
 ge/ das alle Glaubigen Brüder seind/ vnd sich
 vnder einander Brüderlich lieben sollen: dar-
 umb saget Christus: Ihr seyt allesam Brüder Matth. 23:
 der/ dann einer ist ewer Vatter der im Himmel
 ist. Derhalben nennen auch die Apostel in Rom. 1. 7. 10
 & 12.
 ihren Episteln oder Sendbrieffen alle Glau- 1. Cor. 1. 10
 bigen Brüder.

Auß dem muesz auch aller ding geuolgen/
 das durch auß alle Glaubigen nicht allein Brü-
 derlich an einander verwandt sein/ angesehen/
 das sie von Gott zu kindern aufgenommen/
 sons

Heb. 2.

Psal. 21.

fonder dieweyl der aingeborn Sohn Gottes Mensch ist/das sie auch Christi Brüder seind vnd genant werden. Dann der Apostel Paulus / als er von dem Sohn Gottes zu seinen Hebreern redet / sprach also: Er / Christus / schämt sich nit/das er sie Brüder haisset/vñ sagt: Ich wil verkündigen deinen Namen meinen Brüdern/wie dann David lange zeit daruor auff Christum den Herren/vnd in seiner person geweyssaget.

Matth. 28.

Auch redet Christus selb zu den Weibern bey dem Euangelisten also: Gehet hin vñd verkündiget meinen Brüdern/das sie in Galileam gehn / da werden sie mich sehen. Vnd ist wissenlich/das hab der Herr gesagt/als er nun von den Todten erwecket war/ vñd die vnsterblichkeit erlanget het/auff das nit etwa einer vermainen vnd gedencken möcht / dise solche Brüderliche verwandtschaft sey durch sein Vrsind vnd Himmelfart getrennet vnd aufgehbt worden. Dann es ist also weit daruon/das die Vrsind Christi dise verainigung vnd Brüderliche lieb geschaidet vnd auffgelöset hab / das er auch / wie wir bericht seind / von dem Thron seiner Mayestet vnd Glory/wann er ober alle Menschen so jemals bey Menschlicher gedechtnuß gewesen / richten vnd vrthailen wirdt / die geringeste vnd klaineste

Matth. 25.

neſte vnder den Glaubigen ſeine Mitbrüder
nennen wirdt. Rom. 8.

Vnd wie ſoll es zuegehen mögen / daß wir
nit Brüder Chriſti wären / da wir doch ſeine
Witerben genannt werden? Dann er / Chriſtus Coloſ. 1.
/ iſt der Erſtgeborn / vnd geſetzt zu ei- Hebr. 1.
nem Erben vber alle ding. Wir aber ſeind
nach ihm geboren zu ſeinen Witerben / nach
maß vnd außthailung der himliſchen gaben/
vnd nach geſtalt der lieb / dardurch wir vns
erzalgen für Diener vnd Miethelffer des heyl-
ligen Geiſts: der vns ein vrsächer iſt / daß wir
zu einem tugentſamen hailſamen leben getris-
ben vnd angezündet werden: daß wir / vermög
ſeiner des heyligen Geiſts gnad / in den ſtreit
vnd kampff des hailts dapffer vnd wol geſters-
cket einſtehen vnd treten. Vnd da ein ſolcher
ſtreit weißlich vnd beſtendiglich volfür / vnd
die zeit diſes lebens vergangen iſt / ſo empfa- 1. Cor. 9.
hen wir von dem himliſchen Vatter / den bil-
lichen lohn vnd die Kron / die denen allen / ſo
bey demſelben lauff gehalten haben / vnd ver-
harlich bliſen ſeind / geſetzt vnd beſtimpt iſt.
Dann wie der Apoſtel ſagt / ſo iſt Gott nit vn-
gerecht / daß er vnſers wercks vnd lieb vergeß. Hebr. 6.

Aber wie ſehr vns diß wörtlein / Unser /
von herzen gehen vnd geſprochen werden
ſoll /

* Homi. 14.
oper. imper.
in Matthei.

soll / das gibe vns des heiligen * Chrysofomi
Spruch zu erkennen / der sagt / daß Gott den
Christenmenschen gern hört / nit allain wann
er für sich selb / sonder auch / wann er für an-
dere bittet: angesehen / daß es natürlich sey für
sich selb bitten / vnd aber auß gnaden köm / daß
man für andere bittet: Für sich zu bette / zwins-
get die not / für andere aber / weiß vnd fordert
die Brüderliche Christliche lieb: Chrysofost-
mus setzt weiter hinzu vnd spricht: Das Geb-
bett ist Gott lieber vnd süßer / welches mit
Brüderlicher lieb beweret vnd gezieret ist /
weder das / so auß not gesprochen wirdt.

Allhie bey dem hailfamen Gebett / daran
souil vnd groß gelegē / soll ein Pfarrer menigs-
klich vermanen / vnd dahin halten / daß ein jes-
der / was alters / stands / wesens oder würden er
sein mag / diser gemainen verwandnuß ges-
dacht sey / vnd sich freundlich vnd Brüderlich
halt vnd erzagt / sich auch kainem andern auß
stolz vnd vbermüttigkeit vorziehe / vnd höher
acht: Dañ ob gleichwol in der Kirchen Gots
tes allerlay ämpter in ihre sondere grad vnd
ständ seind außgethailt: so benennen doch
dise vilerlay grad vnd Amptspflichten der
zusammenfügung Brüderlicher verwandnuß
gar nichts: wie dann auch die vilfältige wür-
ckung

ung vnd allerlay geschafften der Glieder
Menschlichen leibs kein ursach ist oder gibe/
warum diser oder jener leibs thail/seines glids
würcung oder namen verlier.

Stell dir einen für / der ein Königlichen
gewalt hab: soll aber der / souerz er Glaubig
ist / nit aller anderer ein Brueder sein / die in
gemainschafft Christlichen Glaubens begriffen
werden? Freylich. Warumb aber? Dar-
umb/das nur ein/ vnd kein anderer Gott ist/
von dem die König vnd auch die Reichen hers
kommen/ vnd dem die Armen / vnd wer sonst
dem Königlichen gewalt ist vnderthan/sren
ursprung haben: sonder es ist nur ein Gott vñ
ein Vatter/ vnd ein Herz aller vnd ober alle.

Derohalben ist auch aller Menschen ge-
burt/nach dem Geist/gleich geadlet/ vnd art
halber einer vnd gleicher würdē vnd gleicher
herligkait / dieweil wir allesam auß einem
Geist/mit eben einem Sacrament des Glau- Ioan. 3i
bens/verstehe die Tauff/kinder Gottes gebo-
ren/vnd eben eines Erbthails vnder einander
miterben seind. Vnd haben zwar die woluers
möglichen Reichen vnd gewaltigen leut kais-
ren andern Christum zu ihrem Gott / weder
sonst die geringen vnd klainuermöglichen:
Die seind auch durch kein andere Sacrament

eingeweiht/auch haben sie kein andern Erbschail des Himmelreichs zugewarten. Summa/Brüder seind wir samentlich durch einander/vnd wie der Apostel Paulus an die Ephesier bekent/glieder des leibs Christi von seinem fleisch vnd seinem gebain/das er auch seinen Galatern anzeigt/vnd spricht: Allesam seyt jr kinder Gottes durch den Glauben in Christo Jesu: Dann wievil ewer in Christo getaufft seind/die haben Christum angelegt: das ist kein Jud/kein Griech/kein Knecht/kein Freygeborner/kein Mann/kein Weib/dann alle ihr seyt eins in Christo Jesu.

Ephes. 5.

Gal. 3.

Dise sachen sollen vnd müssen die Seelsorger fleissig handeln vnd treiben/vnd mit gueter verstandnuß auff dise mahnung halten vnd verharren: dann allhie gar ein gelegne vrsach vorhanden / nit allain die geringen verworffnen armen Menschen behersigt zumachen vnd zu auffrichten / sonder auch der Reichen gewaltigen grossen Hansen stols vnd übermüeth zu nidertrucken. Vnd auff das der Apostel deren Leut ver hinderung vnd vnrat mit gegebner Arzney zuhilff kame/hat er auff die Brüderliche dise lieb streng gehalten/vnd dieselb den Glaubigen nur wol eingeildet.

Derhalben wann du Christenmensch dis
des

des Herrn Gebett zu Got sprechen wilt/so sey
 ingedenck/ du kommest zu Gott/als ein Kind
 zu seinem Vatter. Wann du dann diß Gebett
 anhebst vnd sprichst: Vatter vnser/so erinne-
 re dich/ wohin vnd wie hoch dich die höchste
 Güte Gottes hab auffgehbt/der dir beuolhen
 vnd gehatffen/ nit als ein getrungnen vnwill-
 ligen vnd forchtsamen knecht zu seinem Hers-
 ren zugehn/sonder als ein willigs kind getroß
 vnd sicherlich zu seinem Vatter zueylen.

Hey solcher betrachtung vnd erinnerung
 steht dir hin vnd wider weiter zubesendenck/
 mit was fleiß vnd andacht du betten sollest:
 Dann dahin muest du arbayten / daß du dich
 also erzaiGEST / wie einem kind Gottes gebürt
 vñ wol ansteht/ das ist/ daß dein Gebett/ wans
 del vnd werbung vnwürdigkeit halber des
 Göttlichen herkommens vnd geschlecht nit
 vngleich schein / dahin dich der gütigst Gott
 auß lauterer seiner gnade hat würdigen wols-
 len. Zu solcher gnadenreichen pflicht verma-
 net vns der Apostel/da er spricht: Seyt nach-
 uolger Gottes/ als die liebste kinder/auff daß
 mit warhait von vns köndt gesagt werden/
 was eben derselb Apostel Paulus an seine
 Thessalonicker schreibt: Ir seyt allesam kin-
 der des liechts/vnd kinder des tags.

A. Cor. 17.

Ephel. 5.

1. Thef. 5.

t ij

Das

Das dritt Capitel.

Von den worten des Vatter vnser/ Der du bist in den Himmeln: Vnd wiewol Gott allenthalbē gesenwertig/ doch ist vnnd wirdt er gesagt sonderlich im Himmel zusein: Vnd was die Glaubigen bey disen worten mercken vnd lernen sollen.

DVn sagen wir nit allein Vatter vnser/ sonder auch alsbald darauff/ Der du bist in den Himmeln: Es ist aber meniglichen/die von Gott ein rechts wahres wissen vnd mainung haben/ wol bekant/ daß Gott allenthalben vnnd in allen Landen sey. Das ist aber nit also zuuerstehn/ als sey Gott stuckweis außgethailt/ vnd dermassen außgedenet daß diser thail sein ort vnd raum/ shener ein andern besitz vnd einnemme. Dann Gott ist ein Geist/ der aller thailung los vnnd ledig steht/ vnd die nit leyden kan. Wer dörfte vnd möchte Gott in einiges orts begriff fassen vnd einfahen / als der etwa eingeraubt werden künde/ weil er von jm selbst bekent: Ist dem nit also/ daß ich Himmel vnd Erden erfüll? Welches widerumb also zuuerstehn ist / das Gott Himmel vnd Erden/ vnnd was darinnen begriffen ist/ durch sein krafft vnd macht also in sich schleußt vnnd begreiffet/ daß er sich jedoch in keinen raum oder ort verfassen vnnd ein schliessen lasset. Dann allen dingen ist Gott zuges

Hier. 23.

zugegen vnd wohnet ihnen bey/die er einwe-
der beschafft/oder aber waltet was beschaffen
ist: Er ist von keiner Landschafft / gränzen
oder ort also umbgeben vnd eingefast/das er
sein natur vnd macht nit allenthalben gegens
wärtiglich sehen/haben vnd brauchen mög.
Das hat der heylig David außgetrucke vnd Psal. 138.
angezeit / da er spricht: Fahr ich gen Himo-
mel/so bist du da.

Aber gleichwol ob schon Gott in allen ort-
ten vnd Creaturen zugegen ist / in massen er
mit nichten mög eingefangen werden / dan
noch wirdt in der heyligen Schrift zum off- Psal. 2. 10.
termal vermeldt/er hab sein behausung vnd 113. & 122.
wohnung im Himmeln. Welches aber darumb
also beschehen / das die Himmel/ die wir vber
vns sehen der best vnd edlest thail der Welt/
die auch vnuerwesentlich seind vnd bleiben ge-
waltig an kräften/groß vnd schöne vber als
les ander leibliches geschöpff / vnd ihre gewis-
se/unselbare vnd beständige bewögunge vnd
lauff haben vnd halten. Damit dann Gott
die herrscher der Menschen bewöget vnd ihnen
vrsach geb zubeschawen die vnendliche seine
macht vnd Mägestet / die am allermaisten
scheinet vnd sich spüren laßt am werck der
Himmeln/so hat er in der Göttlichen Schrift

bezeuget/ sein wohnung sey im Himmel: zeigt auch zum offtermal an/das kein thail in aller welt/wie wahr ist/der nit durch die gegenwertige natur vnd krafft Gottes begriffen sey.

Darumb sollen die Christglaubigen inen bey solcher betrachtung vor augen stellen/nit allain die Bildnuß gemainen aller vnser Vatters/sonder auch Gottes / der im hohen Himmel regiert vnd herrschet: auff das sie inngedenck seyen/ wann sie betten wollen/ihz herz vnd gemüt hinauff gen Himmel zurichten: vnd wieuill hoffnung vnd vertrauen sie auß dem Väterlichen namen schöpfen/sollen vnd mögen auch sovil Christlicher demüthigkeit vnd Gottseligkeit darzu gehalten vnd nemmen bey betrachter herrlichen vbertrefflichen natur vnd Göttlicher Maiestat desselben vnser Vatters/der in den Himmeln ist.

Dise nechstgemeldte wort / geben auch den/ so betten wölle/ein anzalung/was man begeren soll: dann all vnser begeren/ so zu erhaltung vnd notturffe dieses lebens dienlich sein mag/souerz sich das mit den Himlischen gütern nit vergleiche / vnd an die selben gewendet vnd gericht wirdt: so ist es vnd bleibe eytel/vnd stünd einem Christenmenschen vbel an/were auch seiner nit würdig. Derhalben
sollen

Sollen die Pfarrer ihre fromme Zuhörer von dieser bettweil treulich vermanen/ vnd ein solche vermanung mit dem Apostel Paulo bekräftigen vnd guet machen/ der also spricht: Seyt jr mit Christo auffgestanden / so suecht was oben ist/ da Christus ist/ sitzend zu der rechten Gottes/ Laßt euch schmecken vnd gefallen was oben ist / vnd nit was auff Erden ist.

Colos. 3.

Das vierdt Capitel.

Aufflegung der wort/ Geheyliget werde dein Nam: Vnd warumb man zu anfang wünschet vnd begeret/ was zu Gottes Namen/ Reich vnd gehorsam gehört. Item das Gottes Nam an ihm self hailig ist vnd bleibt/ vnd jedoch durch vnser Gebett auff Erden heiliger werden soll in vns vnd allen Sündern/ das sie auch erkennen vnd ehren die heilige Christliche Kirch. Auch wie die Glaubigen den Namen Gottes mit dem werck nit zuenthailigen/ sonder zuhailigen haben.

Desho kommen wir zu der ersten Bitte/ Geheyliget werde dein Nam: das bey zumercken ist/ was man an Gott begeren soll/ vnd mit was maß vnd ordnung das zu thun sey/ das hab self der Maister vnd Herr vnser aller gelehret / vnd auch nach zu thun beuolhen. Dann diewell das Gebett vnser fleisch/wünschens vñ begerens ein kundtschafft vnd Dolmetsch ist / so werden wir alsdann rechtmäßig vnd vernünftiglich bitten vnd
t iij begeren

begeren / wann die maß vnd ordnung vnser
 begerens der maß vnd ordnung dessen / was
 zubegern ist / gleich lautet vnd nachschlachtet.
 Nun will aber vnd vermanet vns die wahre
 lieb / daß wir all vnser gemüt / fleiß vnd ernst
 zu Gott schicken vnd setzen / welcher / da er als
 laß an ihm selb daß höchste guet ist vnd vers
 mag / so ist billich vnd recht / daß er sonderli
 cher maß / vnd vor allen dingen lieb / gehabe
 werde. Man kan aber Gott nit von hersen
 vnd sonderer massen lieben / souer: er nit ober
 alle ding vnd Creaturen geehret vnd geprißet
 wirdt. Dann die vnser / die frembde vnd ein
 mal alle güter / die man güter nennen mag /
 vnd von Gott herkommen / müssen dem höchs
 ten guet stat thuen vnd nachgeben.

Damit dann das Gebett mit gueter ord
 nung angeschickt wurde / so hat vnser Hays
 land dise bitt von dem höchsten guet zu einer
 fürnemblichen hauptbitt allem andern bitten
 vnd begeren vorgesezt / vnd vns hiemit geleh
 ret vnd angezaigt / eh daß wir haischen vnd
 begeren / was vns vnd einem jeden vnserm
 nächsten von nöthen ist / daß wir beuor bitten
 vñ begeren sollen was alsgenlich die ehr Got
 tes belanget / vnd ein solches vnser fleißiges
 begeren Gott fürhalten vnd auslegen. Also
 vnd

und mit der weisß bleiben vnd halten wir vns
bey der pflicht vñ gebürnuß Christlicher lieb/
dadurch wir werden bericht / daß wir Gott
mehr dann vns selb lieben / vnd zusorderst bes
geren sollen vnd müssen / was wir Gott göns
men / vnd demnach was wir vns selb wünschē.

Vnd dieweil wir gewöhnlich suechen vnd
begeren was vns manglet vnd abgeht / vñnd
aber Gott vnd seine natur kainen zuesatz has
ben / auch die Göttliche Substanz vnd wesen
durch nichts wachsen vnd zuenemen kan oder
mag / angesehen / daß sie vnaussprechlicher
massen aller volkommenheit volmächtig ist:
so soll verstanden vnd erkant werden / es hab
mit dem vil ein andere mainung / was wir
dissalß im Vatter vnser Gott dem Herren
wünschen vnd wol wollen / dieweil es zu seiner
ewigen glory vnd herlichkeit gehöret. Dann
allhie bitten vnd begeren wir / daß der Nam
Gottes den Hayden kündiger sey / daß sein
reich erweiteret vñnd gemehret werde / auch
daß wir von tag zue tag / ihe mehr vnd mehr
dem willen Gottes gehorsamen. Dise drey
vermelte ding / als der Nam / das Reich / vnd
die gehorsam enthalten sich nit inn derselben
inwendigen güte vnd volkommenheit Gots
tes / sonder sie kömen / vnd werden von aussen
hergenomen.

Damit aber etwas lauterer verstanden werde/wie kräftig diese Bitt seyen vnd was sie gelten/da gebüret einem Pfarrer vñ gaislichen Hirten / daß er die Christglaubige verman/ diese wort/ Wie im Himmel also auch auff Erden/mögen zu einer jedē der dreyen ersten Bittstück gerichte vnd gebraucht werden / nemblich also : Gehailiget werde dein Nam/wie im Himmel/ also auch auff Erden. Item : Zuekom̄ dein reich wie im Himmel/ also auch auff Erden. Desgleichen : Dein will geschehe/wie im Himmel/ also auch auff Erden. Wann wir aber bitten vnd begeren/ daß der Nam Gottes gehailiget werde: da ist vnser mainung/ daß die heiligkeit vnd herligkeit Göttlichen Namens bey vns zuenemmen vnd wachse.

Allhie soll ein Pfarrer auffsehen/vnd seine fromme zuehörer vnderweisen/ der Hayland sag nit/ daß sein Nam also auff Erden gehailiget werde/wie im Himmel/verstehe/ daß die heyligung so auff Erden / an ihrer größe der Himilischen gleich were / dann das kan kaünerlay weyß geschehen : sonder die mainung Christi ist / daß solches auß lieb vnd inwendigem herzlichen fleiß geschehe.

Ist gleichwol wahr/daß d' Göttlich Nam
kainer

kainer andern heyligmachung bedarff / weil
 er selb heilig vnd erschrocklich / wie auch Gott
 selb heilig ist / vnd kan im kein heiligkeit / die
 er nit von ewigkeit gehabt / widerfahren vnd
 zuegeben werden. Jedoch aber / weil er auff
 Erden vmb vil weniger verehret wirdt dann
 wol billich were / vnd auch noch darzue mit
 vermaledeyung / schand vnd lasterworten be-
 laidiget wirdt / darumb bitten vnd begeren
 wir / das er allhie auff Erden gelobt / geehret
 vnd herlich gehalten werde / nach dem exem-
 pel des lobs / ehr vnd herligkeit / so ihm wirdt
 im Himmel angethan vnd bewisen : das ist /
 das die ehr vnd der Gottsdienst in vnserm
 gemut / hertzen vnd mund dermassen sey vnd
 geubt werde / das wir Gott alle innerliche
 vnd eusserliche ehrentbietung anthuen vnd
 beweysen / vnd ihn zuehochst preisen als den
 hochsten / rainen vnd herlichen Gott / vnd
 hiemit den hohen Himmelburgern nachschla-
 gen. Dann wie die Himmelgaister ganz gleich-
 mütig Gott den Herren loben vnd preysen :
 also bitten wir auch / das es auff Erden zue-
 geh / vnd das alle Volcker Gott erkennen / im
 ehr vnd reuerenz erzatgen / vnd also dann kein
 Mensch gefunden werde / der nit die Christ-
 liche Religion anneme / sich Gott dem Herrn
 ganz

Psal. 110.

Leuit. 11.
& 19.

ganz ergeb/auffopffer vnd glaub / daß er ein
 Brunn sey aller heyligkait / vnd zwar vberal
 nichts rains/ nichts hailigs sein könt/das nie
 auß der hailigkait Göttlichen Namens ents
 spring vnd herkomme.

II.
 Ephes.5.

Matth.28.

Dañ der heilig Apostel Paulus gibt zeugs
 knuß/ daß die Kirck gerainiget sey durch das
 Wasserbad im Wort des lebens. Aber diß
 wort des lebens bedeut vns den Namen des
 Vatters/vnnd des Sohns / vnd des heyligen
 Geists/ in desselben krafft wir getaufft vnnd
 geheilliget werde. Derhalben weil nichts kan
 oder mag weder sauber vnd rain / noch ganz
 vnd volkōnen sein/darüber der Nam Gottes
 nit sey angerüfft worden/ so haischen vnd bes
 geren wir von Gott/daß ein ganzes Mensch
 liches geschlecht die vnlaudere finsternuß vnd
 dunckelhait des vnglaubens verlaß / mit den
 stralen Göttlichen liechtes bescheinet vnd ers
 leuchtet werde/ vñ hiemit die krafft dises Nas
 mens dermassen erkenne/daß es in demselben
 die wahre heyligkait sueche/auch in dem Nas
 men der heyligen vnzerthailten Dreyfaltige
 kait daß Sacrament der heyligen Tauff von
 der hand Gottes empfahe/ vnnd also die vols
 kommene krafft der heyligkait erlange vnnd
 zuwegen bring.

Aber

Aber vnser wunschen/ erlangen vnd begeren geht nichts weniger die jenigen auch an/ die durch schand vnnnd laster bemacklet seind/ vnd die raine volkommenheit der Tauff/ auch das klaid der vnschuld verloren haben: daher auch kommen ist/ das der vnrain Geist in solchen ellenden leuten seinen siz vnd wohnung widerumb gemacht hab. Darumb wunschen wir vnd begeren zu Gott/ das auch inn vnnnd bey solchen Leuten sein Nam geheyliget werde/ das sie zu herren gehn/ widerumb zu ihrer gsunde kommen/ durch das Sacrament der Dues ihr vortige hayligkait wider zuwegen bringen/ vnnnd sich selb zu einem rainen vnnnd hailigen Tempel vnd wohnung Gottes schicken vnd erzaiten.

III.

Esaie 46.

IV.

Entlich bitten wir hie/ das Got aller menschen herren mit seinem glanz vorleuchte/ das mit sie sehen kundten/ das alle beste gescheneck/ vnd alle vollkommene gaben/ so vom Vatter der liecht kommen/ seyen vns von oben herab gelanget vnd geben worden / auff das wir die massigkeit/ gerechtigkeit/ das leben/ der seelen hayl / vnnnd einmal alle bander seel vnd leibs eusserliche lebnuß vnnnd hailfame guter Gott zu danck erkennen/ von dem/ wie in die Kirch darumb lobt / alles guet herkompt: kan die
Gott

Iacob. 18

Sonn etwas mit irem schein/ kan das ander gestirn durch sein würckung vnnnd lauff dem Menschlichen geschlecht etwas nutzen: kan vns der vmbstehend lufft erquickten: kan das Erdreich alles was lebt/durch die fruchtbarheit seines gewächs bey leben erhalten: können wir durch hülff vnd fürderung der Oberkeit ein gerhwigs/ fridsames leben führen: das alles vnd dergleichen vil andere vnzelige güter gibt vnd thailt vns mit die grundlose güte Gottes. Ja auch was die Weltweisen neben Gott als dem fürnehmlichen vrsacher alles guets für andere mehr würckliche vrsachen gefunden/ vñ Secundas caussas nennen das sollen vnd müssen wir dahin verstehen vnnnd deuten/ als weren solche nebenursachen/ oder Secunda caussa, Gottes Hand vnd Instrument wunderbarlich zu vnserm nutz beschaffen/ gewendet vñ angeordnet/dardurch vns Gott seine güter aufstaillet/vnd weit vnd brait vmb sich geuffet.

v.

Zach. 13.
Ezech. 36.

Daran aber das allermaist in disem Gebett gelegen/ist/ das meniglich die Kirch erkenn vnd auch verehrt/als ein heyligste Spons Jesu Christi/vnd vnser Mueter/in derselben allain der groß vnerschöpflich ewigwerend Bronn ist/dardurch aller vnflut der sünd gewaschen

wischen vnd außgetilget: daher vnd darauff
alle hailfame vndd hayligmachende Sacra-
ment geschöpffe werden / dardurch als durch
sondere himlische Körlin vndd Rinnen der
thaw vñ saffe der hailigkeit in vns von Gott
wirdt außgegossen. Zu diser Kirchen allain
vnd auch zu denen/welche sie in ihrer schoß bes-
greiffet/ gehört eigentlich die anruffung dieses
Göttlichen Namens / welcher allain vnder Actor. 4ⁱ
dem Himmel den Menschen ist gegeben wor-
den/dardurch wir müssen selig werden.

Die Pfarzer sollen disen irth hefftig trets-
ben / vnd zuerkennen geben / es gebür einem
frommen kind/das es nit allain zu Gott dem
Vatter mündelich vnd mit worten bitte / son-
der das es auch mit der that vnd im werck das
ran sey/vnd sich befließige/auff das in vnd an
im die heyligung Göttlichen Namens herfür
leuchte vnd scheine. Ach Gott das deren keine
werden/die wol im Gebett dise heyligung Göts-
lichen Namens stets begeren / vnd doch dens-
selben mit der that/souil an ihnen ist/ belaidis-
gen vnd vermacklen/die auch daran schuldig
sein/ vnd vrsach darzu geben / das Gott dem
Herin bisweilen gefluecht wirdt. Wider sol-
che Leut geht diser Apostolisch spruch: Der Rom. 9ⁱ
Nam Gottes wirt durch euch/oder von ewert
wegen

Ezech. 36.

wegen bey vnd vnder den Handen gelestere. Vnd in Ezechiele lesen wir also: Als sie nun vnder die Haiden kamen/es were wo es wolt/ so entheiligten sie immerdar meinen heiligen Namen. Da man zu ihnen sagt / das ist ein volck Gottes/ vnd haben dannoch auß ihrem Land ziehen müssen. Dann wie die ihenigen leben vnd gesitt seind/ die ein Religion bekennen/vnd von sich weisen/also vnd dasselb pflegen auch der vnuerstendig Pöfel von der Religion selb vnd ihrem auffrichter vnd anheber zuurthailen vnd zuhalten.

Derhalben wer der angenommenen Christlichen Religion gemesslich lebt/ vnd nach derselben Regel sein Gebett / thuen vnd lassen schickt vnd anstellet / der gibt anderen grosse vsach vnd gelegenheit den Namen des himmlischen Vatters zu loben vnd mit aller angehaner ehr vnd herligkeit zupreysen. Dann der Herr hat vns solche pflicht selb eingebunden vnd auffgelegt / das wir die Menschen durch scheinbaren tugentsamen vnsern wandel vnd werck zu lob vnd preys Göttlichen Namens verursachen vnd anraizē: vnd redt vns darumb bey dem Euangelisten auff dise weis also zu. Ewer lecht soll vor den Menschen also leuchten / das sie ewer guete werck sehen/

Matth. 5.

sehen/ vnd ewern Vatter/ der im Himmel ist/
 glorificieren vnd priesen. Der Apostelfürst ^{1. Pet. 2.}
 spricht auch: Ihr solt vnder den Hayden ein
 gueten wandel führen/ auff daß sie Gott herrs
 lich halten vnd ehren/ wann sie euch auß ewes
 ren gueten wercken erachten vnd vrhalten
 werden.

Das fünfft Capitel.

Wie man verstehen soll die ander Bitt: Zuefomme
 vns dein Reich: Vnd wie mā nit allein das Hime
 melreich begeren/ sonder auch suchen muß: Auch was
 massen beeder stand/ Menschlichen dises ellends/ vnd
 des Himmelreichs gegen einander verglichen vnd dis
 ous bedacht werden soll.

In der andern Bitt des heyligen Vato
 ter vnser/ darinnen wir sagen: Zufomē
 vns dein Reich: da begeren wir das
 Himmelreich/ dahin die ganze Euangelische
 Predig gewendet / vnd damit geschlossen
 wirt. Dann daher hat auch S. Johannes der
 Tauffer sein Bueßpredig angehebt vnd ge
 sprochen: Wücket bueß/ dann das Reich der ^{Matth. 3.}
 Himmel nahet sich. So hat auch der Hayland
 Menschlichen geschlechts bey nichts anders
 den anheb seiner Euangelischen Predig ge
 sucht vnd gemacht: Vnd hat in der haysa ^{Matth. 4.}
 men seiner Hermon/ mit welcher er den Jun
 gern auff dem Berg die weg vnd sieg zur Ses
 ligs

Matth. 5.

Luc. 4.

Matth. 10.

Luc. 9.

Actor. 1.

ligkeit gewisen / als zu einer fürgeschlagnen Materi seiner Predig kain andern eingang vnd anfang gemacht / dann von dem Himmels reich: spricht derhalben: Selig seind die / so nach dem Geist arm seind / dann ihr ist das Reich der Himmelen. Ja auch die ihn / Christus / bey sich auffhalten wolten / denen hat er vrsach geben vnd anzeigt / warumb er anderst wohin raisen mueß / vnd sprach: Ich mueß auch andern Stätten das Reich Gottes verkündigen / dann darumb bin ich gesandt worden. Nachmalen hat er auch den Aposteln beuolhen / eben diß Reich Gottes zu predigen. Vnd der da sagt / er wolt hingehen / vnd seinen Vatter begraben / dem hat Christus geantwortet / vnd ihn also angeredt: Gehe du hin / vnd verkündig das Reich Gottes. Als er aber von den todten auffstanden / da hat er vierzig Tag lang / die er den Aposteln erschinen / vom Reich Gottes geredt vnd geprediget.

So sollen dann die Pfarzer diß ander Betsstück zum fleysigsten tractieren vnd auflesen / auff daß die Christliche Zuehörer wissen vnd verstehn mögen / wie kräftig vnd notwendig das sey. Vnd Erstlich / damit sie die sacht verstendigklich vnd subtil erleuttern / darzu

hinzu würde ihnen vil helffen / daß sie gedens
cken / ob schon diß stück zu allen andern Bett
stücken gethan vnd gesamlet ist: dannoch sey
von Christo beuolhen worden / dasselb neben
den andern sonderlich zugebrauchen / damit
wir vnserm begere auch mit allem fleiß nach
setzen. Dañ er spricht: Suecht zuuor das Reich Matth. 6
Gottes vnd sein gerechtigkeit / vnd das alles
wirdt euch dain vnd hinzu geworffen werde.

Vnd zwar ist ein so grosse vülle vnd me
nig Hülflicher gaben vnd güter in disem
Gebett begriffen / daß es alles in sich schleußt /
vnd vermag / was vns notwendig sein kan
zu beschügung vnd vnderhaltung baidet vns
fers gaislichen vnd leiblichen lebens. Wie
soltten wir aber einen des Königlichen na
mens würdig schäzen / der das ihenig nit acht
tet / vnd im nit laßt zu herren gehn / daran vnd
dari nnen die wolart des Königreichs stehe
vnd begriffen wirdt? Vnd da die Menschen
vnd vnderthanen so sorgfältig seind von wes
gen glück vnd hailt ihres Reichs / was ma
chen wir dann / daß alle König selb für sorg
tragen vnd einsehen haben / auff daß sie das
leben vnd die wolart ihrer vnderessen schüt
zen / schirmen vnd handhaben?

So ist dann allhie in disem Bettstück / das

Matth. 6.

durch wir das Reich Gottes begeren/das alles gefast vnd eingeschlossen/wes wir in diser Pilgerfart/oder vil mehr ellend vnd jammers thal bedürfftig seind / das vns auch Gott alles verhaist gnediglich zugeben. Dann er spricht gleich darauff. Vnnd das alles wirdt euch hinzu geworffen werden. Mit welchen Worten er allerding hat anzaigē wollen er sey der König/der dem Menschlichen geschlecht alles mit grosser menig vñ reichlich fürstreckt vnd aufthailt. Vnd darumb sagt David/als er die grundlose güte Gottes mit wolbedachtem Herzen betrachtet / also: Der Herr regiert mich / vnnd mir wirdt nichts abgehn oder mangle.

Psal. 22.

Matth. 25.

Es ist aber damit gar nit gnueg/das man das Reich Gottes hefftig begert/ so lang wir bey/vnd zu solchem Gebett nit auch das alles als werckzeug brauchen / dadurch das Reich Gottes gesuecht vnd gefunden wirdt. Dann es haben auch die fünff dorechten Junckfrawen das Reich Gottes embsig begert/vnd also gesagt: Herr/Herr/ thue vns auff: Da sie aber nit auch hetten hilff vnd stewr / dadurch sie zu ihrem begerten kommen möchten/so seind sie außgeschlossen worden: Vnd das nit vnbilllich: Dañ der mund Gottes hat disen Tens

ausgesprochen vnd ergehn lassen: Es
 Matth. 7.
 wirdt nit ein jeder / der mir zuespricht / Herz /
 Herz / eingehen in das Reich der Himmel.

Derhalben sollen die Priester / welche Seel
 sorger seind / auß den vollen oberfließenden
 Brunnen Göttlicher Schrift das ihenig sue
 chen / was den Christglaubigen zu dem Reich
 Gottes kan ein lust vnd begird machen vnd
 erwecken: Vnd sollen dergleichen ihnen / den
 Glaubigen / den ellenden stand vnd wesen die
 ses vnsern lebens vor augen halten / dadurch
 sie dermassen bewogt werden / auff daß / wann
 sie sich ansehen / vnd in sich selb gehn / mögen
 also zu gemüt füren / vnd gedenccken an die
 höchste seligkeit vnd vnaußsprechliche güter /
 deren die ewige wohnung Gottes Vatters so
 vol vnd oberflüssig ist. Dann wir seind vnd
 leben in diesem ellend als Echter / vnd einmal
 als Inwohner des orts / darinnen die Teufel
 wohnen / die dermassen auff vns verhaßt /
 daß sie sich nit können erwaitchen lassen: daß
 sie seind dem Menschlichen geschlecht mehr
 dann seind / grimmig vnd vnerbittlich.

Was soll man sagen von dem haimlichen
 innerlichen streit / den ohn vnderlaß der leib /
 die seel / vnd der Geist vnder vnd gegen eins
 ander füren / deßhalben wir stets in sorgen sein
 müssen

müssen daß wir nit fallen? Vnd was sag ich in sorgen stehn oder vns fürchten? Ja strachten vnd verfielen alsbald vnd stracks dahin/ da wir mit dem Bollwerck Göttlicher hand vnd gwalts nit versehen vnd beschirmet wurden. Als der Apostel Paulus diß ellend vnd jammer bey vnd an ihm selv spüret vnd empfund / sprach er: Ach mich armseligen menschen/wer wirdt mich erledigen von dem Cooper dieses tods?

Rom. 7.

Vnd wiewol dise vnser menschliche armseligkait vnd ellend an ihm selv wol kündelich ist/ so wirdt es dannoch vil kündelicher vnd besser verstanden bey der verharzlichen würckung vnd bestand anderer Creaturen/in welchen/sie seyen finn oder vernunfftlos/spüren vnd erfinden wir selten/daß derselben eine von ihrer eigentlichen angeschaffnen würckung / empfindligkait oder bewögunng sich also vnd dermassen abtreiben laß/ daß sie von ihrem fürgesetzten vnd geordneten zil vnd end abweich vnd irgeh. Das findt sich also bey dem wilden Gethier / Fischen vnd Gevögeln/ vnd bedarff allhie kainer mehrer erleuterung. Sichst du gegen Himmel auff/ merckest vnd verstehest du nit / daß David die rechte warheit hat gesagt? In ewigkait O Herri bleibet dein

Psal. 118.

dein wort im Himmel. Dann der Himmel
wird mit vnauffhörlicher bewegung vñ ewig
gen umblauff dermassen getrengt vñnd ge-
triben / daß er das wenigst nit ab seiner von
Gott gesetzter ordnung weich vñnd irz lauff.

Wilt du das Erdreich vñnd sonst alle welt
anschawen vñnd bedencen / so kanst du leichts
lich ansehen vñnd spüren / daß sie eintweder
nichts / oder aber allein mit dem wenigsten an
habender ihrer ordnung fehlet vñnd manglet.
Aber das ellend Menschlich geschlecht fehlet
vñnd sellt zuuilmalen: Selten kompt es dem
nach / was es für recht helt vñnd erkennt: Off-
termals was es guets zuwürcken an die hand
genommen / das wirfft es von sich / schlegts
aus vñnd verachts: Was das aller best so ihm
jens gefallen / daß mißfellt ihm alß bald / vers
wirffts gar / vñnd also demnach was ihm vbel
ansieht / vnratksam / schädlich vñnd verderb-
lich ist / dem sellt vñnd laufft es zu. Wo mag
dann solche dise Menschliche vñnd beständigkeit
vñnd ellend herkommen? Zwar vñnd einmal auß
verachtung Göttlichen einsprechens. Wir
stopffen die ohren vor den vermanunge Got-
tes. Die augen wollen wir nit auffheben zu
vñnd gegen dem liecht / welches vns von Gott
wirdt fürgehalten. Auch gehorchen wir nit
v iij dem

Prover. 24.
Esaie 65.

dem himlischen Vatter auff sein hailfames anfordern vnd beuelhen.

Derhalben sollen die Pfarrer ihren fleiß daher wende vnd brauchen/das sie den Christen gläubigen ihr ellend vnders gesicht halten/vnnd zu bedenccken geben/woher der jammer entstehe:vnd auch daneben anzaigen/wie vnd mit was Arhney dem mög geholffen werde. Zu dem allen werden sie ein gueten vorrath vnnd vorthail haben bey den Schrifften der heyligen Mannen Gottes / als Iohannis Chrysostomi^a vnd Augustini^b / fürnemlich aber bey dem/was wir oben in auflegung der zwölff Artickel Apostolischen Glaubens vermeldt vnd beysamen getragen. Dañ da man solches wol waißt vnd erkennt/welcher vnder allen Gottlosen lästerlichen leuten wolt sich dann mit hülff vorkommender Göttlicher genaden/vnd nach dem Euangelischen Exempel des verlornen Suns nit befließigen auffzustehen/auffzurichten vnnd dem himlischen König vnd Vatter vnder augen zukommen?

^a In psal. 118.
& in cap. 4.
Itai. & hom.
62. ad popul.
Ant. & c.
^b Aug lib. 10
Confel. c. 28
& 31. & lib.
21. de ciuita.
c. 14. & l. 22.
c. 12.

Luc. 15.

Das sechst Capitel.

Was man bey dem Reich Gottes nach gewonheit der heyligen Schrifft verstehe / Vnd das dadurch bedeutet werde Gottes gewalt vnnd prouidentz oder fürsehung/ vnd auch das Geislich innerlich Reich Christi in seinen Gläubigen vnnd lebendigen Gliedern. Item wie das Reich

Reich der glo: vnd der gnaden bey einander sehen/
vnd eins auff das ander volge.

Nach solcher erleutterung der obgemel-
ten wort: Zükom vns dein Reich/
sollen demnach die Pfarzer weiter anzaigen
vnd entdecken / warzue den Glaubigen dise
Bitt nuz: was doch das jenig sey/so wir mit
vilgemelten disen Worten an Gott begeren/
sonderlich weil bey demselben Zükom dein
Reich/ vil bedeutet wirdt: vnd ist zwar ein
solche erklärang auch andere Sprüch der hey-
ligen Schrifft dadurch zuuerstehen/nuz/vnd
zu rechter erkantnuß dises orts hoch von nöte.

So hat dann das Reich Gottes ein ges-
maine bedeutung/die in der heyiligen Schrifft
zu vilmalen fürfelt: vnd bedeutet nit allain
den gewalt/welchen Gott ober alle Menschē
vnd die ganze Welt braucht/sonder es bedeu-
tet auch die fürsehung / dardurch Gott alles
regieret vnd handhabt. Dann in seiner hand
vnd gewalt/spricht der Prophet/seind alle end ^{P salm. 94.}
vnd Grenzen der Erden. Bey disen enden
vnd grenzen wirdt auch verstanden / was in
den Erdadern vnd thailen aller andern ding
verborgen ist vnd ligt. Auff die mainung ^{Hekt. 13.}
sprach Mardocheus also: O Herr Gott All-
mechtiger König / alle ding seind vnd stehen
v 5 in

in deinem gewalt/ vnd ist niemand / der de
nem willen kündt widerstandt thuen: du bist
ein Herz aller ding/ vnd niemand ist/ der de
ner Matestet widerstreben mög.

Widerumb vnd zum Andern / wirdt bey
dem Reich Gottes die fürnemliche seine sons
derbare fürsichung erkläret vnd zuuerstehen
geben / dadurch er / der Herz / die Gottselige
vnd hailige Menschen beschirmet vnd vers
sorgt. Von solcher seiner vbertreflichen sorg
vnd fürsichung sprach David also: Der Herz
regieret mich / mir wirt nichts mangle. Auch
Esaias: Der Herz vnser König wirdt ons
helffen vnd hailmachen. Vnd wiewol in sol
chem disem Königlichen gewalt Gottes die
ihenigen insonderhait vnd fürnemblich seind
vnd damit versorgt werden/ die allhie haylig
klich vnd Gottseligklich leben: so hat dannoch
Christus der Herz selb Pilatum erinnert/ vnd
ihm angezaigt / sein Reich sey vnd kom mit
von diser Welt / das ist / sein Reich hab kein
anfang vnd vrsprung auß diser Welt/ die ein
mal beschaffen ist/ vnd wider zergehen muess.
Dan mit weltlicher vnd zergengklicher weis
regieren die Kayser/ König/ Herzogen/ Stett/
vnd die allesam / welche von den Menschen
dahin genommen oder gewölet werden / daß
sie

Psal. 22.

Esai. 33.

Ioan. 18.

die den Stätten vnd Landen vorstehen / oder
sonst durch gewalt vnd vnbilliche mittel sich
einer Herrschafft angemasset vnd darein ge-
trungen haben.

Nun ist Christus der Herr ein König von
Gott gesetzt / wie der Prophet sagt: desselben ^{Pfal. 2.}
Reich ist nach des Apostels Pauli mainung
lauter gerechtigkeit: dann er Paulus / spricht: ^{Rom. 14.}
Das Reich Gottes ist gerechtigkeit / frid vnd
frewd im heyligen Geist. Es herrschet aber
Christus der Herr inn vns durch inwendige
tugend / als durch den Glauben / Hoffnung
vnd Lieb / vermittelst derselben wir des Reichs
mit sonderer weis mitregierende stück vnd
thail seind. Vnd wann wir Gott dem Herr
ren sonderlicher massen seind vnderthänig /
so werden wir zu seinem Gotsdienst vnd ver-
ehung geweyhet vnd zuegethan / in massen
wir wol sagen mögen: Ich herrsch / aber jetzt
nit ich / sonder Christus herrschet in mir / wie
sonst auch der Apostel sagt: Ich leb / aber je- ^{Gal. 2.}
zo nit ich / sonder Christus lebe in mir.

Nun wirdt aber das Reich Gottes ein ges-
rechtigkeit genant / weil es durch die gerech-
tigkeit Christi des Herren gesetzt vnd anges-
tellet ist. Vnd vö diesem Reich redet der Herr
bey S. Luca also: Das Reich Gottes ist in- ^{Luc. 17.}
nere

nerhalb euch. Dann ob wol Jesus Christus durch den Glauben in allen denen herrschet/ die in der schoß der heiligsten Kirchen/ als einer Mutter seind vnd begriffen werden: doch herrschet er fürnehmlich vber die / so mit fürtrefflichem kräftigem Glauben vnd hoffnüg begabt seind/ vnd sich als reine lebendige glieder Gottes/dem Herren dargeben vnd erzäugen: in disen / sagt man / sey das Reich der gnaden Gottes.

Das ist aber auch ein Reich der glori vnd herrligkeit Gottes/ dauon Christus der Herr bey S. Mattheo also redt: Kommet ihr gebenedeyten meines Vatters/besizet das Reich/ so euch von anfang der Welt bereit ist. Dis Reich hat der Schächer bey S. Luca / als er seine laster erkennet/ganz wunderlich also besget: Herr gedencck meiner wann du kommest in dein Reich. So gedencckt auch S. Johannes dises Reichs/vnd spricht: Es werde dann einer widergeboren auß dem Wasser vnd dem Geist / so kan er nit eingehen inn das Reich Gottes. Der Apostel Paulus thuet an die Ephesier auch meldung dauon/ vnd sagt: Kein Huerer / oder vnratner / oder Geisiger (welches ist ein Gözendienst) hat an dem Reich Christi vnd Gottes thail. Dahin gehören auch

Matth. 25.

Luc. 23.

Ioan. 3.

Ephes. 5.

uch etliche Gleichnussen / die Christus der ^{Matth. 13.}
 Herr von dem Reich Gottes gegeben hat.

Nun muess aber das Reich der gnaden
 dem Reich der Glorj vorgehen: dann es kan
 nit sein/das die glorj Gottes in dem sey vnn
 herrsch/in welchem nit zuuor die gnad Gottes
 geherschet vnd regieret hat. Die gnad aber/
 wie der Hayland sagt / ist ein Wasserbronn ^{Ioan. 4.}
 der in das ewig Leben springet. Was sollen
 wir aber sagen/das die glorj anders sey/dann
 ein sondere ganz vollkomne gnad? Dann so
 lang wir mit disem schwachen sterbliche Co
 per vmbgeben seind / die zeit wir in diser blin
 den Pilgerfart vnn ellend vmbschwafffen/
 vnn als gebrechhaffte noch weit vom Hers
 ren seind: darumb schlüpffern wir vnd fallen
 offtermals/wann wir den behelff vnn hand
 raichung des Reichs der gnaden/ daran wir
 vns vormals hielten vnd stewarten / von vns
 thuen vnd weg werffen: Wann vns aber das
 Liecht des glorzwürdigen vollkommenen Reichs
 auffgehen vnd leuchten wirdt / alsdann wer
 den wir kräftig vnd standhafftig in ewigkeit
 bestehen. Dann alle mangel vnd vnratz wer
 den dazumal hingenommen: alle schwachait
 vnd blödigkait wirdt starck vnd kräftig wer
 den: so wirdt auch Gott in vnsern bayden
 Seel

Suprà, fol.
221. & lequē-
tib.

Seel vnd Leib herrschen vnd regieren. Das
ist aber außfürlich im Apostolischen Glaus-
ben erleutert worden / als man von der Zu-
stand des Fleischs handelt.

Das sibent Capitel.

Wie wir bitten sollen/das Gottes Reich auch zu den Vns
glaubigen/dergleichen zu den bösen falschen Christen/vnd
zu vns allen komme. Was auch ein jeder bey disen werten
nit allein zu dencken/sonder auch zuthun hab/ als mit ver-
achtung alles zeitlichen / mit herglicher demuet / mit ver-
meydung alles vbeln/vnnd mit embziger würckung alles
gueten / damit Christus in vnn durch vns sige/vnd wir
mit ihm herrschen.

Nach dem jeko ist angezeigt / was bey
dem Reich Gottes in gemain verstan-
den wirdt/soll volgendts vermeldet wer-
den/was diß Bittstück/nemlich: **Zu** komme
vns dein Reich / eigentlich erhasch vnd
haben wöll. So bitten vnd begeren wir dann
zu Gott/damit das Reich Christi/welches ist
die heilige Kirch/gemehret vñ erweittert wer-
de/ das sich die Vnglaubigen vnd die Juden
zu dem Glauben Christi des Herren / vnd zu
erkenntnuß des wahren Gottes bekören: das
auch die abtrinnigen vnd Keker widerkören/
vnn kommen zu ihrer gesundthait vnnnd ge-
mainschafft der Kirchen Gottes / dauon sie
seind abgefallen: vnd das auch erfüllet werde/
vnd

vnd sein endschafft erraich / was der Herr
 durch den mund Esaie also gesprochen hat:
 Erweiter den platz deiner Hütten / vnd die Esaie. 54
 Leich deiner wohnungen solt du außstrecken.
 Spars nit / streck auß deine Sail / vnd mach
 best deine Nägel / dann du wirst zur rechten
 vnd zur lincken seyten außbrechen / dann der
 dich gemacht hat / derselbig wirdt dein Herr
 sein. Vnd widerumb: Die Hayden werden Esaie. 60
 in deinem Liecht wandlen / vnd die König in
 dem glanz / der dir auffgeht. Erheb deine aus
 gen / vnd sihe rings omb dich / dise alle haben
 sich versamlet / vnd seind zu dir kommen / deine
 Töhn werden von ferrem kommen / vnd deine
 Töchter werden von der seyten auffstehn.

Diweil aber in der Kirchen Leut gefun
 den werden / die wol Gott mit worten bekens
 nen / aber im werck vnd mit der that verlaug Tit. i.
 nen / vnd darumb ein vbelgestalten Glauben
 von sich weisen / in denen auch von wegen irer
 Sünd der Teufel wohnet / vnd als in eignem
 seinem siz vnd behausung herrschet: darumb
 begeren wir zum andern / damit auch ihnen
 das Reich Gottes zuekomme / vnd sie also
 nach vertribner dunckelheit der Sünd durch
 die glanzenden stralen des Götlichen liechts
 widerumb mögen in die vortige dignitet vnd
 würd

würd

Matth. 2.

würden der Kinder Gottes kommen vnd ein-
 gesetzt werden: damit also der himlische Vate-
 ter/nachdem er auß seinem Reich alle Ketzer
 vnd abtrünnige verstoffen vnd abgeschafft/
 auch nach weggeraumpter ärgernuß vnd vñ-
 sachen viler Laster/der Kirchen Tennen säu-
 bern vnd läuteren möge / welche Kirch dem
 Herren seinen Gottesdienst mit andacht vnd
 heyligkeit verrichten / vnd hiemit in gueter
 ruck des liebreichen fridens genießen mög.

i. Cor. 15.

Endlich vnd zum Dritten begeren wir/
 auff daß allain Gott in vns lebe vnd in vns
 herrsche/vnd daß der Tod hinfüran kein platz
 mehr hab/sonder daß derselb erseufft vnd vers-
 schlunden werde durch den Sig Christi vns-
 fers Herren / der auch allen gewalt vnd herr-
 schung seiner Feind zerstreut vnd verherge/
 vnd mit krafft vnd macht alles seinem Reich
 vnd Gebiet vnderwerffe.

Es sollen aber die Pfarrer dahin sorgen
 vnd trachten/ auff daß sie die Glaubigen leh-
 ren vnd vnderweisen/ was bey vnd mit disem
 Bettstück begert werde/ vnd mit was gedan-
 cken vnd betrachtungen sie versehen vnd ge-
 faßt sein müssen / wollen sie ja zu Gott dem
 Herren dise bitt vnd begeren andächtiglich
 thuen vnd langen. Vnd sollen erstlich ver-
 manen/

manen / das die vor augen stellen vnd zu hers
 ren füren die krafft vnd mainung der von
 Christo gegebner gleichnuß / da er spricht:
 Das Himmelreich ist gleich einem verborger Marth. 13.
 ten Schatz im feld: welcher Mensch densel
 ben findet / der birgt vnd verhelt ihn / geht mit
 freuden hin / verkaufft alles was er hat / vnd
 kaufft dasselbig Feld. Dann wer die Schatz
 vnd Reichthumb Christi des Herren kennt /
 der wirdt vmb derselben willen alles verach
 ten / ihm wirt auch alle vermögichait / Guet /
 Haab vnd gewalt stincken. Dann nichts ist /
 das man dem höchsten guet vnd werth vers
 gleichen / ja gegen ihm mit ehren stellen vnd
 absehen mög. Wer nun solches erkennt / der
 wirdt auffrüffen mit dem Apostel / vnd spre
 chen: Ich hab alles für schaden gerechnet / vñ Philip. 3.
 acht es für kot / auf das ich Christum gewinn.
 Dis ist das herlich wolgestaltet Euangelisch Marth. 13.
 Perlin: Wer alle seine Güter zu gelt machet /
 vnd dasselb daran wendet / der wirt genieffen
 der ewigen seligkait.

Wie selige Kinder weren wir / wolt vns
 Jesus Christus mit souil liecht vorscheinen /
 das wir dabey ersehen könten das edel Perlin
 Göttlicher gnaden / dadurch er in den seinen
 herrschet vnd registet: dann also wurden wir

Rom. 8.

Eſai. 64.

1. Corint. 2.

Gene. 3.

all vnſer Guet vnd Haab/ vnd auch vns ſelb
verkauſſen/ auf daß wir ſolches Klainat kauſſen/
ſühaben vñ beſitzen köndten. Alßdan vnd
demnach möchten wir wol getroſt vnd vnges
zweyfelt ſprechen: Wer wirdt oder mag vns
ſchaiden von der Liebe Chriſti? Wöllen wir
aber wiſſen vñ verſtehen/ welches die herliche
vnd fürtreffliche Excellenz ſey diſes glor
würdigen Reichs/ ſo laßt vns anhören bayde
des Propheten vnd auch Apoſtels wort vñnd
mainung: Kein aug hats geſehen / kein ohr
hats gehört/ iſt auch in kaines Menſchen herz
geſtigen oder kommen/ was Gott beraitet hat
denen / die ihn lieben.

Aber diß ewig Reich zuerwerben/ welches
wir begeren/ wirdt fürderlich vñnd guet ſein/
wann wir in vns gehn/ vñnd bey vns ſelb be
trachten/ wie wir ſeind/ nemlich/ ein geſchlechte
Adams/ das billich auß dem Paradyß in das
ellend als Echter verſtoſſen/ deren vnwürdige
kait vñnd verkörte hoſhait den groſſen zorn
vñnd haß Gottes / auch die ewige ſtraffer
haſcht vnd wol verdient: Vnd müſſen dera
halb dazumal vnd darumb billich verſchla
gen vnd verzagt muets ſein.

Vnſer Gebett ſoll auch voll Chriſtlicher
demütigkeit ſein/ vñ ſollen vns ſelb aller ding
miß

miserawen/auff das wir also mit dem Publi^{Luc. 18.}

can zu der barmherzigkeit Gottes eylen vnd
fliehen/alles seiner gütigkeit zueschreiben/im
ewigen dancksagen / der vns seinen Geist so
reichlich mitgethailt / dardurch wir getrost
schreyen vnd ruffen dörfen/Abba/das ist. lie^{Rom. 8.}

ber Vatter. Wir sollen auch dahin trachten
vnd dencken/was wir thuen vnd lassen müs
sen/damit wir in das Himmelreich komen mö
gen / dann wir zwar von Gott nit zum müs
siggang vnd träghait berueffen seind / ja vil^{Matth. 18.}

mehr/wie Christus sagt/das Reich der Himmel
lendet gewalt / vnd die gewalt brauchen / die
reiffens zue sich. Vnd abermal sagt er: Wilt^{Matth. 19.}

du zu dem Leben eingehen/so halt die Gebott.

Vnd ist derhalbē nit gnueg/ das man das
Reich Gottes begere / souerz vnd so lang der
Mensch nit auch mühe vnd arbayt daran
streckt. Dann es bedarffs vnd ist not / das sie
auch hand anlegen/mithelffer vnd werckzeug
seyen der gnaden Gottes / vnd also auff dem^{1. Cor. 3.}

weg halten vnd bleiben / dadurch man gen
Himmel kompt. Gott verlast vns nimmer/
der vns zuegesagt vnd verhaiffen ewiglich^{Matth. 28.}

bey vns zu sein vnd zu bleiben/ derhalbē wir
auff das ainig wol sehen müssen/ das wir nit
Gott/vnd auch vns selb verlassen.



In diesem Reich der Kirchen gehört das alles Gott zu/dadurch er den Menschen jr leben schüset/ vnd ihnen das ewig hail zuerichzet: Wie auch die schaar vnd menig der Engel/die wir mit augen nit sehen können/vnnd die sichtbarliche Sacramentalische geschenck/die der Himlischen krafft vol vnd reich seind. In solchen ist vns von Gott souil hülff vnd schirms verordnet worden / das wir vermittelst desselben / nit allain von den erschrocklichen Feinden vnd frem Reich vnd gewalt sicher sein/ sonder den höllischen Tyrannen vñ Wütterich selb / auch seine veruechte Trabanten vor vns zu boden schlagen / vnnd mitfüßen darauff gehen vnd treten mögen.

Vnnd sollen darumb zum letzten bey dem Geist Gottes ernstlich anhalten vnd begerē/ das er vns woll gebieten vnnd beuelhen: das wir alles nach seinem willē thuen: das er dem Sathan sein gewalt vnd gebiet benemme/das mit derselb die letzte zeit vnfers lebens an vns kein gewalt habe oder gebrauch: das Christus den Sig vnd Triumph hab: das seine saktionen auff dem ganzen Erdkraiß bey kräftten seyen vnd bleiben: das seine beuelch gehalten vnd volgezogen werden: das in niemand ver-rath/auch jm niemand abfall: sonder das sich
menige

meniglich also erzaiß/das sie Gott frem Kön
 nig dörrffen vnder augen kommen/vnd zu der
 von aller Ewigkeit gefestten Posses vñ Hab
 des Himmelreichs gelangen vnd antretten/
 daselbst sie Selig seyen / vnd mit sampt Chri
 sto der ewigkeit geniessen.

Das acht Capitel.

Anfangende auslegung der dritten Bitt. Sein will
 geschehe / dabey angezeit wirdt/was schaden/sams
 mer vnd ellends der Mensch auß Adams fall an sich ges
 erbt / vnd noch täglich empfindet : der auch selb zu sein
 nem verderben trachtet vñ enlet/darzu auch gar frant
 vnd kindisch worden ist/also das er nit sein aigen/sonder
 Gottes willen suchen vnd allzeit darumb sorgen/was
 den/empffen vnd bitten muess.

Darauff volget nun das dritte Bittstück
 Dein will geschehe / wie im Hi
 mel/ also auch auff Erden. Diweill der
 Herr gesagt: Nit ein jeder der zu mir spricht/
 Herr/ Herr/ wirdt eingehen in das Reich der
 Himmel/ sonder der da thuet den willen meis
 nes Vatters/ so im Himmel ist / der wirdt ein
 gehn in das Reich der Himmel. Alle die dann
 begeren in das Himmelreich zu kommen/ die
 sollen zu Gott bitten / das sein will geschehe.
 Derhalben ist ein solches begeren allhie zum
 dritten bald auff die nechst vorgehende Bitt
 von dem Himmelreich gesetzt worden.

Matth. 7.

Damit aber die Christglaubigen wissen vnd verstehen/wie notwendig vns das ihenig sey / was wir mit diesem Gebett haischen vnd begeren/auch wieuill vnd grosse hailsame gaben wir dadurch erlangen vnd bekommen: so sollen vnnnd werden die Pfarzer weisen vnnnd darthuen / mit was jammer vnnnd ellend das Menschlich geschlecht vmb Adams fall willen getruckt vnd betrange sey gewesen.

Dann von anfang hat Gott allen Creaturen ein begirlichkeit vnnnd naigung zu selb atzner seiner wolffart angeschaffen vnnnd eingepflanzet / das sie mit sonderer ihrer natürllichen naigung ihr geseztes zil vnd end suchten vnd begereten/dauon sie auch nimmer/ so lang kein außwendige verhinderung zu handden stehet/weichen vnd abtreten. Solche natürliche angeborne naigung vnnnd begirlichkeit/war auch in dem menschen von anfang/ damit er Gott als ein vsacher vnnnd Vatter Menschlicher seligkeit suchet vnnnd begeret: vnd war ein solche krafft in dem Menschen vmb souil herzlicher vnd fürtrefflicher/dieweil er ober andere Creaturen der vernunfft vnd raths mechtig vnd vermöglich war.

Aber als die andern vnuernünfftige Geschöpff vnd Creaturen ein solche lieb vnnnd lust/

so ihnen von natur angeschaffen / behal-
 ten hetten / die / wie sie dann von anfang ers-
 schaffen worden / von natur guet waren / vnd
 sind auch in solchem ihrem stand vnd wesen
 bliben / vnd noch jeso bleiben: so hat jedoch das
 allend Menschlich Geschlecht seinen ersten
 gang vnd stand nit gehalten: dann es hat nit
 allain die wolfart vnd güter seiner ersten ges-
 rechtigkeit verloren / dadurch es von Gott
 ober sein natürliches vermögen erhebt vnd
 gezieret war / sonder hat auch die fürnembste
 begird vnd naigung zu der tugent / so in sein
 Seel war eingepflanzt / verduncklet vnd ge-
 schwecht. Daher dan David sagt: Alle sind Psal. 52.
 sie neben abgewichen / vnd zu gleich auch vns
 nutz worden. Kainer ist der guets thuet / Kais-
 ner ist bis auff einen. Dann wie auch Moy Genes. 2.
 ses bezeuget / so sind die sinn vnd gedanken
 Menschlichen herzens von seiner Tugent an
 zum bösen genatzt.

Darauß wir dann leichtlich verstehn / nie-
 mand sey durch vnd bey sich selv zu seinem
 hail weiß gnüg / sonder es sey menigklich zum
 bösen genatzt vnd abgericht: auch seyen vn-
 zällig vil schnöde begirden der Menschen / als /
 da sie nemblich mit hitziger vngestümmer bes-
 gird fallen vnd eynen zum zorn / haß / hoffart / Rom. 7.
 ehren

ehrengens/ vnd vast zu allerlay vbel vnnnd laster. Vnd ob wir gleichwol mit solchem vbel stets vmbgehen/jedoch/welches der gröst jammer ist vnser Menschlichen art / so seind auß allen vbeln vil/ die wir nit für böß/ vnnnd kain vbel vnd sünd halten. Vnd das ist ein anzalung eines mercklichen schadens vnd ellends der Menschen / die durch ihre böse begirden vnd sündige lusten verblindet seind / vnd darumb nit sehen/das offtermals schädlich vnd giftig ist/was sie für hailsam achten vnd halten: Ja auch das sie zu solchem verderblichen vnrathe vñ schaden/als zu einem hochwünschlichen guet vnnnd wolgart stracks fallen vnnnd sich darein vberwerffen/ vnd eussern sich also vil vnnnd weit von dem / was das recht wahr guet vnnnd an ihm selb ehlich ist : haben auch ein schrecken vnd schewen darab/als were das ihnen zu wider vnd zu gegen. Solcher wohn vnd verkerter sinn vnnnd gefälschte mainung vnd vrthail/ wirdt von Gott verworffen vnd verfluecht/da er spricht: Wee euch/ die jr das böß guet haist/ vnd das guet böß / die jr auß Finsternuß Licht/vñ auß Lieche Finsternuß/ auch auß saur süß/vnd auß süß saur machet.

Elia 5.

Derhalben damit die heylig Schrift vnser ellend vor augen hielt/ vnnnd zu beschawen geb/

geb/so vergleicht sie vns denen / so geschmackts
 loß worden/daher ihnen kompt/ daß sie zu ges
 under speiß nichts gelust/sonder vil mehr hats
 sehen vnd begeren / was ihnen zuwider vnd Psalm.6.26.
 schädlich ist. Sie vergleicht vns auch mit den & 106.
 francken / dann wie dieselben gesunder Leute
 handel vnd gewerb nit verrichten können / so
 lang sie die franckheit nit vertreiben vnd von
 sich thun: Also auch vermöge wir kein Gots
 gefelligs werck ohn hilff Göttlicher gnaden
 weder anfangen noch vollenden. Vnd da
 wir schon in solcher vnserer franckheit etwas
 aufrichten/das ist dannoch so schlecht vnd
 gering / daß es wenig / oder auch nichts güt
 tigs helffen kan / die Himmelfrewd dadurch
 zubekömen. Dañ so lang wir durch hülff vnd
 stuw Göttlicher gnaden nit dahin auffgehebe
 sind / so mügen wir Gott weder lieben / wie
 billich ist/noch auch ehren / dieweil das etwas
 größers vnd höhers ist/dann daß wir/so noch
 auff Erden ombkriechen/ mit Menschlichen
 vnseren kräfteñ immer erratzen können.

Gleichwol ist das auch ein wol fügliche
 gleichnuß/das ellendig wesen Menschlichen
 geschlechtes damit anzudeuten / wann man
 vns den Kindern gleich haisset / die bey ihrer
 willkur gelassen werden/vnd darumb freuens
 lich

Proverb. 1.

1. Cor. 14.

lich vnd vnbedachtsam zu allen dingen fallen vnd bewogt werden: Kinder/sag ich/seind wir vnd vnuerstendig/zu kindischen schimpffworten vnd vnnützen wercken genatzt / vnd denselben zuegethan/souerz vñ so lang wir Göttlicher hülff entblößt bleiben. Darumb straffe vns die Weisheit vnd spricht: Ir kinder/wie lang liebet ihr die kindheit/ vnd wie lang werden die Narren das ihenig begeren/was ihnen schädlich ist? Das vermant vns auch der Apostel vnd spricht: Werdet nit Kinder an verstand. Ja wir stecken in grösserer eytelkeit vñ irthumb/ weder das kindlich alter/ das noch weit ist von Menschlicher fürsichtigkeit/ kan sie aber durch sich selbst mit der zeit wol bekommen: wir aber können zu Göttlicher Weisheit die vns zu der seelen hail vonnöten/ ohn Gottes anleitung vñnd hülff nit gelangen. Dann souerz vns Gott mit hülff nit beysteht/ so schlagē wir die wahre güter auß/vñ lauffen freywillig zu vnserer eignen verderbnuß.

Vnd da einer mit Gott die blindheit seines hertzens wegwirft/vnd alsdann den jammer vnd ellend der Menschen spürt vnd erschrecket: wann er auch die dolle / verschlagne vnempfindlichkeit außraumbt/vnd bey ihm das Gefasz der glieder empfindet / auch die begirlichkeit

gkalt des flaischs/welches dem Geist widere
 treibt/erkennt:vnd darzu der natürlichen vns
 erer naigung gegen dem bösen gewahr wirt/
 vnd die erkennet/wie kan ein solcher Mensch
 alsdann vnderlassen / daß er nit mit hitzigem
 ernst vnd fleiß disem so grossen vbel vnd schas
 den/dadurch wir als mit natürlichem vnserm
 gebrechen vnnnd mangel getruckt werden/ nit
 ein wolgelegne arznei suech/vnd die hailfame
 Regel wünsch vnnnd beger / nach derselben ei
 nes Christenmenschen leben zu richten vnd
 gleichförmig zu machen sey?

Vnd das ist nun vnser begeren/wann wir
 zu Gott bitten vnd sprechen/Dein will ge
 schehe. Dann da wir die gehorsam wege ge
 hebt / den willen Gottes verfaumpt haben/d
 der nit achten wollen / vnd demnach in disen
 jamer vnd ellend gefallen seind/ so ist vns die
 ainige Arzney ein so grosses vbel vnd krank
 heit damit zu hailen / von Gott fürgestellet/
 daß wir nemlich nach seinem willen/den wir
 etwa durch die sünd veracht haben / vnser le
 ben anschicken / vnd all vnser gedanken vnd
 werck darnach reguliren vnd richten:Vnnnd
 vmb soull zu bekommen / begeren wir ganz
 bittlich vnd vnderthenigklich zu Gott / vnnnd
 sprechen/Dein will geschehe.

Rom. 9.

Das

Conc. Trid.
de iustific.
sess. 6. c. 11. &
Mileu. can. 7
& 8.

Iaco. 1. & 4.

Marth. 26.

Das sollen aber die ihenigen auch hefflig begeren/in deren herten Gott schon regieret/ vnd die nun seind erleuchtet vnd bescheynet mit den stralen Göttlichen Liecht/durch welche begnadung sie dem willen Gottes gehorsam laisten. Vnd da sie das schon also erlangt vnd vberkommen haben / noch dannoch widerstreben vnd streiten sie etwan wider ire aigne begirden von wegen naigung zum bösen / die inn vnserer sinnlichkeit ist gepflanzet vnd eingewurkt: in massen ob wir schon also mit gnade versehen vñ gestaffiert seind/ müssen dannoch von vns selb allhie gefahr vberstehen/das wir nit von vnsern bösen begirden abgezogen vnd abgelocket werden/ die in vnsern glidern ein Krieg führen/vnd wir darumb von dem weg des Hays abtreten vnd hinfallen. Vor diser gefahr hat vns Christus der Herr also vermanet vnd gewarnet: Wachet vnd bettet / auff das jr nit kommet in versuchung: der gait ist wol bereit vnd willig/das flaisch aber ist schwach.

Dañ ein Mensch/vnd were er schon durch die Genad Gottes gerechtfertiget / hat dannoch in seinem gewalt nit / das die affect vnd naigung des flaischs also gezaumet/gebundet vnd vndergetruckt seyen / das sie sich nachmalen

malen gar nit mehr regen noch wegen / weil
 war die gnad Gottes der gerechtfertigten
 Seel / vnd aber nit auch jr flaisch hanlet. Das
 von der Apostel also geschriben hat: Ich wais
 wol / das in mir / das ist / in meinem flaisch
 nichts guets wohnet. Dann nach dem Adam
 die erste seine gerechtigkeit einmal verloren /
 damit vnd dadurch er die begirden als mit
 einem zaum regieret / solche begirdē hat nach
 malen die vernunfft also gar nit im zaum
 halten künden / das sie weiter nit begerten
 was der rechten vernunfft zuwider ist.

Derhalben schreibet der Apostel / die sünd
 (verstehe fomitē / das sündzundel vnd be-
 girliche böse sucht) hab an diesem vnserem
 Menschlichen thail sein leger vnd wohnung /
 auff das wir verstünden / ernanntes sündzundel
 hauß nit nur ein zeit bey vns / wie etwa ein
 frembder gast / sonder die ganze zeit vnseres le-
 bens halt es sich auff vnd bleib für vnd für
 im hauß vnserer glider als ein inwohner vn-
 sers Körpers. Dieweil wir dann von den
 haimischen vnd innerlichen vnsern feinden
 stets ohn vnderlaß angefochten vnd bestreit-
 tiget werdē / darauß vnd dabey verstehen wir
 leichtlich / das wir bey Gott omb hülff vnser
 zueflucht haben / vnd dabey begere müssen /
 das sein will an vns geschehe. Das

Das neünt Capitel.

Wie man verstehen muß den willen Gottes / so in vns geschehen soll/nach dem exempel der hailigen Freund Gottes. Vnd daß wir auch allhie bitten wider die werck des fleischs auch alle böse lust vnd begirden / vngeacht / daß sie ein guete farb vnd schein füren. Item daß wir wider vnser eigen natürlichen naigung vnd begirden allhie zubetten haben/vnd nit allain für vns/sonder auch für die ganze Welt/vnd vmb die rechte erkantnuß Göttlichen willens bitten sollen.

Eso soll man daran sein vnd fleiß anhören/damit die Glaubigen guet wissen haben/ was der inhalt diß Bittstucks sey/als da wir sagen/Dein will geschehe/Vnd damit wir diß orts bleiben lassen / was die Doctores vnd Theologen in iren Schulen von dem willen Gottes nutzlich vnd auch weitleuffig disputieren: so sagen wir/man soll allhie bey dem willen Gottes den verstehen/welchen sie/ die Doctores / pflegen zunennen Voluntatem signi, das ist/wir nemmen vnd halten den willen für das wolgefallen/so Got von vns gethan oder gelassen haben will vnd vermanet. Vnd wirdt derhalben bey dem wörtlein / Dein will / alles das allhie verstanden vnd begriffen/was fürgehalten wirt/dadurch wir die Himlische seligkeit vberkommen sollen / das betreff recht den Glauben/oder aber vnsern wandel: Vnd einmal das alles/

les was vns Christus der Herr durch sich selbst
oder seine Kirch zuthuen beuolhen oder ver-
boten hat. Von diesem lieben willen Gottes
schreibt der Apostel also: Wöllet nit vnuer-
ständig sein/sonder wissen vnd verstehen/wel-
ches der will Gottes sey.

Ephes. 5.
1. Pet. 2.

Wann wir dann betten/Dein will ge-
schehe / so begeren wir zuuorderst für vns/
das vns der himlisch Vatter vermöglich vnd
kräftsam mache dem gehalt Gottes zuge-
horsamen vnd im zu dienen in hailigkeit vnd
gerechtigkeit die ganze zeit vnser lebens/also
das wir nach seinem willē vnd manung alles
thuen vnd verrichten: das wir vnsern pflich-
ten dienstlich vnd wie sich gebürt wol auß-
warten/dahin wir dan in der hailigen Schrifte
vermanet werden: das wir auch durch sein
vorkömende beyständige hülff vnd genad das
allain thuen vnd lassen / was denen gebüre
vnd wol ansteht / die nit nach dem willen des
fleich/sonder nach vnd auß dem willen Got-
tes geboren seind / darinnen wir dem exempel
Christi des Herren billich nachsehen / der ge-
horsam worden/bis in den Tod/ ja den tod des
Creuzes: das wir auch entlich allberait seyen
alles lieber zgedulden vñ zuleyden/dann mit
dem wenigsten von seinem willen zuweichen.

Luc. 14

Ioan. 14

Vnd

Matth. 12.

Vnd ist aber niemand / der zu diesem Gebett hitziger vnd fleissiger / auch ein grössere Lieb hab/dann dem vergundt vnd gegeben ist/ deren Leut hohe wülden zuerkennen vnd anzuschawen/die Gott gehorsam laisten. Dann ein solcher wirdt verstehen vnd wissen / man mög mit warhait wol sagen / wie man dann sagt : Seruire Deo & illi obedire, regnare est. Das ist : Gott dienen vnd ihm gehorsamen/ist anders nichts/dann herrschen vnd regieren. Daher dann Christus sagt. Ein jeder der da thuet den willen meines Vatters der im Himmel ist/der ist mein Brueder. Schwester vnd Rueter/das ist/zu dem bin ich durch das band der Lieb/freundligkait vnd guetwilligkait durch auß vñ zum höchsten verbundt.

Psal. 118.

Es ist schier kalter vnder den Hayligen/der nit hefftig an Gott begeret hab die grosse gnad vnd gab/die in diesem Bettstuck begeret wirdt. Vnd allesam haben sie gar schöne/aber doch offtermals nit einerley/sonder manicherlay wort vnd spruch darzu gebraucht. Vnd wir finden/das der wunderlich vnd süßsingernde König David vnder allen andern solches auff vilerlay weis begeret hab: Dann jeso spricht er: O das meine weg geschlichtet vnd gerichtet wurden deine gerechtigkeit zu bewaren.

bewaren. Jheso aber also: Füre vnd laite mich
auff den steig deiner Gebott. Bisweile sprichet
er: Richtre vnnnd schick meine gāng nach deo
nem wort / vnd laß vber mich nit herischen als
nitze vngerechtigkait.

Da gehört auch her / daß er sagt: Gib mir
verstand / auff daß ich deine gebott lerne. Deo
ne vrbail wöllest mich lehren. Gib mir vers
stand / daß ich deine zeugnuß wisse. Offtero
mals braucht vnnnd handelt er dise mainung
vnd begeren mit andern Worten. Vnnnd seind
dise des Davids Spruch fleißig anzumerckē /
vnd den Glaubigen auszulegen / damit mes
niglich wisse vnd verstehe / wie kräftig / wie
reich vnd voller hailfamer güter der erste theil
disses Bettstucks sey.

Zum Anderen wann wir bitten vnnnd sa
gen: Dein will geschehe / hiemit verwerfs
sen vnd verfluechē wir alle flaischliche werck /
dauon der Apostel also schreibt: Die werck des
flaischs seind offenbar / als da seind hurerey /
vnrainigkait / vnschamigkait / vnkeuschait zc.
Vnd zu den Römern spricht er: Lebt ihr nach
dem flaisch / so werdt jr sterben. Auch begeren
wir allhie / damit vns Gott nit zuesehe vnnnd
verheng das jenig zuuerbringen / darzue vns
rathen vnd rathen vnserer sünff sinn / begirli

Gal. 5.

Rom. 8.

y

fate

keit vnd schwachheit/sonder daß er vnsern willen durch seinen willen regier vnd mäßige.

Psal. 143.

Rom. 13.

Von diesem Göttlichen willen seind gar weit vnd frembd/die nur den wollust suechen/die auch nur stets in weltlichen vnd zergenglichen sorgen vnd gedancken stecken. Dann durch ihz böse lüsten werden sie obereylet/vnd dahin verworffen / daß sie begeren zuhaben vnd zugentessen weß sie gelust/vnd auff solche nuzung vnd niessung der schnöden ihrer begirlichkeit/ setzen sie vnd bawen iren Himmel vnd seligkeit/ also daß sie den auch selig schelten/der alles was er begert/ gehalten vnd erlangen mag. Hingegen aber begeren wir von Gott/ daß wir/ wie der Apostel sagt: vnsern fleiß nit anlegen auff daß flaisch vnd seine begirten/sonder daß der will Gottes geschehe.

Wiewol wir schwerlich dahin können gebracht werden/daß wir zu Gott bitten/ daß er vnsern bösen begirten nit wöll volg vnd statthuen. Dañ es falle schwer/vnd wirt vns saur/biß wir das hertz dahin bringen vnd geweynen/daß wir vns selb bey solchem begeren vnd bitten sonderer massen hassen vñ feind seind/ ja das schelten die ihenigen ein thorhalt / die dem flaisch vnd dem Körper genzlich anhangen vnd dienen. Wir aber sollen gern gedulden

den vnd tragen / daß wir vmb Christi willen
für Narren gehalten vnd gescholten werden/
deweil er spricht: Wer mir wil nachuolgen/
der verlaugne sich selb: sonderlich da wir wol
wissen / es sey vil besser zubegeren was recht
vnd billich ist / dann das ihenig zuerlangen/
was der vernunfft / der frömbkait vnd den ge-
botten Gottes vngleich / entgegen vnd frembd
ist. Vnd zwar steht es noch vil vbler vnd är-
ger mit dem / der das ihenig bekommen / was
er fürnehmlich / vnd auß anrathung seiner
bösen läßt begert: weder mit dem / so nit kan
zuwegen bringen / was er recht vnd wol ge-
wünscht vnd begeret hat.

Wir bitten aber gleichwol nit allain / das
mit vns von Gott nit verhengt werde vnd ge-
wol / was wir auß vns selb freywillig begeren/
angesehen / daß vnser fürnehmen vñ anschlag/
wie wissentlich / pflegen verhört vnd gefelscht
zusein: sonder daß vns auch nit gegeben wer-
de / was wir je zzeiten durch rath vnd anstiffo-
nung des Teufels / der sich stellt wie ein En-
gel des liechts / für guet vnd recht begeren. Als
so het der Apostelfürst Petrus wehnen wöl-
len / sein matnung vnd eyfer were ganz bil-
lich vnd voller Gottseligkeit gewesen / als er
sich bestiff / den Herrn an seinem fürnehmen

2. Cor. 11.

Matth. 16.

wendig zu machen/das er sich nit in den Tod begeben: vnd dennoch hat in der Herrschafft angefahren vnd gestrafft/als das er Menschlicher vnd fleischlicher weis vnd aber nit von Gott darzu bewogt were. Vnd wer het malen wollen/das man dem Herren het grössere lieb vnd freundschaft erzalgen mögen/dann als die heilige Mannen baide Jacobus vnd Johannes ein zorn wider die Samaritaner gefast/das sie ihren Meister nit beherbergen wollen/vnd darumb an Christum begert/das er wolt schaffen vnd gebieten/damit das fewr von Himmel fiel/vnd die harten groben Menschen verzeret vnd verbrennet? Aber sie seind von Christo dem Herren gestrafft worden mit disen wortē: Ir wisset nit weis Geists ir seyt: dann der Sun des Menschen ist nit kommen/die Seelen zuuerderben/sonder zu erhalten.

Luc. 9.

Wir sollen aber Gott nit allain bitten/das sein will geschehe/wann das shenig so wir begeren böß ist/oder sonst ein bösen schein hat: sonder auch wann es schon mit warheit nit böß ist/als da vnser Will der ersten naigung vnd lüsten der natur nachgeht/vnd das shenig begert/dadurch die natur erhalten wirdt: oder aber außschlegt vnd von sich wirfft/ was der natur

natur zuwider scheint. Derhalben wann wir dahin kommen/das wir willens seind / etwas solcher gestalt zubegeren / alsdann sollen wir von herzen sagen/ Dein will geschehe: sollen auch eben dem Herren Christo nachuolgen/ von dem wir das hail vnd alle hailsame vnderweisung empfangen haben/welcher/als er durch den schmerzen/so ihm von natur angeboren/vnd auch durch die forcht des bitteren ansehenden Todes bewegen wurde: doch in wesendem seinem erschrockliche grossen schmerzen hat er seinen willen zu Gott des Vatters willen gesetzt/vnd am ölberg gesprochen: Nit mein will/sonder dein will geschehe. Matth. 26.
Luc. 22.

Aber das Menschlich geschlecht ist wunderbarlich verderbt vnd befelscht: Danr ob es schon seiner schnöden begirdē gewalt anthuet/vnd dieselb dem willen Gottes vnderwirfft: doch kan es die sünd nit meyden ohn Göttliche hülff / dadurch wir vor dem bösen beschützet/ vnd zum gueten angewisen werden. So sollen wir dann zu disem Bettstuck vnsere zueflucht haben/vnd zu Gott begeren/das er in vns/was angehebt ist/ vollenden: die gailen bewögunge vnd schnöden begird zäume vnd vndertrucken:dieselben begirden der vernunfft vnderthenig vnd gehorsam machen:

vnd vns einmal vnd endlich ganz vnd gar
seinem Göttlichen willen gleichförmig schi-
cken vnd schaffen wolle.

Coloff. 1.

Wir bitten allhie auch/ das der ganze Erds-
krais zu erkantnuß kom̄ des willen Gottes/
damit das Göttlich gehaimbnuß so vor aller
Welt vnd vor allen Geschlechten verborgen
vnd erhalten war/ wol kündig vnd zu menig-
klichen werde außgebraittet.

Das zehend Capitel.

Was die wort für ein mainung haben / so der dritten
Bitt seind angehenckt/ da wir sagen/ Wie im Him-
mel/ also auch auff Erden: Das sie vns auch zu
sonderer danckfagung vnd reuerentz gegen Gott vers-
manen. Item das dise dritte Bitt von den Glaubigen
grosse demuet/ ein wahren eyferigen Gottedienst/ völli-
ge gehorsam vnd stetige gedult fordere.

Nachdem wir haben gesagt/ Dein will
geschehe/ darauff geht alsbald: Wie
im Himmel / also auch auff Erden. Da
begeren wir ein form / maß vnd anweysung
der schuldigen vnser gehorsam/ das sie nemb-
lich nach der Regel vnd schnuer gemessiget
vnd gerichtet werd / welche die selige Engel
im Himmel halten/ vnd auch von dem Chor
aller anderen himlischen Geistern gebraucht
wirdt / auff das / wie sie auß ihnen selb frey-
willig

willig vnd mit höchster ihrer frewd vnnnd lust
dem willen Göttlicher Māestet gehorsamen/
wir dergleichen auch den willen Gottes / wie
ihm dann am besten gefellig / gern vnd allbe-
reit volgen vnd gehorchen.

Zwar Gott fordert vnd begert an vns ein
höchste vbertreffentliche lieb in dem fleiß vnd
ernst / so wir ihm zu dienst anwenden / damit
ob wir vns im schon von wegen hoffentlicher
himlischer belohnung ganz vnnnd gar haben
zuegeatnet vnd vbergeben / mögen vnnnd sol-
len dannoch eben dasselb verhoffen vnnnd ge-
warten / angesehen vnnnd in mainung daß es
der Göttlichen māestet also gefallen / daß wir
zu solcher hoffnung kēmen. Vnd soll darumb
vnsere hoffnung sich gēzlich auff die lieb
Gottes lassen vnd halten / der solcher vnserer
lieb zu ihrer belohnung die ewige Seligkeit/
hat verordnet vnd fūrgestellt. Dann es seind
wol vil / die einem in freundschaft vnnnd lieb
dienen / aber das thuen sie vmb des lohns wil-
len / dahin sie ihre lieb wenden. Noch seind an-
dere / die allain auß lieb vnd Gottseligkeit be-
wōgt werden: wollen auch an dem nichts ans-
sehen / welchem sie dienen / dann allain sein
frōmbkait vnd gūte : vnnnd wann sie mit ver-
wunderung daran gedenccken / so halten sie
p iiii sich

sich für selig / daß sie sich einem solchen kün-
den dienstbarlich erzaigen.

Pfal. 102.

* Serm. de
oratione
Dominica.

Solchen verstand vermag vñnd will also
der zuesatz nemlich/ Wie im Himmel/ vñnd
auff Erden: Dann wir sollen gar sehr das
hin gestiffen sein/ daß wir Gott gehorsam la-
sten / wie die selig himlische Geister / darvon
hievor gemeldet: welche David vast lobet von
wegen volziehung der höchsten iher pflichti-
gen gehorsam/ vñnd spricht also: Lobet den Her-
ren alle seine kräfte vñnd heerscharen/ seine
Diener/ die iher seinen willen thuet. Vñnd da
einer dem heyligen* Eypriano wolt nachuol-
gen/ der legt das also auß vñnd spricht: In dem
Himmel/ das ist/ in den frommen vñnd Gottes
seligen: Auff Erden/ das ist/ in den bösen vñnd
Gottlosen. Dese mainung vñnd auflegung
haissen wir auch guet/ das man für den Him-
mel/ den Geist/ für die Erd/ das flaisch verstes-
he: Das auch meniglich vñnd alles in allem
dem willen Gottes gehorsame.

Matth. 7.
Eccli. 39.

Dis Bettstück vermag vñnd begreiffe auch
die dancksagung. Dann wir halten den heyl-
ligsten willen Gottes in ehren: loben vñnd preis-
sen mit grosser wunsamlicher frewd alle seine
werck/ diewell wir gewislich erkennen vñnd vers-
stehn / daß er alles wol gemacht vñnd beschaf-
fen

ten hat. Dann dieweil man waist / er sey ein
Allmechtiger Gott / so muez daher volgen /
das wir auch wissen vnnnd verstehn / alles sey
durch sein willen gemacht vnnnd beschaffen
worden. Vnd wann wir in auch / wie er dann
ist / das höchst Guet haissen / so bekennen wir
hemit / alle seine werck seyen guet / dieweil er
allen denselben seine güte hat mitgethailt.

Ob wir aber schon nit ergründen vnd ers
forschen künden / was weis vnd maß er in als
lem geschöpff gehalten vnnnd gebraucht hab:
doch lassen wir solche verborgne vnnnd unges
wisse sachen faren / legen allen zweyfel vnnnd
wanckelmuet von vns ab vnd hinweg / vnnnd
bekennen mit dem Apostel / das seine weg vnd
steg vnerforschlich seind. Wir thuen aber dem
willen Gottes darumb vnd am aller maisten
ehr an / das er vns seines himlischen Liechts
gewürdiget: welcher vns hat errettet von dem
gewalt der Finsternuß / vnd hat vns hinüber
gesehet in das Reich des Lins seiner liebe. Rom. 11.
Coloff. 2.

Damit aber endtlich vnd für das lest auß
gelegt werd / was zu rechter betrachtung vnd
übung dises Zeitstucks gehört: so müssen wir
zu ruck gehn zu dem / was wir oben zu anfang
berürt haben: als nemlich / das die Christo
glaubigē bey mundlichem aussprechen dises

Gebetts / mit gebognem demütigem Herzen
bey sich selb betrachten die krafft vñnd macht
der schädlichen begirden / so in vnserer natur
gepflanzet vñnd eingewurkelt / vñnd aber dem
Göttlichen willen widerstreben: vñnd daneben
gedencken / sie werden disfalls von allen ande-
ren Creaturen vbertroffen / von denen also
geschriben steht: Dir / Herz / dienet alles. Item
sie seyen auch vast schwach vñnd krank / als
die kein Gottgefelliges werck weder volen-
den noch anheben können / souerz ihnen die
hülff Gottes nit handrathung thuet.

Pfal. 118.

Ioan. 16.

Item weil aber nichts herrlichers vñnd edlers
ist / wie auch vorgefagt / dann Gott dienen/
vñnd nach seinem Befehl vñnd Gebott leben
vñnd wandlen: was kan dann einem Christen
menschen wünschlicher widerfahren / dann
in den wegen des Herren gehn / vñnd anders
nichts bey gemüt gedennen / auch nichts zu
thuen vñnd erfahren / das dem Göttlichen wil-
len zuwider sey? Damit aber der Mensch zu
solcher übung köm / vñnd etwas fleißiger bey
disem fürnehmen halt vñnd bleib: so soll er in
der heyligen Bibel die ihentigen ihm ein ex-
empel sein lassen / denen alles ist zu ruck gang-
en vñnd vbel gerathen / die ihre anschleg nit
haben nach dem willen Gottes gericht.

Pfal. 118.

Zum

Zum aller letzten sollen die Christglaubige
 gen bey diser dritten Bitt vermant werden/
 daß sie sich gestracks auff den willen Gottes/
 wie der sein mag/lassen vnd darauff beruhen:
 Vnd hab darumb mit seiner Condition/
 stand vnd wesen für guet / der villeicht vers
 maint etwas ringers vnd schlechters zusein/
 dann sein würden vnd dignitet forderet vnd
 erhaischet: Item das er nit laß von seinem
 stand / sonder bleib bey dem ruff in vnd zu
 dem er beruessen ist / vnd vnderwerff seinen
 aignen verstand vnd wis dem willen Gottes/
 der ons zum besseren rathet / weder wir selb
 wünschen köndten.

1. Cor. 7a
 Ephes. 4.

Werden wir dann getruckt vnd betranget
 mit schmaler hauffhab / mit leiblicher franck
 halt / mit verfolgung vnd andern verdruß/
 angst vnd beschwerden: so sollen wir doch für
 gewiß halten / vns mög solcher vnfaal nit bes
 gegnen / ohn verhengntis des willen Gottes/
 der in allen dingen die fürnembste vrsach ist/
 vnd sollen derhalben nit so hoch darumb be
 wögt vnd gefrânckt werden / sonder alles mit
 vnüberwindlichem gemüt tragen vnd duls
 den: auch allezeit das im mund führen vnd
 sprechen: Geschehe der will des Herren: vnd
 auch was der heylig Job sagt: Wie es dem
 Hers

Actor 21a
 Job. 1.

Herren hat gefallen/also ist geschehen: Ges
benedeyt sey der Nam des Herren.

Das ailffte Capitel.

Wie sein die vierte Bitt auff die drey vorige volget: Vnd
das es nit ohn gefahr sey/die zeitliche vnnnd leibliche ding
zubegeren. Item das der Mensch jezo mehr/ darn im an
fang Adam/der narung vñ nochturfft seines lebēs bedarff/
vnd darumb wol getröst zu Gott dem Vatter bitten soll.

Die vierdte Bitt im Vatter vnser ist/
Vnser täglich brot gib vns heutz
durch welche/wie auch durch andere hienach
uolgende Bitte/ wir eigentlich vnd benandt
lich begeren die vnderhaltung bander seel vnd
leibs/ vnnnd werden alle dieselben an die vort
gen Bettstück referiert vnnnd gericht. Dann
das Vatter vnser ist mit solcher ordnung vnd
form gestellt / das nach begerung Göttlicher
ding/volg vnd demnach begert werd/ was zu
vnderhaltung vnnnd beschützung vnser leibs
vnd lebens gehört.

Dann wie die Menschen zu Gott als ei
nem letzten zil vnd end gericht vnd gehalten
werden: also mues man auch gleicher mai
nung vnd massen die wolfare Menschlichen
lebens auff Göttliche ding wenden vnnnd be
geren: die zwar darumb zuwünschen vnd zube
geren seind/eintweder weil die Göttliche ord
nung

nung das also will vnd erhascht/oder daß wir
 derselben als gehilff bedürffen / die Göttliche
 güter dardurch zubekommen / vnd wir durch
 solche stewart vnd handreichung vnser vorge-
 setzten zill erlangen/welches steht vnd sich ents-
 gelt an dem Reich vnd herrligkeit des himli-
 schen Vatters vnd in Übung vnd volziehung
 deren Gebott / die wir für den willen Gottes
 wissenlich annehmen vnd halten. Vnd dar-
 umb sollen wir den gansen inhalt vnd ge-
 stalt dieses Gebetts zu Gott vnd seinen ehren
 setzen vnd brauchen.

So haben dann die Pfarrer ihrem ampte
 genueg gethan / souerz ire Christliche Zuehö-
 rer verstehn werden/wann wir begeren / was
 zu nutz vnd wolhart zeitlicher ding gehört/daß
 wir alsdann vnser herzer / ernst vnd fleiß
 nach dem willen vnd fürschrreibung Gottes
 strecken / dabey stehn lassen/ vnd das wenigste
 dauon nit abweichien. Es sagt wol der Apos Roma 8.
 stel/wir wissen nit wie vnd was wir bitten sol-
 len / daran zwar in haischung vnd begeren
 irdischer vergencklichen dingen offte vnd vil
 gesündigt wirdt. Derhalben solche zeitliche
 güter sollen wir begeren/ wie sich gebürt vnd
 vns von nöten ist / auff daß ob wir derselben
 etliche vngbürlicher vnorordenlicher weis be-
 gers

Matth. 20.

gerten/nit von Gott diese antwort dauon bringen: Ic wisset nit was jr begeret.

Aber der anschlag/mainung vnd fürnemen des der da bettet/wirdt ein gewisses warzeichen sein/dabey erkannt werden mag/welches Gebett recht oder vnrecht sey. Dann da einer das zeitlich guet der mainung begeret/als wolt er dasselb aller ding für guet halten/auch dabey vnd darauff als einem gewünschten zil vnd end beruehen vnnnd sich verlassent/also daß er weiter nichts suechet vnd begeret: zweyfels ohn/der bettet vnnnd begeret nit/wie er soll vnd sich gebürt. Vnnnd also spricht S.

✠ Lib. 2. de
Term. domi-
ni in monte
ca. 24. & epi.
21. c. 6. & 7.

✠ Augustinus: Wir begeren die zeitliche güter nit als weren sie vnser güter / sonder als der wir bedörffen. So lehret vns auch der Apostel/ da er schreibt an die Corinthier: Alles was vns zu vnderhaltung des lebens von nöten/das mueß man zu ehren Gottes wenden. Dann/spricht er/ jhr esset/jhr trinckt/oder was jhr sonst thuet/das alles solt jhr Gott zu ehren thuen.

1. Cor. 10.

Damit aber die Glaubigen sehen vnd erkennen mögen / wie nothwendig diß Gebett sey: so sollen die Pfarzer vermelden vnnnd anzeigen/was massen/vnd wie vast wir der außwendigen dingen zu lebensnahrung vnd vnder-
hals

haltung des lebens bedörffen. Solches werde
 te etwas mehr vnnnd lauterer verstehn/wann
 man das ihenig/so dem ersten Vatter vnser
 geschlechts zu seiner lebzucht von nöten ge
 wesen / mit dem vergleichen will / was nach
 malen die Menschen dißfals bedörfft haben.
 Dann ob schon Adam in zeit des herlichen
 seinen stands der vnschuld/ dauon er vnd setz
 net halben auch alle seine nachkümmlingen ge
 fallen / zu erquickung vnnnd erstattung seiner
 leibkräften speyß vnd narung gebrauchen
 muochte: so ist dannoch zwischen seiner vnd vn
 ser notwendigen lebzucht vnd vnderhaltung
 ein grosser vndercheid.

Zwar er / Adam het kainer Klaidung be
 dörfft/seinen leib damit zubecken/auch kais
 ner Hausung/ dahin er flöhe / kainer waffen
 zu seiner wehr/keiner arkney zu seiner gesund/
 vnd auch nit viler andern ding mehr / deren
 behelff wir bedörffen/der natürlichen vnserer
 schwachait vnd blödigkait hilff vnd stew: das
 durch zuraitchen. Er/Adam/het zu seinem vns
 sterblichen leben gnueg gehabe an der frucht/
 die ihm der lebselig Baum ohn ainige seine
 oder der seinigen nachkümmlingen zuegethanē
 arbeit gebracht vnnnd gefruchtet het. Gleich
 wol aber were der Mensch in vnd bey so gross
 sen

Gene. 2.

sem wollust des Paradenß nit müßig geseß
sen / dieweil ihn Gott in solche wollustliche
wohnung gesetzt / daß er etwas darinnen trib
vnd handelt: Aber kein arbeit were ihm ver
drüßlich gewesen / alle seine gewerb vnd händ
del weren ihm leicht vnd lieblich ankommen.
Allemal het er süsse fruchten vö dem Baum
der fruchtseligen Gärten brache / vnnnd hee
auch ihm sein angelegte arbeit vnd hoffnung
nimmer gefelhet.

Gene. 3.

Aber die Nachkümmlingen vnd kinder Ahe
seind nit allain der fruchten des lebhaften
Baums beraubt / sonder seind auch mit disem
erschröcklichen Sentenz ins ellend aufges
stossen worden / da Gott spricht: Verflucht
sey die Erd in deiner arbeit: mit viler arbeit
solt du dich darauff nehren dein lebenslang /
dorn vnd distel wirdt sie dir tragen / vud wirst
die kreuter auff dem feld essen. Im schwalß
deines angesichts solt du dein Brot niessen /
biß daß du wider zu Erden werdest / dauon du
genommen bist: dann du bist staub / vnnnd solt
wider zu staub werden.

So ist vns dann das widerspil gerathen /
das ihm vnd auch seinen nachkümmlingen nit
begegnet oder zuegestanden were / souer er /
Adam / Gottes Gebott gehorchet het. Vnnnd
ist

ist darumb alles zum ärgsten außgegangen. Vns
 der allem aber ist das schwerlichst/das zuvills
 malen auff allen grossen angewendten vnser
 ren kosten/mühe vnd schweiß kein nutz geuols
 get / als da die fruchten zu einem armen vns
 kräftigen samen gerathen/oder im aufwach
 sen von den rauhen wilden kreutern vertruckt
 werden / oder sonst verderben / als da sie von
 wegen plazregen / wind / hagel / reiff / vnn
 brand nidergeschlagen werden/in massen das
 ein klaine zeit durch vnfal Himmels vnd Er
 den verdirbt vnd vergehet/was man ein ganz
 Jar lang gebawet vnn erarbeitet hat. Sol
 cher vnfal ist auß vnsern grossen schweren las
 tern erstanden / darab Gott ein schewhen
 tregt vnd gewel hat / vnn darumb vnserer
 arbeit keinen seinen Segen widerfaren vnn
 zu thail werden läßt: sonder der hieuor gemel Gene. 3.
 det erschrecklich Tentens gilt vnd geht noch/
 den Gott wider vnn von vns zu anfang der
 Welt gesprochen vnd ergehn lassen.

Darumb sollen sich die Gaislichen Hir
 ten bey außlegung dises orts dahin bemühen
 vnd daran sein/auff das die Christglaubigen
 wissen vnn sich erinnern mögen / die Mens
 schen haben selb schuld daran/das sie in solche
 not vnd ellend fallen: vnd daneben verstehen/
 3 da

1. Cor. 3.

Pfal. 126.

Luc. 15.

da muesß gleichwol der schweiß außbrechen
vnd gearbaitet sein / will man zuwegen bring-
gen vnd gehalten / weß wir zu leben notturfftig
seind: doch aber souerz vnd so lang Gott
zu solcher vnserer arbeit seinen segen nit kom-
men laßt / so werde vnser hoffnung selen / vnd
mit aller vnserer angelegten arbeit nichts
sein außgericht. Dañ wie S. Paulus spricht:
so ist nichts mit dem pflanzet / nichts mit dem
befeuchtiger / sonder Gott machts wachsen
vnd zuenemen. Vnd Daud sagt: Wirdt der
Herz das hauß nit bewaren / so ist's vmb sonst
was die Bawleut machen vnd auffrichten.

Darumb sollen die Pfarzer guete vnder-
weisung thun / es seyen deren ding vnzällich
vil / derhalben wir so lang derselben mangels
haffe bleiben / eintweder dahin verfallen vnd
sterben / oder aber ein sawrs bitteres leben fñ-
ren. Vnd da ein solche vnser notturfft vnd
natürliche schwachheit wol erkant ist / so wurde
das Christlich Volck hie mit getrungen / bey
dem himlischen Vatter anzusuechen / vnd an
ihn balde irdische vnd himlische güter ganz
bittelich vnd vnderthänigklich zubegeren. So
werden auch darauf die Christen dem verlor-
nen Sun nachuolgen / welcher als er in der
frembde anfieng armuet zu leyden / vnd nie-
mand

mand het/der seinen hunger mit kleyen erset
 get/ist leßlich in sich selb gegangen/hat ges
 acht vnd wol verstanden/er müste allain zu
 seinem Vatter/vnd sonst zu keinem vmb hilff
 vnd trost bitten vnd begeren. Vnd werden
 auch allhie die Christglaubigen zum Gebete
 getröster kommen/ souerz sie sich bey betrach
 tung Göttlicher güte erinnern/das die Väter
 terlichen ohren Gottes dem kindtlichen Ges
 bett zu jeder zeit offen stehen. Vnd also da er
 vns vermanet das wir Brot begeren / hiemit
 verhaist er denen / so rechtmässig betten/alles
 reichlich vnd vberflüssig darzugeben. Vnd
 da er vns lehret vnd anweiset wie wir betten
 sollen/ hiemit manet er / mit manen treibt er/
 mit treiben sagt er vns zu/mit der zuesagung
 bringt er vns zu vnselebarer gewiser hoffnung
 vnser begeren zuerlangen.

Das zwölffte Capitel.

Das man bey dem Brot nit allain die seibliche / sonder
 auch die geistliche speiß verstehen/vnd sie baide an Gott
 begeren soll. Auch das man sich in disem leben an blosser
 naturfrüger narung vnd klaidung mües benütigen lasse
 sen: Vnd was es auch auff ihm hab/das wir vmb vnser
 vnd das täglich Brot bitten.

Nachdem nun der Christglaubigen her
 ber bey vnd auß obgemelter anzeigung
 erwecket vnd inbrünstig worden seind/
 so volgt ferret darauff, das man erleutterung

z ij thue/

thue / was doch bey diesem Bettstück begereet werde / darinnen wir sagen / Unser täglich Brot gib vns heut / darumb dann erstlich soll angezeigt werden / welches das Brot sey / oder was darbey verstanden werde / darumb wir allhie bitten. So ist dann zu wissen / das in der heyligen Schrifft bey vñnd durch das Brot vil / vñd aber fürnemlich zway ding verstanden werden. Erstlich alles was wir zu vnser Narung vñnd andern dingen / die wir zu vnderhaltung leibs vñ lebens brauchen: Zum

I.

II.

Andern / alles was vns zu einem Geistlichen leben vñd vnserer Seelen hayl auß gnaden Gottes ist gegeben wordē. Wir begeren auch allhie die vnderhaltung dieses zeitlichē lebens / so wir auff Erden führen / weil vns die heyligen Vätter ^a durch ihr wolmainung dahin also bewögen.

^aTertul.lib.
de orat. c.6.
Cypr.lib.de
orat.domi.
Aug.de ser.
Dom.in mō
te.lib.2.c.14

Vñd sollen darumb die nit gehört werdē / so sagen wollen / das die Christglaubigen irrdische güter dieses lebens von Gott nit haben zu begeren. Dann beneben einhelliger mainung der Vätter / sein auch diesem irrtumb die Exempel zuwider / deren vil im alten vñd newen Testament gefunden werden. Jacob gelobet zu Gott / vñd bettet also: Würde der Herr mit mir sein / vñd mich bewaren auf der

Genes.28.

raiß/

raß/darauff ich wander/vnnd-wirde mir ge-
 den Brot zuessen/vnd klander/damit ich mich
 anleg/vnnd glücklich widerumb zu meines
 Vatters hauß komen werde/ so soll der Herz
 mein Gott sein/vnnd diser stain / den ich hab
 auffgericht zu einem zaitchen / soll ein Gottß
 hauß genannt werden/ vnd alles was du mir
 gibst/ deß wil ich dir den zehent opffern. Salo-
 mon begert auch ein sondere gewisse vnder-
 haltung dises lebens/ als er bettet vnd sprach: Prouerb.30.
 Armuet vnd Reichthumb gib mir nit/sonder
 gib mir allain meiner narung notturfft. Hat
 dann auch nit der Hayland Menschlichen
 geschlechts solches zubegeren beuolhen / wels-
 ches niemand vernainen kan/dann es gehöre
 zu leiblicher vnderhaltung? Bettet/spricht er/ Matth.24.
 daß ewer flucht nit geschehe im Winter oder
 am Sabbath. Was sollen wir sagen von S.
 Iacob? der also spricht: Ist einer vnder euch Iacob.5.
 betrübet / der soll betten: ist er wol zu friden
 vnd frölich / so sing er. Was halten wir vom
 Apostel Paulo? der seine Römer also anre. Rom.15.
 det: Ich bitt euch meine brüder/durch vnsern
 Herren Jesum Christum vnd durch die lieb-
 des H. Geists / daß ihr mir wöllet verholffen
 sein gegen Gott mit dem Gebett / damit ich
 von den vnglaubigen/ so im Jüdischen Land
 seind/

seind/erlediget vnd errettet werde. Derhalber
weil den Glaubigen von Gott vergundt vnd
zuegelassen worden / daß sie solche stewr vnd
vnderhaltung Menschlicher ding begeren
mögen / vnd auch vns von Christo dem Her-
ren dise vollkommene form vnd Bettweß ge-
geben: so ist vnd bleibt das auch vnzweyfflich/
disß Bettstück sey eins auß den sibden des heylig-
en Vatter vnfers.

Ferner vnd zum Andern begeren wir das
tägliche brot/das ist/ weß wir zur leibs narung
vnd vnderhaltung notturfftig: vnd daß wir
also bey dem Brot verstehen/was vns gnueg-
sam ist vnd sein mag: als Klaydung / damit
wir vns bedecken: vnd speiß / damit wir vns
nözen/ das sey brot/ flaisch/ fisch/ oder was es
sonst sein mag. Dann wir sehen/das Heliſeus
auch dergleichen geredt hat/ da er den König
vermanet / daß er dem Kriegsvolk der Assy-
rier das Brot mitthailt vnd fürtrug/denen
dannoch ein grosse menig speiß ist gegeben
vnd fürgethailt worden. So wissen wir auch
wol/ es stehe von dem Herren Christo also ge-
schriben: Er ist eingangen in das hauß eines
Fürsten der Phariseer am Sabbath das Brot
zuessen. Bey welchem wörtlein/Brot/ sehen
vnd

4. Reg. 6.

Luc. 14.

und erkennen wir/das verstanden werde/was
zu speiß vnd tranck gehört.

Über das vnd zum Dritten soll zu ganz
völliger bedeutung dieses Gebetts weiter ver-
mercket werden/das man bey dem wörtlein/
Brot/kain vberflüssige/aufferlesene/oder zu
vil köstliche menig vnd vile der speiß vnd
kaidung/sonder die schlechte/blosse notturfft
verstehn soll: wie dann der Apostel dauon ge-
schriben hat: Wan wir haben vnser narung/
vnd damit wir vns bedecken/daran sollen wir ^{1. Tim. 6.}
vns genügen lassen. Auch spricht Salomon/
wie vermeldet: Gib mir allain die notturfft ^{Prouer. 30.}
meiner lebzuht.

Wir werden auch bey dem nechstuolgende
Wörtlein vermanet/das wir also mässig vnd
spärlich leben. Dann da wir sprechen/Vnser
Brot/hiemit begeren wir das jessenannte
Brot zu vnserer notturfft/vñ zu keinem vbers-
fluß: Wir nennens aber nit darumb Vnser
Brot: als möchten wirs mit vnserer arbeit
ohn Gottes zuethuen zuwegen bringen. Dañ
wir lesen bey Dauide: Sie warten alle auff ^{Psal. 103.}
dich/das du ihnen speiß gebest zu rechter zeit:
Du gibst ihnen / so sammeln sie: Du thuest dein
Hand auff / so wirdt alles mit güete erfüllet.

¶ iiii ¶ Vnd

Psal. 144.

Vnd an einem andern orth spricht er: Aller
augen hoffen zu dir O Herz/ vnd du gibst
ihnen speiß zu gelegner zeit.

So wirt es dann darumb Unser genaht/
angesehen/das es vns vonnöten/vnd vns von
Gott ist mitgethailt / der aller ding ein Vater
ist/ vnd alles gethier durch sein fürsehung
erhelt vnd nöret. Noch wirdt es auch darumb
Unser Brot gehaissen/das es billlicher weisß
vnd mit recht von vns solle gesuecht vnd bes-
kommen / vnd aber nit mit vnbilligkeit / bes-
trug oder diebstal zuwegen bracht werden.
Dann was wir mit finansen vnd böser pra-
ctick an vns bringen/ das ist nit vnser/ sonder
ein frembdes guet: vnd wirdt auch ein solches
zum offtermal mit jammer vnd ellend eints
weder bekommen oder ingehabt vnd besessen/
oder doch endlich verschwendet vnd verlos-
ren. Hingegen aber/was die Gotsfürchtigen
mit der hand vnd in ehren gewinnen / das bes-
sitzet man nach des Propheten mainung gar
glücklich vnd mit ruchen. Dann er spricht:
Du wirst dich nören deiner hand arbeit: Da-
rumb bist du selig/vnd wirdt dir wol gerathē.
Nun verhaist aber Gott denen/ die mit billli-
cher arbeit ihr narung suechen/sein gnad vnd
güte/da er spricht: Der Herz wirdt auß lassen
gehn

Psal. 127.

Deut. 28.

gehñ den segen vber deine keller / vnd vber alle
deine handarbeit / vnd wirdt dich segnen.

Wir begeren vns aber nit allein von Got/
daß wir gebrauchen mögen / was wir vermit
telst seiner gñte mit vnserm schwais vnd vers
mögen erarbeitet haben / dann das wirdt mit
warhait vnser gehaißen: sonder wir begeren
auch ein guets hers / willen vñnd gemüt / auff
daß wir das recht gewonnen guet / auch recht
vnd fürsichtiglich brauchen mögen.

Volget das wörtlein Tägliche / als da wir
sagen / Vnser täglich brot gib vns heutt
bey welchem wörtlein auch die spärliche vnd
saubere maßigkeit / dauon nechst hievor ges
sagt / verstanden vnd begriffen wirdt. Dann
wir begeren kain vilfaltige / kostliche / zarte
speiß / sonder die vnserer natürlichen notturfft
gnuegsam sey. Derhalben sich allhie schämen
sollen / die ab gematner speiß vñnd tranck ein
verdruß gewinnen / suechen vnd trachten als
lain nach allerlay seltsamen / außersüßnen / bes
sten Weinen vñnd speisen. So werden auch
bey disem wörtlein / Tägliche Brot / die ihents
gen nit weniger gestrafft / denen Esaias ers
schrecklich also tröwet vnd spricht: Wee euch /
die ihr ein hauß an das ander ziehet / vñnd ein
acker

Esa. 5.

Ecclel. 5.

2. Tim. 6.

acker an den andern stoffet biß zur Marek hin
nan: Wöllet dann jr allein das Land besitzene
Diser leut girtigkeit ist vnerfettlich/ von denen
auch Salomon also geschriben hat: Der Guts
hiz wirdt mit Gelt nit erfüllet. So geht auch
auff vnd ober solche leut der Spruch des Ap
postels Pauli: Die Reich werden wöllen/ die
fallen in versuechung vnd Teufels strick.

Weiter so nennen wirs auch ein Tägliche
Brot/ angesehen/ daß wirs niessen zu erstats
tung des lebensaffts vnd feuchte/so in krafft na
türlicher wermbd oder hiz täglich abnimpt
vnd verzert wirdt. Auch hat vilernants wörs
lein / Tägliche/ solche mainung / vnd wirdt
darumb also genant / daß wir stets ohn vns
derlaß vnser Brot begeren sollen / damit wir
durch solche gewonheit bey der lieb vnd ehren
Gottes gehalten werden / vnd vns aller ding
weiß machen/ vnser leben vnnnd wolfart/ wie
wahr ist/stehe vnd web an Gott.

Das dreyzehend Capitel.

Warumb wir inn der vierten Bitt sagen/ Gib vns
heut 2c. Vnd was auch die Reichen dabey zumercken
haben. Item daß wir allhie auch bitten vmb das gais
lich Brot/als da ist das wort Gottes/vñ das H. Sacra
ment des zarten Fronleichnams vnnnd Christus selb/der
vns zu einem täglichen vnserm Brot vnnnd speiß gege
ben. Daß man auch nach solcher Bitt Gott alles beire
hen/haimstellen/vnd ihm für alles guet dancken musß.

Es

Es ist aber auch zuerwegen / daß wir zu
dem täglichen Brot setzen / vnd sprechen:
Gib vns. Wenigklich sihet vnd ers
kennt / wievil materi vnd grosse vsach dise
hiegesette zway wörtlin geben vnd raichen /
die Christglaubigen dahin zuermanen / daß
sie die vnendliche macht Gottes Christlich
vnd heyligklich verehren / der alles hat in sei
nem gewalt: daß sie auch den Gotslesterliche
stolzen rhuem vnd prangen des Sathans ver
fluechen / der sagen dorfft: Mir ist alles ein
geantwortet worden / vnd wem ich will dem
gib ichs: Dann alles wirdt nach dem willen
vnd mainung des ainigen Gottes außge
thailt/erhalten vnd gemehret.

Psal. 23.

Esther. 13.

Luc. 4.

Da möcht aber einer fragen / warumb ist
dann allhie den Reichen für notwendig auff
erleget vnd eingebunden / das täglich Brot zu
begeren / da sie doch alle ding zum oberfluß has
ben? Inen ist zwar vonnöte / daß sie dise Betts
weiß auch brauchen / nit daß ihnen gegeben
werd / was sie auß gütte Gottes mit völle vnd
menig schon haben vnd besitzen: sonder damit
sie nit verlieren / was ihnen zum oberfluß ge
rathen ist. Derhalben wie der Apostel ver
manet / sollen die Reichen allhie lernen / daß
sie nit hoch oder stolz gesinnet seyen / auch ihz
hoffo

1. Tim. 6.

hoffnung nit setze auff den vngewissen Reichthumb / sonder auff den lebendigen Gott / der vns gibe alle ding reichlich zugentessen. Warum aber diß Gebett vnd begeren notwendig sey / deß gibt der H. * Chrysostomus ein solche vrsach / daß wir nemlich nit allein speiß habē / sonder daß vns auch die hand Gottes hilfflich beystehe / der dem täglichen Brot ein gesunde haylsame krafft einleibet / vnnnd hitemit souil außricht / das die speiß dem leib zu nutz kom̄ / der Leib aber der Seel diensthaftt werd.

Was mainung vnd vrsach hat es aber auff ihm / darumb wir ein vile vnd anzal außsrukken vnd sprechen / Gib vns : vnd aber nit / Gib mir : Nemlich daß solches eigentlich vnser Christlichen lieb also gebür / daß nit ein jeder für sich allain sorg trag / sonder daß er auch daneben für seinen Nechsten sorgsam sey vnd arbeit : vnd da er seinen nutz suecht / daß er damit vnnnd dabey auch der andern nit verges. Vber das hats auch dise vrsach vnnnd mainung / daß Gott seine Gaben kainem darumb gibe / daß er dieselben allain innhab vnd besitz / oder zu vbermässigkeit seines lebens gebrauch : sonder daß er auch anderen zu thail werden laß / was im an seiner notturffe vberbleibt. Darumb sagen bayde heiligen * Basilius

* Home. 14.
oper. imper.
in Matth.

llus vnd Ambrosius: Das Brot/so du ver-
 haltest/ ist der Hungerigen. Das Klaid/wel-
 ches du einschleusst/ist der Nackenden. Das
 Belt/das du in die Erden vergrabst / soll ein
 bezalung vnd ablösung sein der gefangnen/
 vnd die im ellend.

a Hom. 4 in
 ditelcentes
 auaros.
 6 Serm. 81.

Das angehenckt wörtlein / Heut: vers
 manet vns gemainer vnserer Menschlichen
 schwachait vnd blödigkait / dann wer ist vns
 der vns / der ihm nit zuetrawet zum wenig-
 sten die vnderhaltung einer seiner täglichen
 narung zuerarbeiten vnd zubekommen / ob
 er schon sonst souil nit verhoffen möchte / sich
 durch die atgne seine arbeit mit notwendiger
 vnderhaltung seines lebens auff ein lange zeit
 zuersehen vnd zuuersorgen? Nun will vns
 aber Gott auch ein solche klaine hoffnung vñ
 trawen nit gestatten vnd zuelassen / der vns
 halt beuolhen vnser speiß vnd narung für
 ein jeden sonderen tag zubegeren: Daher vnd
 darauß auch volgen mueß / daß ein jeder täg-
 lich das Vatter vnser betten mueß / weil wir
 allesam des täglichen Brots bedörffen. Das
 sey von dem Brot also gesagt / welches mit
 dem mund genossen wirdt / den leib nöret / vnd
 bey kräftten erhelt / das auch den Glaubigen
 vnd Unglaubigen / guten vnd bösen gemain
 ist /

Matth. 5.

ist/ vnd wirdt durch wunderliche güte Gottes
meniglichen mitgethailt / der sein Sonnen
macht auffgehn vber guete vnd böse/ vnd res
gnet vber gerechte vnd vngerechte.

Prouer. 9.

Nun ist aber noch ein gaisstlichs Brot vor
handen/ darumb wir auch allhie bitten vnd
begeren: dadurch alles das verstanden wirdt/
was vns in disem leben zu des Geists vnd vns
ser Seelen hail vnd wolfart vonnöten ist.
Dann wie die speiß manigfeltig ist/ durch die
der leib genöret vnd erhalten wirdt / also ist
auch die speiß nit ainerlay / daran das leben
des Geists vnd der Seelen steht. Weil auch
das wort Gottes ein speiß der Seelen ist: vnd
spricht darumb die Weysheit: Kompt / esset
mein Brot/ vnd trincket den Wein / welchen
ich euch gemischet hab. Wan nuh Gott dem
Menschen den brauch dises seines Wortes bes
nimpt oder nit laßt zuekommen / wie er dann
thuet/wann er durch vnser laster schwerlich
belaidiget wirdt/ alsdann sagt man gewohns
lich / er truckt das Menschlich geschlecht mit
hungersnöten/ dann also finden wir bey dem
Amos / daß er sagt: Ich wil ein hunger auff
die Erd außgehn vnd kofien lassen / nit ein
hunger des Brots/ auch kein durst des Was
fers/ sonder zuhören das wort des Herren.

Amos 8.

Wie

Wie das aber ein gewisses zeichen ist eines
 nahen anstehenden tods/ wann die Menschen
 die speiß nit können einnehmen/oder aber da
 sie schon eingenommen ist/ jedoch bey sich nit
 behalten mögen: also ist auch ein grosse an-
 zeigung / daß es mit der Seelen hail auß sey
 vnd verloren / wann die Menschen das wort
 Gottes einweder nit suechen / oder da das
 schon vorhanden/ mögens dannoch nit ver-
 tragen: werffen wider Gott ein solche Gots-
 lesterung/vnd sprechen: Weich von vns/wir ^{Iob 21.}
 wollen deine weg nit wissen. Es stecken aber
 in solcher vn Sinnigkeit vnd blindheit ihres
 hertzen / die ihre ordenliche Catholische Vor-
 steher / Bischoff vnd Priester nit achten wöls-
 len/von der heyligen Römischen Kirchen abs-
 fallen/ vnd sich den Ketern als verfälschern
 des worts Gottes in ire zucht vnd lehr ergebē.

So ist auch Christus der Herr ein Brot ^{Ioan. 6.}
 vnd speiß der Seelen/ dieweil er selb von sich
 bekennt: Ich bin ein lebendigs Brot/das vom
 Himmel kommen ist. Kan nit gnuegsam ge-
 sagt werden / was grossen lusts vnd freuden
 diß Brot den Gottseligen hertzen alsdann
 bring/wann sie am allermaist durch weltli-
 che beschwerden vnd vnfal werden angestrit-
 ten. Deß haben wir ein exempel an dem Chor
 der

A. Cor. 5.

der H. Apostel / dauon wir also lesen: Sie / die Apostel aber / gtingen frölich von des Raths angesicht. Dergleichen Exempel sind die Bücher von der Heiligen leben vol: So redt auch Gott von innerlicher solcher fremd der frommen / welche sie bey diesem Gaisilichen Brot gehalten / also: Dem vberwinder will ich geben ein verborgens Himmelbrot.

Apoca. 2.

Fürnemlich aber ist Christus der Herr / selb vnser Brot / der wesentlich in dem hochheyligen Sacrament des Altars begriffen vnd zugegen ist. Solches vnaussprechenlichs pfand der Lieb / hat er vns gegeben vnd hinterlassen / als er wolt zum Vatter gehn / spricht dauon also: Wer mein Fleisch isset / vnd mein Bluet trincket / der bleibt in mir vnd ich in jm. Vnd abermal: Nemmet hin vnd esset / Das ist mein Leib. Was aber den Christglaubigen zu irem nutz allhie dienen wirdt / des haben sich die Pfarrer oben zu erholen / da von krafft vnd eigenschafft dieses Sacraments insonderheit gehandelt worden ist.

Ioan. 6.

Matth. 26.
1. Cor. 11.

Vnd wirdt aber diß Sacramentalisch Brot / vnser Brot genannt / weil es den Christglaubigen allain gebürt / verstehe die jenigen / die Lieb vnd Glauben zusamen thuen: die den tot vnd wuest der sünd durch das Sacrament
der

der Bueß abwaschen vnd wegraumen: die in
 kein vergeß stellē/daß sie kinder Gottes seind/
 vnd also diß hochwürdig Sacrament niessen
 vnd in ehren halten / mit was grosser heylig-
 keit vnd verehrung inen das inier möglich ist.

Daß es aber ein täglichs Brot genant
 wirdt/daß haben wir zwo allberaitte vrsachen:
 derselben Eine ist/daß es in der H. Mess vnd
 geheimnussen Christlicher Kirchen Got dem
 Herren täglich wirdt aufgeopffert / vnd auch
 den ihenigen dargericht / die dasselb Christ-
 lich vnd andechtigklich begeren: Die Ander
 vrsach ist / daß man ein solliches Sacrament
 täglich empfahe soll / oder zwar dermassen
 vnser leben schicken / daß wir würdig seyen
 täglich / souil vns möglich / dasselb zu empfa-
 hen vnd zu niessen. Die aber eines anderen ges-
 müts seind/vnd mainen wollen/ daß man als
 kein nach langer angestandner zeit diser hail-
 samen Seelenspeiß geniessen müß/ die wollen
 doch hören/was der heylig Ambrosius dauon
 sagt/der spricht also: Si quotidianus est Pa-
 nis, cur post annum illum sumis? Ist es
 ein täglichs Brot / warumb empfahest du es
 nach Jares frist?

I.

II.

S. Ambros.
 lib.5. de Sa-
 cramentis,
 cap. 4.

Aber bey disem Bestuck sollen die Christ-
 glaubigen vor allen dingen dahin vermanet
 vnd

aa

vnd

Pfal. 54.

* Epist. 121.
cap. 14.

und gehalten werden/ wann sie ihre anschlag
und geschickligkeit recht haben angewendet/
das ihnen zu erwerben vnd zu bekommen/
was ihnen zu ihrem leben vonnöten / daß sie
alßdann allen außgang der sacht bey Gott sol-
len stehen und bleiben lassen / vnd ihr begeren
seinem Göttlichen willen hatmsuchen/der/wie
David sagt / den Gerechten nit wirdt ewig-
lich wancken lassen. Dann eintweder wirdt
Gott verleyhen und widerfaren lassen / was
sie begeren/ vnd also werde sie zu irem wunsch
kommen: oder aber er wirdt nit verleyhen
und geben/ daß alßdann ein gewisses warzals-
chen sein wirdt / solches begeren sey nit halbs-
am und auch nit nutz / welches den guethen-
sigen von Gott wirdt abgeschlagen/ dem irer
Seelen hail mehr anligt und zuherren geht/
weder ihnen selb. Das mögen die Pfarrrer mit
den Argumenten vnd erweysungen statlich
auffüren/ die von dem H. * Augustino in ei-
ner seiner Epistel ad Probā die Wittib/laus-
ter vnd herlich beysamen getragen werden.

Endlich sollen bey außlegung vnd hand-
lung dises Bestucks die Reichen gedencen/
ihz vermöglichteit vnd Reichthumb haben sie
von Gott empfangen / vnd daneben betrach-
ten/ sie seyen mit solchen ihren gütern darumb
so

so reichlich bezabet / daß sie dieselben vnder die bedürfftigen außthailen sollen. Vnd wirt sich daher wol fügen / was der Apostel in der ersten an sein Timotheum disputieret vnd handelt: darauff die Pfarier erholen vnd nemen mögen ein grosse mengig Göttlicher Gebott: disen ort vnd Bestuck nutzlich vnd hailtsamlich damit zuerleutern vnd außzuführen. 1. Tim. 6

Das vierzehend Capitel.

Von der fünfften Bitt im Vatter vnser/darinnen die grose se gütete Gottes vnd wolthat Christi vns wirt angezaigt. Daß auch kainem die sünd vergeben werden / der sie nicht zuuer erkennet vnd hergliche reu vnd laid darumb treget. Item wie gefährlich es stehe vmb ein Sünder: Was gnaden er verlier / vnd in was jammer vnd ellend er gerathe / nach Dauids Exempel.

Es sind deren ding soull / dadurch vns wirdt fürgehalten vnd angedeutet / die vnbegreifliche macht Gottes / die mit gleicher weyßheit vnd güte verainigt ist / in massen / wohin du auch deine augen vnd gedancken wendest / so stehen dir zuhanden gewisse zaichen seines vnermesslichen gewalts vnd güte. Es ist aber zwar nichts / dabey vns die grosse wunderliche lieb Gottes gegen vns also lauter wirdt fürgehalten / als bey dem vns aussprechlichen gehatmnuß des leydens Jesu Christi / da herauß der ewigquellend Bronn zu

abwaschung der sünd gebrochen vñ entsprungen ist / dadurch wir von herzen begeren / begossen vñnd gerainiget zu werden von Gott / als vnserm Herzog vñnd Gnadengeber / wann wir nemblich allhie in der fünfften Bitt zu jm begeren vñnd sprechen: Vergib vns vnser schuld.

Eesai. 27.

Pfal. 31.

Dis Bettstück aber begreiffet ein Summarri vñnd inhalt deren güter / mit welchen Jesus Christus das menschlich geschlecht reichlich begnadet hat. Darumb lehret vns Esaias vñnd spricht: Die boßhait wirdt dem Haus Jacob vergeben werde: Vñnd daran steht aller nutz / daß seine sünd weggelogen werden. Das zeigt auch David an / vñnd spricht die ihentigen selig / welche disen hailtsamen nutz haben empfahen mögen / sagt also: Selig seind die / denen ihre missethat vergeben seind. Derhalb sollen dann die Pfarrer grundtlich vñnd fleissig ersuechen vñnd auch anzeigen / was die mainung sey dises Bettstücks / daß wir vernemen vñnd erkennen also nutzlich vñnd kräftig zu sein das Himmelbrot dadurch zuerlangen. Wir kommen vñnd begeben vns aber allhie zu einer neuen form vñnd Bettweiß: Dann wir bisher nit allain von Gott ewige vñnd gaisliche güter begert haben / sonder auch vergänglichliche

Alle die das zeitlich vnser leben angehn:
Iesu aber vnd alhie wollen wir Gott das vbel
abbitten / welches vns maag schädlich sein an
Leib vnd Seel/allhie im zeitlichen/vnnd dort
am ewigen leben.

Wil man aber erlangen was wir begeren/
so soll man quete weiß vnnd maß im Gebett
brauchen. Derhalben allhie angezaigt wero
den muesß / wie vnd was massen die ihenigen
sollen gesinnet vnd beschaffen sein/die solches
zu Gott bitten vnd begeren wollen. So sollen
dann die Pfarrer ihre Christglaubigen ver
manen/es sey zu erst vonnöten/wer sich zu sol
chem begeren vnd Gebett schicken vnd beger
ben wil/das er seine sünd ansehe vnd erkenne:
vnnd das er auch zum andern solcher seiner
sünd halber mit empfindlichem schmerzen
bewöge werde: auch das er zum dritten sich
selb weiß mach vnd wissen hab / Gott sey des
willens vnd mainung/das er den ihenigen/so
gesündigtet haben / vnd daneben/ wie gesagt/
also wol gesinnet vnnd beschaffen seind / ver
zeyhen vnd nachgeben wöll / damit nit etwa
der Mensch auff das schmerzlich gedenccken
vnd erkantnuß der Sünd/an der verzeyhung
verzag / wie dann ein solche verzagung etwa
vor zelten dem Cain vnd dem Judas ihz herr

I.
II.
III.

Gene. 4.
Marth. 27.

aa iij ein

eingenommen vnd besessen hat: die Gott den Herren allain haben angesehen vnd betrachte als ein Rachnemmer/vnnd nit als ein milten barmherzigen Herren. Darumb müssen wir bey disem Bettstuck dermassen gesinnet vnd gemüt sein / daß wir vnser sünd mit schmerzen bekennen/vnd darauff zu Gott als zu vnserm Vatter/ vnnd nit als zu einem Richter vnser zueflucht haben/ von dem wir sollen begeren / nit daß er nach seiner gerechtigkeit/ sonder nach barmherzigkeit mit vns handel vnd ombgehe.

Leichtlich aber werden wir dahin gehalten vnd gebracht werden / daß wir vnser sünd erkennen/wann wir nemlich Gott in der heyligen Schrift hören werden/der vns zu solcher erkennnuß der sünd vermanet. Dann also spricht David: Alle seind sie abgewichen vnd irz gangen / sie seind zugleich vnnützlich worden/ kainer ist der guets thuet/kainer biß an einen.

In gleicher mainung sagt auch Salomon: Es ist kain so gerechter mensch auff erden der guets thue/ vnd nit daneben sündige. Daher auch diser Spruch dienet: Wer kan sagen/ Kain ist mein herz/ich bin von sünden vnbesfleckt? Das schreibt auch der heylig Johannes / vnnd will die Menschen von stols vnd vbers

Psal. 13. 852.

Eccles. 7.

Prover. 20.

übermütigkeit damit haben abgeschreckt/ vnd
vnd spricht: Werden wir sagen/ daß wir ohn
sünden sein/ so verführen wir vns selb/ vnd die
warhait ist in vns nit. So sagt auch Hieres
mias: Du hast gesagt/ Ich bin ohn sünd vnd
vnschuldig/ vnd darumb so wend deinen zorn
von mir ab: Sihe ich wil mit dir rechten vnd
zanken vor gericht/ darumb daß du hast ge-
sagt/ Ich hab nit gesündigt.

1. Ioan. 1.)

Hier. 2.)

Aller diser mainung hat Christus d' Herr/
welcher sie auch durch iren mund gesprochen/
mit diesem vorgeschribenen Bettstuck bestettis
get/ darinnen er vns schafft vnd beuilcht vns
sere sünd zubenennen. Vnd hat auch das Mis-
leuitanisch Eöcili das nit anderst wollen ver-
standen haben/ vnd spricht: Vns hat gefallen/
daß der im bann sey/ wer die wort des heiligen
Vatter vnser/ darinnen wir sprechen: Ver-
gib vns vnser schuld: will vnd maine / sie
werden von den Heyligen allain auß demü-
tigkeit/ vnd nit auß warhait gesprochen: Daß
wer solt den gedulden vnd vertragen können/
der da bett/ vnd leugt nit den Menschen/ sons
der dem Herren selb/ da er von mund spricht/
er wöll daß jm verziehen werde/ vñ sagt gleich
wol mit dem herzen/ er wisse sich nichts schuld-
dig/ daß jm solt oder möcht verziehen werden.

Conc. Mille.
can. 7. 8. & 9.
Item Tridē.
Sess. 6. cap.
11. de iusti-
fic.

a a liij Aber

Aber inn notwendiger erkantnuß diser sünd/ist nit genueg/das man irer schlechtlich vnd obenhin zugedencken werde: Dann es bedarff vnd ist not/das vns ein solche gedechtnuß auch bitter sey/das sie das herz truck vnd stech / das gemüt anraiß vñnd ein schmerzen mach vnd einbrinn. Vnd sollen darumb die Pfarzer disen ort fleißig tractieren vnd handeln/ damit die Glaubigen zuehörer nit allain irer schand vnd laster gedacht werden/sonder dieselben auch mit verdruß vñnd mit schmerzen gedenden/damit wann sie innerlich von herzen also getruckt vñ betranget seind/kommen vnd begeben sich alsdann zu Gott dem Vatter / von dem sie bittlich vñnd demütiglich begeren / das er auß ihnen die anligende inwonende stachel der sünd außropffen vñnd wegnemmen wölle.

Die Pfarzer sollen sich aber nit allain besleißigen/den Glaubigen die schand ires verbrechens vnd irthumbs vnder augen zuhalten / sonder auch die vnwürdigkait vñnd den gestanck der Menschen/die wir/ob wir schon anders nichts seind/dann ein faulßfleisch vnd grosser gestanck / jedoch die vnbegreifliche Matestet Gottes/ vnd sein vnaußsprechliche prestanz vnd würden vnsäglicher massen bes
laids

laidigen dörffen / sonderlich dieweil wir von ihm erschaffen / erlöset / vnnnd mit vnzähligen grossen guetthaten reichlich begabet seind. Was soll man sagen? Wir werden von Gott dem Vatter verworffen / der das höchst guet ist / vnd durch den schandellichen sündlohn er geben vnd verpflichten wir vns dem Teufel zu einem gar ellenden eigenthumb.

Es kan nit gnuegsam gesagt werden / wie grewlich vnd mit was Tyranney der Sathan vber der ihentigen herzer herrsch die muetwilliglich das joch Christi von sich werffen / ents binden vnnnd zerreißen das süß band der lieb / dadurch vnser gaitz zu Gott dem Vatter vers trickt vnd mit ihm verainiget wirdt / fallen ab zu dem grimmigen erschröcklichen feind / der desselben in der hailigen Schrift ein ^a Fürst vnnnd Regent der Welt / auch ein ^b Fürst der finsternuß / vnd ein König vber alle kinder der hoffart gescholten wirdt. Auff vnd wider sol che / so von Tyranney des Teufels oberfallen werden / gehe warhafftiglich der Spruch Es saie: O Herz vnser Gott vns haben Herzen besessen ohn dich.

^a Ioan. 14.
& 12.
^b Ephel 6.
Iob. 41.

Elaiæ 26.

Vnnnd da vns schon wenig wolt zuherken gehn vnd vns bewögen / daß die verbündnuß der lieb getrennet / vnd zerrissen ist / so soll vns

aa v doch

doch zwar das ellend vnd die bekümmernuß
 billich bewögen / darein wir durch die Sünd
 gefallen seind. Dann da wirdt die hailigkeit
 der seel entkräftiget vnd bemacklet / die vns
 doch vnsers wolwissens Christo vermählet:
 Da wirdt eben der Tempel des Herren ent-
 weyhet / dauon der Apostel wider die jenigen/
 so denselben beflecken / also gesprochen hat:
 Wer aber den Tempel Gottes wirdt verun-
 rainen vnd schenden / den wirdt Gott plas-
 gen vnd verderben.

Hier. 2.
 Osee 2.

1. Cor. 3.

Pfalm. 37.

Es ist vnzällig vil vbel vnd vnrathe / so
 dem Menschen durch die Sünd zuesteht: Dñ
 hat Daud dise vnendliche vnd vast grund-
 lose sucht mit disen worten außgetruckt: Es
 ist kein gesundthait in meinem fleisch vor dem
 angesicht deines zorns: Mein gebain hat kein
 friden vor dem angesicht meiner sünd. Dann
 er / Daud / wußte wol vñ die größe diser plag
 vnd straff / so auß der sünd eruolget / als er be-
 kant / es were kein thail an ihm / das von der
 süchtigen laydigen sünd nit berüret vnd vns
 angetastet bliben were. Dann das gifft der
 sünd durchfloß ihm seine gebain / verstehe sein
 vernunfft vnd willen / welche bayde die aller
 kräftigste thail seind an der Seel / die waren
 dadurch inficirt vnd vergiffet.

Die

Die heylig Schrifft zeigt vns die so weit
 umbgreiffende sucht an/ wann sie die Sünder
 nennet lamen/ gehö:losen stummen/ blinden/
 vnd sonst alle andere glidlosen. Aber beneben
 dem schmerzen/ welchen David seiner schand
 vnd sünd halber empfunde/ wurd er noch dar
 über mehr geängstiget von wegen zorns Got
 tes/ den er wol erkannt/ daß er vber seine sünd
 bewögt war: Dann die böshafftigen streiten
 mit Gott/ der durch ihre laster vnglaublicher
 massen verletz vnd belaidiget wirdt. Darum
 spricht der Apostel: Vngnad vnd zorn/ trüb
 sal vnd angst kompt vber alle seelen der mens
 chen/ die das böß thuen. Dann ob gleich wol
 die werckliche sünd vergangen vnd hin ist/ so
 bleibt sie doch hafften an hinderlassener mas
 ekel vnd straffmässigkeit oder schuld darauff
 alle zeit der zuessallend Göttlich zorn eylet
 vnd volget / wie der schatten auff den leib zus
 folgen pflegt.

Dieweil dann David mit disen stacheln
 verletz vnd verwundt war / damit ward er
 auffgewecket vmb verzeyhung seiner sünd
 zubegeren. Das exempel vnd ebenbild seines
 schmerzens/ vnd was er auch hie von gelehret
 hat/ das sollen die Pfarrer auß dem funffzig
 sten seinem Psal. hernemen / vnd ihren
 glaus

Prouer. 26

Isai 42.

Plal. 37.

Rom. 2.

glaubigen zuehörern fürhalten: damit sie also bey nachuolung des Propheten zugleich zu empfindlichem schmerzen / das ist / zu wahrer Bueß vñnd auch zu verhoffenlicher verzehuna mögen vnderwisen werden.

Wie vast nutz aber solcher bericht sey / das wir bey der sünd schmerzen empfinden / das erkläret vñnd zaigt vns an der Spruch vñnd Sentenz Gottes bey Iremia. Dann als er die Israeliten wolt zu der Bueß bereden / da vermant er sie / das sie ein empfindlichen schmerzen hetten bey dem vbel vñnd vnglück / so auff die sünd geuolget: Sihe / spricht er / wie böß vñnd bitter es sey / das du Gott deinen Herren verlassen hast / vñnd meiner kein forcht bey dir ist / spricht der Herz Gott Tabbaoth. Welche bey ihrer erkantnuß der sünd diesen notwendigen schmerzen nit empfinden / die werden bey den Propheten Esala / Ezechiele vñnd Zacharia gescholten / als haben sie harte / staine / demantische herten. Dann sie seind gleich wie stain / die durch kainen schmerzen erwaicht / auch an leben vñnd hailfamer erkantnuß ganz vnempfindlich seind.

Hier. 2.

Esa. 46.
Ezech. 36.
Zach. 7.

Das funffzehend Capitel.

Wie

Wie der betrübte Sünder auffzurichten vnd zutrösten sey durch verhoffentliche verzeihung seiner sünd: Wie man auch verstehen soll die schuld/dauon wir begeren von Gott erlöset zuscin: darzu vns Christi vnd seines leydens verdienst/ vnd auch das Sacrament der Bueß von nöten sey. Item daß wir die sünd nit entschuldigen / vnnnd nit allain für vnserer/sonder auch für frembde sünd sorgen vnnnd beten sollen.

Darmit aber das Volck von wege schwerer seiner sünd nit etwa dermassen erschrockt werde / daß es verzag / verzehung bey Gott zuerlangen/das müssen dann die Pfarrer vertrosten vnnnd hoffend machen: nemlich solcher gestalt vnd dermassen/daß sie anzaiagen vnd weisen / Christus der Herz hab seiner Kirchen gewalt geben die Sünd zuverzeihen/wie dann in dem Artickel des heiligen Symboli von verzeihung der sünd erkläret wirdt / vnd auch er/Christus/bey diesem Bettsstück gelehrt hat / wie groß die güte vnd freygebigkeit Gottes sey gegen dem Menschlichen geschlecht. Dann wa Gott nit willig vnd allberait were / den bueßfertigen ire sünd zuvergeben/ so hett er vns nimmer dise Bettsform wollen fürschrreiben als nemlich: **Vergib vns vnser schuld.**

Darumb sollen wir vns wol ins herts bilden vnnnd stracks dafür halten / Gott werde vns sein Väterliche barmhertigkeit lassen zuthail kommen/ der beuolhen vnd gehaissen hat/

Matth. 16:

hat/die selb mit diesem Gebett zubegeren. Daß
 diß Gebett vermag endlich ein solche mai-
 nung / Gott sey also gegen vns gesinnet vnd
 genatzt/das er denen / so ein wahre buesß wä-
 rcken / gern verzeyhen wöll/dann Gott ist/wol-
 der den wir vns durch hingeworffnen gehor-
 sam versündigen: dessen ordenliche weisheit/
 souil an vns ist/wir verrucken vnnnd hindern/
 den wir souil belaidigen / vnd darzu auch mit
 Worten vnd wercken verlesen.

Er aber ist allemal vnd eben derselb gültig-
 gest Vatter/welcher da er alles schencken vn-
 vergeben möcht/hat nit allain angezaigt/das
 er desselben willens sey/sonder auch den mens-
 schen dahin getriben/das er bey ihm vmb ver-
 zeyhung ansueche vnd begere: hat auch dane-
 ben gelehret/mit was Worten das zuthuen we-
 re vnd geschehen solt. Derhalben kan niemad
 daran zweyflen/dann das es nach Göttlicher
 Ordnung bey vns frey stehe / widerumb bey
 Gott zuhulden vnd gnaden zukommen. Vnd
 dieweil ein solche zeugnuß des Göttlichen
 willens/der zuverzeyhen also genatzt ist/ den
 Glauben mehret/die Hoffnung nehret/vnnnd
 die Lieb enzündet: so ist's d' arbait wol werth/
 das man diesen ort mit etlichen zeugnüssen
 der heyligen Schrifft vnnnd auch Menschlich-
 chen

chen exempeln wol herfür streich/ die von wegen grosser irer laster haben Bueß gewürckt/ denen darumb auch Gott verziehen hat.

Die weil wir aber dise mainung inn der Vorred des Vatter vnser / vnnnd auch bey dem thail des Apostolischen Glaubens / darinnen von verzeyhung der sünd gehandelt wirdt / etwas weitleuffigers haben außgefüret: daher sollen dann die Pfarrer souil nemen / was sie für dienlich werden erkennen / disen ort damit zuerklären vnd zubestettigen. Vnnnd was sie noch weitter darzu bedörffen / das werden sie auß dem Bronnen Götlicher Schrifft wissen zuschöpfen.

Zu dem sollen sie auch allhie das shenig suechen vnnnd fürnemmen / was wir oben gemeldet vnd vermanet haben / daß bey andern Bettstucken zusuechen vnd fürzunemmen were: als nemlich / daß die Glaubigen verstehn / was allhie die Schuld bedeut: damit sie nit durch manigfaltige bedeutung betrogen werden / vnd etwas anders dabey begeren / weder zubegerē ist. Erstlich aber mueß man wissen / wir begeren allhie gar nit daß vns erlassen werd die lieb / so wir Gott aller ding schuldig seind / auß ganzem hertzen / auß ganzer seel / vnd

vnd auß gankem vnserm gemüt zubeweisen:
Dann die bezalüg einer solchen vnserer schuld
ist hoch von nöten zu vnserer seelen hail.

Luc. 11.

Palm. 68.

Vñ dieweil bey disem wörtlin/ Schuld/
auch die gehorsam/ die ehr vnd dienst Gottes/
vnd andere dergleichen schuldige pflicht bes
griffen werden/ so begeren wir allhie auch nit/
das wir dieselbigen weitter nit schuldig seye:
sonder wir bitten vnd begeren/ das er vns von
sünden erledig: Dann also hat vns S. Lucas
das erleuteret/ der das wörtlin/ Sünd/ für
das wörtlin Schuld/ darumb gesetzt hat/
weil wir durch die sünd/ so wir begehn/ Gots
tes schuldner/ vnd zu verschuldter straff an
genommen werden/ die wir bestehn vnd bes
zalen müssen/ entweder mit gnuegthuen/ oder
mit gnuegleyden. Ein solche schuld war/ das
von Christus der Herr durch den mund des
Propheten also geredt hat: Was ich nit ges
nommen hat/ das bezalet ich. Bey disem Götts
lichen Spruch kan verstanden werden/ das
wir nit allain schuldner seind/ sonder auch nit
zubezalen haben: dieweil ein Sünder durch
sich selb in keinem weg gnueg thuen kan. Vñ
müssen derhalben vnser zuflucht haben an
die barmherzigkait Gottes.

Die

Wieweil aber neben der barmhertzigkeit
ein gleiche gerechtigkeit geht / darauff Gott
starck vnd streng helt: so muess man da biau-
chen das abbiten / vnd auch das mittel vnd
den beystand des Leydens vnser Herren Jesu
Christi / ohn das kainet jemals verzeyhung
seiner sünd erworben / vnd dauon alles was
bezalens krafft vnd art hat / als auß einem
Bronnen hergestossen ist. Dann das werth /
welches Christus der Herz am Creuz bezalet /
vnd vns durch die Sacrament zuthail wor-
den / wie wir auch die an vns bringen / es ges-
schehe mit der that selb / oder aber sonst mit
dem willen vnd herzlichem begeren / das ist so
groß / daß es vns erwirbt vnd außricht / was
wir in diesem Bettstuck begeren / als nemlich /
daß vns vnser sünd verzeygen werden.

Vnd allhie bitten vnd begeren wir nit als
lain vmb verzeyhung der schlechten läßlichen
sünd / derselben vergebung leichtlich kan er-
halten werden: sonder auch für die schweren
tödelichen laster. Vnd hat zwar ein solches
Gebett / wider die schwere laster nit krafft / so
uerz die nit hergenommen wirt auß dem Sa-
crament der Buß / daß werd vns recht mit
dem werck / oder aber mit herzlichem begeren
zuthail / wie nechst hievor gesagt.

bb

Wis

Wir sagen / Unser schuld / aber gleichwol mit einer vil andern mainung / weder wir vormals gesagt haben / Unser Brot. Dann das Brot ist vnser / dieweil es vns auß Göttlicher begnadung wirdt mitgethalt: die sünd aber seind vnser / dann derselben schuldung ist vnd hafft in vns / dieweil sie mit vnserem willen verbracht werden: vnd möchten kein arder sünd haben / noch eigentlich sünd sein sonuerz kein muetwill dabey were. Wann wir dann ein solche schuld auff vns haben / tragen vnd beichten / so müssen wir vmb dieselb außzutilgē die miltigkeit Gottes notwendiglich anruffen. Vnd allhie brauchen wir nichts zu vnserer entschuldigung vnd außred / legen auch die vrsach auff keinen andern / wie die ersten leut Adam vnd Eua thetten / sonder wir verkundschafften vns selb / vnd da wir sa weiß seind / so brauchen wir des Propheten Gebett darzu / vnd sprechen: Naiz mein hertz nit zu worten der boßheit / daß ich mich in sünden wolt entschuldigen.

Wir sagen aber nit: Vergib mir / sonder / Vergib vns / welches die brüderliche freundschaft vnd lieb / so sich zwischen allen menschen entheilt / von vnser jedem einem erhaischt

Gene. 3.

Psal. 140.

haischt vnd forderet / das wir nemblich sorg
 tragen für gemaine wolffart vnfers nechsten/
 vnd für in auch bitten / wann wir etwas für
 vns selb begeren: Dise Bettweiß vnd brauch/
 der vns von Christo dem Herren gegeben/
 nachmalen von der Kirchen Gottes ange-
 nommen / auch durch auß zu allen zeiten ges-
 braucht worden / haben die Apostel selb vnd Rom. 17
 am allermaist gehalten / vnd vrsach darzue 2 Cor. 12
 geben / das auch andere ihre nachkümmlingen 2. Pet. 1.
 denselben brauchten vnd dabey hielten. Aber
 von disem innbrünstigen ernst vnd herglicher
 begird / für des Nechsten wolffart zubitten / ha-
 ben wir in baiden Testamenten der heyligen
 Moyses vnd Pauli herliche lautere exempel. Exod. 32
 Moyses bittet zu Gott also: Entweder ver-
 zehne ihnen dise schuld / oder wilt du das nit
 thuen / so lösch vnd thue mich auß deinem
 Buech. Paulus sagt also: Ich begeret selb für
 meine Brüder von Christo verworffen vnd Rom. 9
 verbannet zusein.

Das sechzehend Capitel.

Das auff zwoyerlay weiß zuuerstehen sey / da wir sagen/
 Als auch wir vergeben vnsern schuldigen.
 Wie auch vñ warumb vnnöthen sey / seinem Nechsten vnd
 Feind zuuerzeihen. Vnd was massen man einen dahin be-
 zeden mag / das er gern verzeihe vnd vergeb alle vnbil-
 ligkeit. Das auch keiner feindschafft vnd grollens halber
 das Vatter vnser vnderlassen soll.

bb ij

Nun

In steht neben den vorigen worten der
fünfften Bitt / Als auch wir ver-
geben vnsern schuldigern: Vnd

I.

kan allhie das erst wörtlin / Als / auf zweyer
lay weis verstanden werden / dann einmal
dienet es zu einer gleichnuß / wann wir nembo-
lich von Gott begeren / daß er vns also vnser
schuld nachlaß vnd verzeyhe / wie wir sonst
denen die vnbilligkeit vnd schmach verzey-
hen / von denen wir seind verlest worden. Zum

II.

andern zaigt vns ernants wörtlein auff ein
Condition vnd geding: Vnd mit solcher mai-
nung hat Christus der Herr diß Formular zu
betten erleuteret vnd außgelegt / da er spricht:

Marth. 6.

So jr den Menschen ire sünd verzeyhen wer-
det / so wirdt ewer himlischer Vatter ewere
sünd auch euch verzeyhen: Da ihr aber den
menschen nit verzeyhen würdet / so wird ewer
Vatter ewere sünd euch auch nit verzeyhen.

Bayde dise mainung vnd verstand haben
vnd vermögen gleiche notwendigkeit zuver-
zeyhen: als / souerz wir wollen / daß vns Gott
die sünd verzeyhe / so müssen wir den ihenigen
auch verschonen / von denen wir haben vnbil-
ligkeit eingenommen. Dann Gott forderet
vnd will / daß wir der angethanen vnbil-
ligkeit

late dermassen vergessen/ vnd gegen einander
solche Lieb vnd Freundschaft erzaiigen / das
er auch der ihenigen gaben vnd Opffer vers
wirfft vnd veracht / die sich mit ihrem Nechs
ten zuhulden nit widerumb versonet haben.

So wil vnd vermag auch das natürllich
Gesatz / das wir vns also gegen einander er
zaiigen/wie wir dann gern wolten/das die an
dern gegen vns gesinnet vnd genaigt werent
in massen zwar der vnuerschampt sein mueß/
welcher von Gott begeret/das er ihm die vers
schuldte straff seiner laster halber erlasß/vnnd
tregt gleichwol ein feindliches gewaffnets
hertz wider seinen Nechsten.

Matth. 7.
Luc. 6.

Derhalben sollen vnd müssen die jenigen/
auff die ein vnbilligkeit gefallen ist/willig vnd
berait sein zuuerzeyhen : weil sie dahin durch
dis Bettstuel getrungen werden/ vnnd auch
ihnen bey S. Luca Gott dasselb beflieht vnd
spricht: Wirdt dein Brueder wider dich sün
digen/so straff ihn: thuet er Bueß/so verzeyhe
vnnd erlasse ihm : wirdt er den tag sibemal
wider dich sündigen/ vnnd den tag sich sibem
mal zu dir bekören vnd sprechen/ Es gerewet
mich: so verzeyhe im. Auch steht im Euange
lio des heyligen Matthei also : Liebet ewere
Feind. So hat der Apostel/vnd vor ihm auch

Luc. 17.

Matth. 5.

Rom. 12.

der
er
vnd
vers
mal
mb
sere
onst
gen
um
ein
mal
er zu
cht
vers
vere
den
wer
hen.
aben
uers
Hott
igen
abth
veret
llig
katt



Prouer. 25.

Salomon also geschriben: Hungeret etwa deinen feind so speß ihn: Dürstet in/so trenc ihn. Vnd also lesen wir bey S. Marco dem Euangelisten: Wann jr stehn werden zubeten / so verzeuhet / da ihr wider einen etwas habt / damit auch ewer Vatter der inn den Himlen ist/euch ewre sünd verzeuhe.

Marc. 11.

Diueil aber von wegen der sucht vnserer geschwechten vnd verkerten natur den Menschen nichts schwerlicher vnd verdrosner ankempt/dann daß er seinem belaidiger verzeuhe / so sollen die Pfarzer die ganze krafft ihres gemüts vnd verstands daran strecken/ damit sie die herzer der Glaubigen zu solcher miltigkeit vnd barmherzigkeit bewögen vnd wenden / die einem Christen menschen nothwendig ist. Sie sollen auff die lehr der heyligen Schrift streng halten/darinnen man höret / wie Gott befiehlt vnd gebeut / daß den feinden verziget werd.

Exod. 23.
Leuit 19.
Deut. 32.

Sie sollen auch predigen vnd zuerkennen geben/das die menschen/wie wahr ist / an dem ein groß warzeichen haben / daß sie kinder Gottes seind / wann sie nemblich die erlidene vnbilligkeit leichtlich verzeuhen/vnd auch ire Feind von herzen lieben. Dann wa wir vnser feind lieben/ daran scheineth/daß wir vns
sons

sonderer massen Gott vergleichen / der das
 Menschlichgeschlecht / welches im ganz feind
 vnd verhaßt war / durch den tod seines Suns
 von ewiger verderbnuß erlediget / vnd sich ge-
 gen ihm widerumb hat versönet lassen. Aber
 zu einem beschluß diser vermanung vnd Ges-
 betts / soll der befehl vnd das gebiet Christi
 des Herin gebraucht werden / welches wir ohn
 grosse schand vnd schaden nit können umb-
 gehen vnd außschlagen / als da er spricht :
 Bittet für die euch verfolgen vnd schmach
 anthuen / auff das ihr seyt kinder ewers Vats-
 ters / der in den Himlen ist. Matth. 5.

Nun müssen aber allhie die Pfarrer sonde-
 re fürsichtigkeit brauchen vnd darvor sein /
 damit an seiner seelen hail niemand verzag /
 wann er sehen / vnd erkennen wirdt / wie not-
 wendig / vnd doch auch wie schwer diser be-
 fehl sey. Dann es werden leut gefunden / wel-
 che / nach dem sie verstandē / das sie durch will-
 ligen vergeß die vnbilligkeit verdrucken / vnd
 die ihenigen lieb haben müssen / von denen sie
 verlest worden : solches begeren sie zuthuen /
 vnd thuens auch nach vermögen : aber das sie
 der erlidnen vnbilligkeit gar vnd aller ding
 vergessen künden / das befinden sie bey ihnen
 nit : dann es stecken noch in ihrem hertzen es

liche wurckel der zwittracht / derhalben sie mit
grosser anfechtung ihres gewissens bestreitet
werden / vnnnd besorgen / daß sie dem gehaisß
Gottes mit hingeleger aller freundschaft nit
pöllig vnd genueg von herzen gehorsamen.

So sollen dann die Pfarrier allhie die strebende
lusten vnnnd natigungen beyder flaischs
vnd geists fürhalten vnd anzaitgen / daß nemlich
das flaisch gesinnet vnd genaitgt sey zum
rath / der gaisst aber zu verzeihung: vnd daß
derhalben zwischen ihnen ein ewiger zancck
vnd auffruer entsteht: vnd sollen darumb weisen
vnd darthuen / daß man an der seelen hail
gar nit zweyfflen soll / wann schon die verkeerte
vnser natur mit ihrer begirlichkeit der vernunft
widerbildt / vnd sich dagegen spreisset:
allain daß der Gaisst stehe vnd halt bey seiner
pflicht / vnnnd willig sey die vnbilligkeit nach
zulassen vnd den Nechsten zulieben.

Da aber velleicht etliche gefunden werden
möchten / die vber ihre herzer noch nit nemen
können / daß sie der vnbilligkeit vergessen / ihre
Feind lieben / vnnnd sich darumb bey der Con-
dition vnd erhaich dieses Bettstucks / dauon
wir oben vermeldt / also schrecken liessen / daß
sie das Vatter vnser nit betten vnd gebrauchen
woltē: denen sollen die Pfarrier dise zweien
weg

weg und wess sündschuldigem/ dadurch freesthron
aus einem schuldern/ schuldern in dem holtz
von mögen. Dann ein jeder sündens person in
der anzahl aller Christusgläubigen spricht das
heylig Vater unser an stat und im Namen
der ganzem Kirchen// darinnen zwar alle die
Gottselige sein müssen// die ihren schuldern
die schuld// so allhie vernehtet wird// nachges
lassen und vergehen haben.

In dem// wann wir solches an Gott begeh
ren so begehren wir hie mit auch alles was wir
zu dem Gebrauchen und bringen müssen//
damit wir solches erlangen. Solitten wir
dann allhie umb verzinsung der sünd// und
umb grad zu wasser Dues: Wir bitten das
wir in weltlichen sündern über die sünd an
pfänden: Wir bitten auch/ das wir von den
sündern ein abschewen haben/ und dem Pres
sier dieselben recht und Christlich beisthem
mögen. Derhalb die weil wir müssen dem je
dem oder abel haben angeeignet und zuegefügt:
Da wir dann zu Gott bitten das er uns ver
zeihe/ so bitten wir zugleich auch/ das er uns
vermöglich und mächtig mach/ mit dem jen
gen uns zu erlösen die wir verhasen. Und
sollen also von dem wohn abgesehen werden

bb v

den/

den die sich durch eytele vnd vngeschickte diseforcht bewögen lassen/ daß sie ihnen nit etwa Gott noch seinder vnd vngnädiger machen. Hingegen sollen sie vermanet werden / dis Gebett offtermals zugebrauchen/dadurch sie von Gott dem Vatter begeren mögen / daß er ihnen ein solches herß verleyhe / daß sie denen/dauon sie schaden eingenommen/verzeyhen/vnd jre feind lieben.

Das sibentzehend Capitel.

Wie der Mensch geschickt vnd gerüst sein soll/ daß er vergebung seiner sünd von Gott erlang: Darzú dann gehören ein demüthigs Gebett/ein wahre Lieb vnd Bueß/vermeidung alles was zu sünden verursachet / nachuolung der andechtigen Bueßwürcker/vnnd annemmung geistlicher arzneij/der seelen wunden damit zuheilen.

Damit die ganze diese fünffte Bitt zu fruchten köm / vnnd vns nutz werde/so soll man vor allen dingen dahin sorgen vnd trachten/ daß man bey disem Gebett gedencf/wir fallen Gott dem Herrn bittelich zue such vnd begerē von ihm verzeyhung/die aber keinem eruolg/dann allain den Bueßfertige: vnd daß wir darumb ein solche lieb vnd Gots seligkeit in vnd bey vns haben müssen/die den büßenden gebüret: vnd gebür ihnen aber am aller maistē/daß sie jr aigne lasterstück jnen selb vnder augen stellen/vnd mit wainen büßsen/vnd an ihnen selb straffen.

Bei

Beneben solcher sorg vñ gedancken/ mueß man zum andern auch hinfüran gewarsam sein/ vnd vor denen dingen sich wol fürsehen/ die vns etwa gelegenhait geben haben zusündigen/ vnd noch vrsach geben möchten/ Gott vnsern Vatter zobeladigen. In dergleichen sorgen stüend Daud/ als er sagt: Mein sünd ist vnd streit alle mal wider mich. Vnd an einem andern ort: Ich wil waschen mein Beth alle nacht/ vñnd begiessen mit meinen zähern mein leger.

II.

Psal. 50.

Psal. 6.

Ferner vnd zum Dritten/ soll ihm ein jeder selb fürbilden den gar hitzigen fleiß vnd ernst zubetten / deren Leut / die durch das Gebett verzeihung ihrer sünd von Gott erlanget haben als des Publicanen vnd offen Sünders/ der auß scham vñnd schmerzen von ferrem stüend/ schlueg seine augen nider / klopffet als laim an sein herz/ vnd bettet also: O Gott biß gnedig mir Sänder. Item auch des sündigen Weibs vnd Euangelischen Bäfferin/ welche hinder Christo dem Herren stüend/ begoß seine füß/ trücknet sie mit irem haar/ vnd kusst sie. Letzlich auch S. Petri des Apostelfürsten/ der auß dem hauß gieng/ vñ wainet bitterlich.

III.

Luc. 18.

Luc. 7.

Matth. 27.

Zum Vierten mueß man gedencen wie blöder vnd auch wie genatigter die Menschen seind

IV.

seind zu der Kranckheit irer Seel/ verstehe die
 sünd/ ihe mehr arznei sie öftermals bedürfe
 fen. Aber die Arzney einer francken seel / ist
 das Sacrament der Buech vnd des Altars:
 die soll dann ein Christglaubig volck zu vil
 malen an sich bringen vnd brauchen. So ist
 auch das Almuesen/ wie vns die H. Schrifft
 berichtet / ein wolgelegne Arzney / der Seelen
 wunden vnd schäden damit zuhailen. Wer
 derhalben diß Gebett andechtiglich brauchē
 will/ der soll den bedürfftigen nach vermögen
 gütlich thuen. Dañ wie kräftig das Almuesē
 sey / die schand vnd sündflecken damit abzu
 waschen/ das bezeuget vns im Tobia der En
 gel des Herrn S. Raphael / der daselbst also
 spricht: Das Almuesen erlediget vom Tod/
 reiniget die sünd/ vnd macht barmherzigkait
 vnd das ewig leben finden. Daniel ist auch
 ein zeug / der den König Nabuchodonosor als
 so vermanet: Kauff dich von deinen sünden
 durch das Almuesen/ vnd von deiner missē
 that durch barmherzigkait gegen den armen.
 Nun ist aber das aller best Almuesē vnd
 barmherzigkait / daß man der vnbilligkait
 vergeß/ vnd gegen denen guetwillig sey / die
 dich / dein Haab / deinen ruff vnd wården/
 oder auch deinen leib oder der deinen / beschä
 diget

Deut. 15.
 Tob. 4.
 Psal. 40.

Tob. 12.

Dan. 4.

Füere vns nit in versuechung. 1061

diaget haben. Wer dann begert/das ihm Gott
grosse barmherzigkeit erzaig/ der muesß auch
hingegen Gott selb allhie seine feindschafft
schencken/alle belaidigung nachlassen/für die
feind gar gern bitten / vnd alle gelegenhait
suechen/guets omb sie zuuerdienen. Diweill
aber diser handel vnd materi gnuegsam ers
leutert worden / als wir von dem Todschlag
gehandelt haben/dahin seyen dann die Pfars
rer geladen: die dannoch diß Bettstück also
schliessen vnd zuerkennen geben sollen / es sey
vnd mög auch nichts vnbillichers erdacht
werden / dann das einer den Menschen hart Eccles. 28.
vnd gar vnmit ist/ vnd begert jedoch/das im
Gott mit vnd gnedig sey.

Das achzehend Capitel.

Von außlegung der sechsten Bitt / das vns Gott nit ein
füere in versuechung: Wie vns dieselb vnnöthen sey/son
derlich vnser grossen schwachheit der grossen Heiligen Ex
empel/vnd vilerley heftiger vnd schädlicher feind halber.
Item das vnder andern innwendigen vnd außwendigen
vnsern feinden die Teufel gar gewaltig/ neydig/ernstlich
vnd erschädlich seind / wiewol sie doch ohn Gottes vers
hengnuß krafftlos bleiben / vnd wider welche wir ohn
vnderlaß zubetten vnd zukempffen haben.

Die sechste Bitt laut also: Vnd füere
vns nit in versuechung. Wann
nun die kinder Gottes nach erworbnen vers
zeyhung ihrer Sünd hiezigen ernst brauchen/
Gott

Gott dem Herren reuerenz vnd dienst zubewisen/dem Himmelreich begirlich nachstellen vnd alle Christliche pflichten vnd werck der Göttlichen Majeestet bewisen/ sich zu seinem Väterliche willien vnd fürsichung ganz vnd gar verlassen/vnd darnach zuhalten wissen: so ist kein zweyfel/ der feind Menschliche geschlechts erdenck wider sie alle seine künsten/brauch alle seine rüstung / dadurch er sie dermassen bestreitte vnd anfechte/ daß zubesorgen were/sie möchten schwach vnd wendig werden/vnd darauff widerumb ihren vorigen lastern zuessen/ auch vil vnd weit ärger werden / dann sie vor je gewesen. Von disen mögen wir billich mit dem Apostelfürsten sagen: Es were ihnen besser/ daß sie den weg der gerechtigkeit nie gewisst hetten/ dann daß sie nach desselben erkantnuß zu rugg abweichen von dem heiligen Mandat vnd Beuelch / so ihnen gegeben ist. So ist vns dann von Christo dem Herrn der beuelch dieses sechsten Betsucks gegeben worden / daß wir vns Gott täglich beuelhen / vnd ihn vmb sein Väterliche sorg hilff vnd stewart anruffen sollen / vnd das wenigst nit zweyflen/ so bald wir von seinem Göttlichen beystand verlassen wurden/ daß vns der arglistig feind vñ tausentkinstler
also

2. Pet. 2.

Füre vns nit in versuechung. 1063

als bald in seine strick verwicklet/vnnd darinne
nen gefangen hielt.

Nun hat aber Christus vns bey diesem
Bettstuck vnnd Regel Gott zubetten beuols
hen / das er vns nit ließ in versuechung gefüs
ret werden: vnd das nit allain / sonder er hat
auch wenig vor seinem Tod die H. Apostel/

als er het gesagt/ sie weren rain / solcher ihrer
pflicht mit disen wortē ermanen wollen: Bet
tet/auff das jr nit fallet in versuechung. Sol
che dise von Christo dem Herren vilgebrauchs
te mainung treibet die Pfarzer vast vnnd sehr

Ioan. 13
& 15.
Matth. 26.

dahin/das sie fleiß anközen/die Christglaubis
gen anzurathen / damit sie diß Gebett in stes
tem brauch haben: auf das/dieweil den Mens
schen von dem feindlichen Teufel alle stund
so grosse dergleichen gefahr angericht werde/
mögen darumb von Gott/ der die alle ernans
ten gefahr allain abwenden vnnd wegtreis
ben kan/ ohn vnderlaß begeren vnd sprechen:
Füre vns nit in versuechung.

Nun werde aber die Christglaubigen wol
verstehn / wie hochbedörfftig sie seyen diser
Göttlichen hilff vnd beystands / souer sie jez
doch jr schwachheit vnd vnuerstand bedencken
wollen/vnd souer sie auch disen Spruch Chris
ti des Herren betrachten: Der gaisst ist wol
willig

Matth. 26

willig vnd bereit/ das fleisch aber ist kranc
 vnd schwach: auch souer sie zu gemüt füren/
 wie schwer vnd schädlich der Menschen fall
 were / von wegen Teuflischen treibens vnd
 nachtrucks / da sie nit durch hülff des him
 lischen gewalts auffgehalten wurden. Was
 kündigt doch Menschlicher vnserer schwachait
 ein lauterers vnd scheinbarlichers exempel
 sein/dann der heilig Chor der Apostel: die vor
 mals großmütig waren / aber so bald sie der
 erst schrecken im Garter ankömen/ haben sie
 den Hayland verlassen / vnd seind flüchtig
 worden. Gleichwol ist das ebenbild des Apo
 stelfürsten Petri noch scheinbarlicher/der sich
 seiner sonderbaren sterck vnd auch lieb gegen
 Christum hoch berümbt/ als er im selb wenig
 darvor zuill zuetrawet vnd sagt: Vnd solt
 ich mit dir sterben müssen/ so will ich dich nit
 verlauanen: ist aber alsbald darauff durch
 die stim eines Weiblets geschreckt worden/
 vnd hat mit dem Aidschwuer herauß gesagt/
 Er kenn den Herrn nit: nemlich wolten ihm
 der vorigen grossen freymütigkeit seine kräfte
 nit anuegsam gleichen. Haben dann die
 heilige Mannen durch blödigkait Menschli
 cher natur/darauf sie sich verliessen so schwer
 lich gesündigtet: Warumb soll man sich dann
 deren

Matth. 26.

Matth. 26.

Füre vns nit in versuechung. 1063

beren nit besorgen / die von dergleichen heyl-
ligkait also weit sitzen?

Derhalben soll dan ein Pfarrer den Christ-
glaubigen die gefahr vnd den kampff fürhal-
ten / darinnen wir ohn vnderlaß stecken / so ^{106.7:}
lang die seel in diesem sterblichen Körper lebt
vnd webt: die auch zu allen seiten von dem
flaisch / der welt / vnd Sathan angestürmet
werden. Vnd wer muess nit mit seinem grossen
schaden innen werden vnd erfahren / was
der zorn vnd die begirlichkeit inn vns würck
vnd vermög? Wem werden dise sporen nit
angesezt? Wer wirdt nit dadurch geraiht?
Wer empfindet nit dise stachel? Wer brenne
sich nit an dise vndergelegte binnende sackel?
Zwar der strach seind souil / vnd ist das antas-
ten so manigfaltig / daß es gar hätt halten
muess / soll einer ohn schwere strach vnd schaa-
den dauon kommen vnd die nit einnemen.

Beneben disen feinden / die in vns wonen
vnd leben / seind das noch sehr wilde starcke
feind / dauon geschriben steht: Wir haben nit ^{Ephet. 6:}
zu kempffen wider flaisch vnd bliet / sonder
wider die Fürsten vnd Potentaten / wider die
Regenten der finsternuß diser welt / wider die
schalckhafftigen Gaister in den lufften. Dan
zu dem innwendigen vnserm streit kommen

cc

noch

noch die außwendige anstoß vnd eingebung
der Teufflen: die vns öffentlich anfahren/ vnd
auch durch verborgne eingång in vnserer See-
len tringen / in massen wir von ihnen kaum
sicher sein mögen.

Ephel. 6.

Dise feindliche geister nennet der Apostel/
Fürsten/ von wegen excellenz vnd fürtreff-
ligkeit ihrer natur / mit welcher sie die Mens-
schen/ vnd alles ander geschöpff/ so durch vns-
sere fünff sñ empfindlich ist/ weit vberfahren.
Auch nennet er sie Potentaten oder gewaltis-
ger/ dieweil sie vns nit allain an ihrer natur/
sonder auch an gewalt vberwindē. Regenten
nennet er sie auch der finsternuß diser Welt/
dann dise laidige gaister herrschen nit vber
die lautere liechte Welt/ versteh die frommen
vnd Gottseligen/ sonder allain vber die dun-
ckele finstere Welt/ die nemlich / so durch den
gestanck vnd finsternuß ihres schandellichen
lasterlichen lebens verblendet seind/ vnd mit
dem Teufel als einem Herzog der finsternuß/
ihrer lust vnd fremd haben.

Er haist auch die Teufel schalckhafftige
gaister / dieweil bande das Fleisch vnd der
Gaißt schalckhafftig seind. Die flaischliche
shalckhait erkündet vnd ratzet die begird zu
vnzucht vnd wollust / die an den fünff sinuen
em

empfindlich seind. Die gaisstliche schalckhafft
steht an bösem fürnehmen vnd schnöden begir-
den / so zu dem obern thail vnserer Seelen
gehören: vnd vmb souil ärger seind/weder die
vndern / wie vil höher vnd edler der will vnd
die vernunfft ist. Vnnd nachdem die schalck-
heit des Sathans am allermaiste dahin trach-
tet / daß er vns des himlischen Erbs beraub:
darumb hat der Apostel darzu gesagt/das die
schalckhafftige Gaister seind in den lufften
oder Himmeln. Dabey verstanden werden
mag/die kräfte vnserer jetztgemeldten seind
seyen groß/sie seyen von mueth vnüberwind-
lich / sie tragen ein grausamen vnsäglichen
haß wider vns/ vnd füren auch wider vns ein
ewigen krieg / in massen mit ihnen kein frid/
kein anstand gemacht werden kan.

Ephes. 6.

Was vnnd wievil aber dise seind wagen
dürffen/das zaigē bey dem Propheten die wort
an die Sathan selb spricht: Ich wil auffstei-
gen gen Himmel. Er hat die ersten Menschen
im Paradenß angefallen / die Propheten hat
er auch angefesset / auch hat er sich an die Apos-
stel reiben wollen/auff daß er sie/wie der Herz
bey dem Euangelisten sagt/reutteret wie den
waizen. So hat er sich auch vor Christo dem
Herren nichts entsetzet vnd geschämet. Der

Esaie 14.

Genes. 3.

Luc. 22.

Matth. 4.

1. Pet. 5.

halben hat der H. Petrus sein/ des Sathans/
vnerfettliche begird vnd höchsten ungesparten
fleiß also außgetruckt vnd gesprochen: Ewer
widerfacher der Teufel/ gehet vmbher wie ein
brüllender Löw/ vnd suecht den er verschlind.

Matth. 8.
Marc. 5.
Luc. 8.

Ist gleichwol nit nur ain Sathan / der die
Menschen versuecht/ sonder die Teufel pfles-
gen bisweilen ein jeden Menschen insonders
heit rottenweiß vnd mit hauffen anzufallen/
wie dann der Teufel bekant hat / den Chris-
tus der Herr angefraget / was sein nam wes-
re: darauff er ihm antwortet: Legion ist mein
nam / verstehe ein grosse menig der Teuffen/
die denselben armen beschnen Menschen das
zumal vbel verterten vnd plagten. Vnd steht
noch von einem andern Teufel also geschriben:
Er hat noch sibben andere Gaisster zu sich
genommen/ die schalckhafftiger seind/ weder
er/die gehen zu dem Menschen ein/ vnd wohnen
dieselbst.

Matth. 12.

Nun seind aber deren vil / welche die an-
leuff vnd anstoß der Teufel bey sich nit fin-
den vnd spüren: vnd halten darumb das alles
für falsch / so allhie von den Teuffen ange-
zaigt worden: Ist aber kain wunder / daß sie
von den Teuffen nit werdē angefochten/ dies
weil sie sich denselben willigklich gefangen
geben

geben haben. Dise Leut haben weder andacht noch lieb/ noch auch ainige solche tugent / die ein Christenmensch haben soll/ vnd seiner wol würdig ist. Daher kompt dann/ daß sie ganz vnd gar in des Teufels gewalt seind / vnd ist kainer versuechung not/ dadurch sie der Teufel zu boden leg: dieweil er schon mit ihrem wolgefallen in irem herzen wohnet.

Die sich aber Gott ergeben vnd auffgesopffert haben/ vnd ein himlisch leben auff Erden führen / die werden am allermaisten von dem Sathan angeloffen vnd angetastet / die verhasset er bitterlich/ denen stelt er auch alle augenblick listig nach. Vnd ist die History der H. Schrift deren heiligen Leut voll/ welche wol bey ihn selv bestendig von herzen waren / es hat sie aber Sathan mit gewalt oder mit listen erlegt vnd überwunden. Adam/ David/ Salomon vnd noch andere / die wir schwerlich alle daher erzölen möchten/ haben die gewaltige ungestüme anstöß/ vnd betrügliche listige Teuffen wol erfahren/ was massen denselben durch menschlichen rath vnd kräfte ten kain widerpart gehalten werden mög.

Gene. 3.
2. Reg. 11.
3. Reg. 11.
Iud. 16.

Wer will sich dann seines aignen schuss vnd schirms halber sicher achten? So muez dann zu Gott mit andacht vnd ungeselschtem

1. Cor. 10.

tem herzen begeret sein/das er vns vber vnser vermögen nit versuechen laß / sonder verhoffen auch/wie S. Paulus sagt/das vns die versuechung zu einem gueten vorthail / nutz vnd frommen gedey/auff das wir sie können vertragen. Alhie mues man aber die Christglaubigen stercken/ob vिलleicht etliche schwach von herzen vnnnd klainmütig oder der sach wenig bericht weren / vnnnd darumb ab den kräftten vnnnd gewalt der Teufflen ein schewen vnnnd schrecken trügen : Damit wann sie also durch die Teuflische anlauß / wind vnnnd sturm der versuechung hin vnd wider getriben werden/mögen alsdann bey disem Gebett als einem sicheren Port ihr zueflucht haben. Dann wie groß auch die macht / grimmigkeit vnd bosheit des Sathans / vnd ob er schon ein verhafter Hauptfeind Menschlichen Geschlechtes : so kan er vns dannoch nit versuechen vnd verieren wie lang vnd wie vil er wil / sonder all sein gewalt wirdt durch den willen vnd verhengnis auß Gottes gemässigt vnnnd gebandet. Des wir ein klar wolckündigs exempel an Job haben. Vnd het Gott von Job dem Teufel nit gesagt: Nihes alles was er hat / das steht in deiner hand / so het der Sathan nichts an Jobs gütern anrüren mögen. Hingegen aber / da der Herz nit het hinzu gesetzt vnd gesprochen:

Allo

Job 1.

Wain solt du an ihn/ Job / dein hand nit legen: so were er/ Job/ mit seinen Kindern vnd aller Haab von einem strach des Teufels verderbt worden vnd vmbkommen. Nun ist aber die krafft der Teuffen also gebunden/ das sie auch ohn verhengnuß Gottes nit heten mögen in die Schwein faren / von denen die Euangelisten schreiben.

Matth. 8.
Marc. 5.
Luc. 8.

Das neünkehend Capitel.

Wie das wö:lin/ Versuechung/ inn der .h. Schrifte güter vnd böser mainung gebraucht wirdt: Vnd das; Got niemand zum bösen versuch vnd rait. Item was es haiff/ das; der Mensch in die versuechung wirdt eingeführt: Vnd ob schon Got das böß verheng / so geb er doch nit vrsach darzu. Das; auch die versuechung dem Menschen nutz sey/ Auch das; man nit allein in gemain/ sonder auch insondersheit wider alle vnd jede versuechung zuberten hab.

Damit nun die krafft dises sechsten Bees
stucks erklänt werde/ darinnen wir sagē:
Vnd füre vns nit in versuchung/
so soll angezaigt werden / was allhie die versuechung bedeut / was auch sey/ in die versuechung füren. Versuechen aber ist etwas was gen an den / so versuecht wirdt / auff das wir denselben außnemmen / vnd nach vnserm begeren heraus locken / was hinder im steckt. Wie der weiß versuecht Gott kainen: Dann was ist doch / das Gott nit wol wiß? Alles / spricht der Apostel / steht seinen augen bloß vnd offen.

Heb. 41

Noch ist ein andere art vnd weiß zuuersuechen / als wann man mit worten weit vmbschwaißt / vnd etwas in gueter / oder aber böser mainung außforschet. Gueter mainung / als da einer seiner tugendt halber versuecht wirdt / damit wann dieselb an ihm gespüret vnd erfahren wirdt / mög ihm alsdann zum glück vnd ehrenstand geholffen / vnd sein Exempel anderen zur nachuolg vorgestellt / auch das meniglich der sachen halber endlich Got den Herren zu loben bewögt vnd angeraist werd.

Deut. 13.

Allain dise weiß zuuersuechen / kan Gott dem Herren auch gebürē. Des haben wir ein Exempel in Deuteronomio / da Moyses zum Volck saget: Der Herz ewer Gott versuecht euch / damit kundt vnd offenbar werd / ob ihr ihn liebet oder nit. Nit der weiß versuecht auch Got die seinen / wann er sie mit armuet / Franckhait vnd allerlay ellend truckt vnd haimsuecht: welches er also thuet vmb ihre gedult zu probieren / vnd daß sie auch andern ein Exempel vnd lehrnung seyen / dabey sie wissen vnd erkennen / was ein Christenmensch zuthuen schuldig sey. Solcher gueter mainung / wie wir lesen / ward Abraham versuecht / daß er seinen Sun auffopfferet / der auch mit solcher

Genes. 22.

ther that ein sonder exempel vnd ebenbild sei-
ner gehorsam vnd gedult zu ewiger Mensch-
licher gedechtnuß hat hinderlassen. Gleicher
mainung stehet von Tobia geschriben/da der
Engel zu ihm sagt: Dieweil du Gott gefällig
warest / so hat dich die versuechung probiert
vnd beweret. Tob. 12.

Böser mainung aber werde die menschen
versuecht/als da einer zur sünd vnd seiner ver-
derbnuß getriben vnd angerast wirdt: Vnd
das gehört eigentlich dem Teufel zu: dann
der versuecht die menschen solcher mainung/
daß er sie betrieg/ in die sünd stärk/vnnd ver-
derb/darumb er auch in der heyligen Schrifft Matth. 4.
Tentator, ein Versuecher genant wirdt. In
solchen versuechungen aber pflaget er vns je-
so innerliche sporen anzusehen/ als nemblich
die anmuetung vnd den affect/vnserer Seel/
vnd brauchet allerlay bewögun darzu/als ein
gehilff vnd werckzeug. Jeso aber setz er auß-
wendig an vns / vnd brauchet eusserliche ding
vnd mittel darzu: als glück/ daß wir obermü-
tig darbey werden: oder aber vnglück/ damit
er vns entkräftig vnd niederleg.

Bisweilen brauchet er sonderer verlorne
Leut zu seinen Lauffbotten/~~und~~
~~und~~ vnd sonderlich die Reher/so
cc v da

Psal. 1.

da sitzen auf dem stuel der Pestilenz/ vnd brachten auß den tödtlichen samen böser verfürtscher Lehr/ damit sie den ihenigen ein stoß geben vnd zum fall helffen / die kein wahl oder vnder schid brauchen zwischen tugenden vnd lastern/ vnd durch sich selb zum bösen genatiget seind / vnd sich willigklich darein oberwerffen.

Wir werden alsdann in die versuechung gefüret/wann wir der versuechung stat thun vnd vnderligen. Auff zwayerlay weis aber werden wir in versuechung gefüret: als Erstlich/wann wir von vnserem stand vnd wesen verruckt vnd abgesetzt werden / vnd also dem vbel zuessen / dahin vns etwa einer mit versuechung hat verursacht vnd getrieben. Nit der weis aber wirdt niemand von Gott in die versuechung gefüret/dieweil Gott kainem zu der sünd vrsach gibt. Ja das mehr ist / so verhasset er alle die / so böshheit wärcken / wie die Schrifft bezeuget. Vnd also lesen wir bey D. Jacob: Niemand soll sagen/wann er versuecht wirdt/das er von Gott versuecht werd/ dann Gott ist nit ein versuecher zum bösen.

Psal. 5.
Iacob. 1.

Zum andern füret vns der auch in versuechung / welcher / ob er vns schon selb nit versuecht / oder auch nit darzu hilfft das wir versuecht

suecht werden / dannoch wirdt er ein versuecher genant / dieweil er wol köndt wehren vnd verhüten / daß wir durch versuechung nit vberwunden wurden / vnd ist dannoch nit darsuor. Solcher gestalt sicht Gott zu vnnd verhenget / daß seine frommen vnd guethersigen versuecht werden: verläßt sie gleichwol nit / sonder sterckt sie mit seiner gnaden. Bisweilen erhaschen unsere laster / daß wir auß billlichem verborgnem vthail Gottes vns selb verlassen werden / vnd dahin fallen.

Über das füret vns Gott auch in versuechung / wann wir seine guethaten / die er vns zu der seelen hail gegeben / zu vnserer verderbnuß mißbrauchen / vnd die substanz / Guet vnd Haab vnser Vatters / wie der verloren Sun auch thet / verschwenden: Wann wir nemlich Luc. 19. vnzüchtig leben / vnd vnseren bösen begirden verhängen vnd stat thuen. Derhalben wir allhie wol sagen / was auch sonst der Apostel von dem Mosanschen Gefas sagt: Sich hat er Roman. 7. funden / daß mit daß Gefas / so zum leben gegeben war / zum tod helff. Die Statt Jerusalem ist vns dessen ein wolfügliches Exempel / wie Ezechiel bezeuget / die Gott mit allerley ornat vñ zierd hat reich gemacht / also daß der Herr durch den mund ermeldten Prophetens
 sagte

Ezech. 26.

sagt: Du wardest vollkommen an deiner zierd/ die ich auff dich gelegt het: Noch dannoch wiewol die ernante Statt mit Göttlichen gütern reichlich vnd hauffenweiß begabet war/ hat sie sich gegen Gott / der alles so wol vmb sie verdienet hat / vnd damals noch verdienet / nit danckbarlich erzatgen wollen / damit sie also der Himilischen begnadungen vnd guets thaten sich gebrauchet zu erwerbung der ewigen Seligkeit / darumb sie dieselben hat empfangen. Das mehr ist / so war auch Jerusalem also ganz vnd gar vndanckbar gegen Gott dem Vatter / daß sie zu Himilischen gütern weder hoffen noch dauon gedenccken / sonder allain des zeitlichen ihres oberfluß zu vnzucht / vbermäßigkeit vnd aigner verderbnuß geniessen vnd brauchen wollen: Wie dann Ezechiel in obberürtem Capitel das mit vilen Worten außfüret. Daher sollen auch gezölt werden / die menschen / so Gott dem Herren vndanckbar seind / denen Gott von oben her ab vilfältige materi vnd gelegenheit guets zu würcken hat zugeschickt / wenden aber vnd brauchen dannoch dieselben auß verhengnuß Gottes zu schand vnd lastern.

Da muess man aber disen brauch der H. Schrifft fleissig anmercken / die das verhengē vnd

vnd zuesehen Gottes ihe zuzeiten mit solchen
 worten andeutet/welche/da sie eigentlich ver-
 standen vnd gebraucht werden/zaigen an/als
 thue vnd würck Gott etwas darzu. Dann in
 Exodo lesen wir also: Ich wil dem Pharaoni Exod. 4. & 7.
 sein hertz verstockt vnnnd hart machen. Item
 bey Esaiā: Verblend disem Volck sein hertz. Esaiā 6.
 So schreibet auch der Apostel an die Römer Roman. 1.
 vnd spricht: Darumb hat sie Gott dahin ges-
 ben in schandliche läst / vnnnd in ein verkerten
 sinn. An disen orten vnd andern dergleichen
 soll verstanden werden / Gott hab solches nit
 aller ding selb also gewürckt / sonder dasselb
 verhengt vnd zuegesehen.

Solches einmal geseht / wirdt weiter nit
 schwer sein zuuerstehen / was wir inn disem
 Bettstuck begeren: darinnen wir zwar nit bes-
 geren/ daß wir gar nit versuecht werden/ daß
 je des Menschen leben ein versuechung auff Iob. 7.
 Erden ist. So ist auch die versuechung dem
 menschlichen geschlecht nutz vnd frucht-
 sam/ dann durch dieselb werden wir innen/wer wir
 seind/das ist/ wir erkennen dabey / wie starck
 vnnnd kräftig wir seind. Derhalben wir vns 1. Pet. 5.
 auch demütigen vnder der gewaltigen hand
 Gottes/ streiten dapffer vnd mannlich/vnnnd
 gewarten also die vnuerwesliche Kron der ewigen

wigen

3. Tim. 2.

Iacob. 1.

Hebr. 4.

wigen glory. Dann wer auff dem streitplatz
kempffet/der wirdt eh nit krönet/er hab dann
rechtmässig vnnnd ritterlich gestritten. Wie
auch S. Iacob spricht: Selig ist der Mann/
so die versuechung gedultigklich tregt / dann
nach dem er ist probiert vnd beweret worden/
so wirdt er empfahen die kron des lebens/wel-
liche Gott seinen liebhabern verhalffen hat.
Wann wir aber ihe zuweylen durch versues-
chung vnnnd anfechtung der feind betranget
vnnnd getruckt werden: so wirdt vns das ein
grosse erleichterung vnd trost bringen/wann
wir gedenccken / wir haben einen hohen Pries-
ter zu vnserm mithelffer/vnd der mit vnserer
schwachheit könt ein mitleyden haben / als der
in allem vnd durchauß versuecht ist.

Was begeren wir dann allhie? Nemlich
das wir Göttliches beystands vnnnd hülff nit
bloß stehen/betrogen werde/ vnd also den vers-
suechungen stat thuen/ oder aber dadurch ver-
riert vnd angefochten werden/vnnnd darumb
denselben nachgeben. So begeren wir auch/
das vns Gott durch gnaden beystehe/die vns
im vbel vnd anfechtung erquickten/vnd wider-
rumb ein herrs mache/da vnserere eigene kräfte
zu schwach seind.

Derhalbē sollen wir bey allen vnseren vers-
suechungen

suechungen die hülf Gottes inn gemain an-
 ruffen: vnd auch sonderlich vnd benantlich/
 wann wir mit jeglicher versuechung werden
 angestrenget / so sollen vnd müssen wir zum
 Gebett eylen vnd fliehen. Dauid thet also/
 wie wir lesen inn einer jeden seiner versue-
 chung/ was art die sein möche. Dann wider
 die Lugen bettet er also: Wöll mir auß meis-
 nem Mund das wort der warheit nit allzus-
 mal wegnemmen. Wider den geis also: Naig
 mir mein hertz zu deinen Worten vnd zeug-
 nissen / vnd nit gegen dem geis. Aber wider
 vnnütze eytele ding dises lebens vnd böse ans-
 rathung der begirlichkeit / bettet also: Wöllest
 meine augen abwenden / auff das sie nit der
 eytelkeit nachsehen. So begeren wir dann all-
 hie / das wir den schnöden begirden kein volg
 oder stat thuen: das wir auch nit müd vnd
 krafftloß werden die versuechung zuvertra-
 gen: auch nit von dem weg des Herren ab-
 weichen: vnd damit wir so wol in vnglückli-
 chen als glücklichen fällen gleich gemüth vnd
 bestendig bleiben: vnd das vns auch Gott
 kaines wegs ohn sein schutz vnd schirm laß
 bloß stehen: Endlich begeren wir / das er den
 Sathan vnder vnserer füß trette.

Psal. 118.

Psal. 118.

Ibidem.

Hebr. 12.

Deut. 31.

Rom. 16.

Das

Das zwainzigst Capitel.

Das die sechste Bitt von vns sorder ein grosses sonders
vertrauen zu der güete Gottes nach dem Exempel der
Heyligen: Vnd das wir Christum erkennen vnd halten
für vnsern Nothelffer vnd Hauptman in vnsern ansehs-
tungen: Wie man auch den Sathan kan vnd soll täglich
überwinden: Auch das man wol zu mercken hab die her-
liche belohnung/ so den überwindern ihrer feind vnd ans-
fechtung/ im Himmel bestimpt vnd geordnet ist.

Dennach soll ein Pfarrer die Christo-
gläubigen vermanen vnd erinnern/
was an vnd bey diesem sechsten Betts-
stuck am allermaisten gedacht vnd geübt wer-
den mueß. Vnd wirt das allhie das beste vnd
fürnemlichst sein/ wann wir nemlich werden
verstehen/ wie groß die Menschliche schwach-
hait vnd blödigkait sey/ vnd darumb vnsern
kräften nichts zuetrawen: sonder alle hoff-
nung vnserer wolfart auff die güte Gottes
bawen: vns zu seiner fürderung vnd beystand
verlassen: vnd also in aller gefahr/ wie groß
die sein mag/ wol gemuech vnd gehehrt sein
werden: sonderlich da wir wollen bedencken/
wieuill der gütig Gott deren Leut auß dem ge-
reckten Gehlund vnd rachen des Sathans er-
rettet hab/ die ein solche hoffnung zu ihm setz-
ten / vnd dermassen/ wie vermeldt / gemuech
waren. Hat er nit den Joseph/ welcher aller-
seyts mit brinnenden sacklen des vnfinnigen
Weibs

Gene. 39. 41.

Weibs vmbgeben war / auß so grosser seiner
 gefahr erlediget vnd zu hohen ehren gebracht?
 Hat er nit Susannam wol bewaret / die von
 den Teufelsknechten vmbbringeret war / vnnnd
 sonderlich dazumal / als jr nichts so nahet zus
 stuent / dann das sie mit falschem Sentenz
 vnd vrthail zum tod gerichtet wurde? Vnd
 ist kein wunder: dann wie Daniel sagt / so
 war Susanne hers voller traw vnd hoffnung Dan. 13.
 zu dem Herren. Job ist sonderer grossen ehren
 vnd lobens werth / als das er der Welt / dem
 Fleisch vnd dem Sathan mit Triumph ob
 siget hat. Dergleichen Exempel seind gar vil/
 damit vnnnd dadurch ein Pfarrer die Gottges
 liebten zu solcher hoffnung vnnnd vertrauen
 mit fleiß bewögen vnd vermanen soll.

Zum Andern müssen die Christglaubigen
 auch gedencen / wen sie in versuechung ihrer
 feind zu einem Herzog vnd Hauptman has
 ben vnd brauchen sollen: nemblich Christum
 den Herren / der bey solchem kampff den sig Matth. 4.
Coloff. 2.
 daruö gebracht. Er hat den Teufel überwun
 den: er ist der stercker / dauon S. Lucas / der den Luc. 11.
 starcken gewaffneten hat vberfallen vnd er
 legt / den er auch seiner wehr / waffen / bewt vnd
 raubs entsetzet vnd entblöset hat. Von seiner
 Victori vnd sig / so er von der Welt daruon
 dd getra

Ioan. 16.

Apoca. 5. 6.

Hebr. 11.

getragen/sagt er selb bey S. Johanne: Habe guet vertrauen / ich hab die Welt vberwunden. Vnd im Buech der Offenbarung wire er/Christus/genannt ein sigender Löw: vnd daß er sey außgangen/ als ein sighaffter zu vberwinden: Dann bey seinem sig hat er auch die jenigen so ihm dienen / krafftig vnd vermöglich gemacht zu vberwinden vnd zusigen. Die Epistel des heilige Pauli an die Hebreer ist voller sigs viler heiligen leut/die durch den Glauben die Rünigreich gesiget vnd vberwunden/die den Löwen ire mäuler gestümler vnd abgestossen haben: allhie vnuermelt/was daselbst weiter volgt.

Auß vnd bey dem/was sich also zugetragen/sollen vnd müssen wir auch solche victori vnd sig bedencken / welche die frommen Menschen / so an Glauben / Hoffnung vnd Liebreich vnd kräftig seind/ noch täglich erobern vnd erhalten auß innerlichem vnd eufferlichem Teufellichem streit vnd anfechtung: vnd seind solcher diser victori vnd vberwindt nusz souil vnd so herlich/das wo man die mit augen ersehen möchte / so wurden wir erkennen/das sich nichts so gemain/auch nichts so herlich zuetrage. Von niderlegung solcher diser seind hat S. Johannes also geschriben:
Ich

Ich schreib euch jungen leuten / daß ihr staret
seyt / vnd das wort Gottes bleibe in euch / vnd
ir habt den böshafften überwunden. 1. Ioan. 2.

Nun wirdt aber der Sathan geschlagen
vnd überwunden nit durch müßiggang /
schlaff / sauffen / fressen vnd vnzucht / sonder
durch betten / arbeiten / wachen / fasten / enthals
ten vnd keuscheit. Daher dan Christi Spruch
gehöret / da er sagt / vnd auch vor gemeldet wor
den ist: Wachet vnd bettet / auff daß ihr nit
fallet in versuechung. Matth. 26. Wer solche waffen zu
disem kampff brauchet / der schlegt die höllis
sche widersacher in die flucht. Dann wer dem
Teufel widerstebet / von demselben fleucht Iac. 4.
der Teufel. Jedoch aber soll ihm bey jertuers
meldtem sig der heyligen Leut niemand selb
zuuill gefallen: niemand soll sich darumb vers
messenlich vberheben / daß er ihm selb soull
vertrauen wolt / als möcht er mit aignen seis
nen kräftten die feindliche versuechung vnd
anstöß der Teufflen vertragen / vnd ihnen ges
genpart halten / Dann das vermag vnser nas
tur nit / das können wir auch bey Menschlich
cher schwachheit weder finden noch suechen.

Dise kräftten vnd sterck / dadurch wir des
Sathans Trabanten zuboden schlagen / die
dd ij werden

a 2.Reg.22.
& Psal.17.

b 1.Reg.2.

Psal.62.

c Psal.143.

d 1. Cor.15.

e Apoc.12.

f Apoca.17.

werden vns von Gott gegeben / der vnserer arm macht vnnnd schafft / als werens stähline oder ärine bogen : durch sein begnadung vnd hülff ist der ^b bogen der starcken feind vbermächtiget / vnd die schwachen feind mit sterck vnd krafft vmbgürtet worden : er / Gott / gibt vns schirm des hayls : sein gewaltige hand schuzet vns : er lehret vnnnd füret vnser hand zum streit / vnd vnser finger zum Krieg / wie David sagt. Derohalben soll dem ainigen Gott für solchen sig vnnnd victori gedancket werden: Dann er ist allein der anheber vnnnd helffer / durch den wir mögen vberwinden.

Also dancket ihm der Apostel vnnnd sagt: Gott dem Herren sey danck / der vns den sig geben hat / durch vnsern Herren Jesum Christum. Eben diser anheber vnd vsacher vnser sigs vnd vberwindenuß Christus / wirdt auch im Buech der Offenbarung durch Himmlische stim also gemeldet vnd geprisen: Das hail vnd die krafft / vnnnd das reich ist vnseres Gottes worden / vnd die macht seines Christi / weil verworffen ist der verklager vnserer brüder / vnd sie / vnserer brüder / haben ihn vberwunden durch das bluete des Lämblins. Auch bezeugt dasselbig Buech der Offenbarung / Christus der Herr hab den sig wider die welt vnnnd das Flaisch

flaisch erhalten: laut daselbst also: Die wöls
len mit dem Lamb streitten./ vnnnd das Lamb
würdt sie vberwinden. Also vil von vrsach/
auch von maß vnd weiß wider die feind vnnnd
anfechtung zustreiten.

Nach solcher erleutterung sollen die Pfarz
rer den Christglaubigen weiter fürhalten/
Gott hab den sichafften vnnnd vberwindern
siner Cron bereit/vnd ein ewige Herrliche bes
lohnung bestimpt vnd verordnet: vnd werden
die Pfarzer auß der Offenbarung Johannis
zu erweisung der sach/sprüch vnnnd zeugknus
wissen herzuholen. Dañ daselbst steht geschris
ben: Wer vberwindet / dem würdt der ander
Tod nit schaden. Vnd abermal: Wer vber
windet/ der würdt mit weissen klaidern anges
legt werden/vnd seinen namen wil ich in dem
Buech des lebens nit aufsthuen. Widerumb:
Seinen Namen wil ich bekennen vnd preisen
vor meinem Vatter/vnd vor seinen Engeln.
Bald hernach redt Gott selb vnd vnser Herz
also zu Johanne: Wer vberwindet vnd siget/
den wil ich machen zu einer saul in dem Tem
pel meines Gottes/vnnnd er würdt weiter nit
daraus kommen. Abermal spricht er: Wer
vberwindet dem wil ich vergunnen/das er in
meinem Thron zu mir sitz/wie dann auch ich

dd iij hab

11. 109A

Apoc. 2. 3.

Matth. 10.
Marc. 9.
Luc. 12.

Apocal. 3.

Apoc. 21.

hab vberwunden/vnd hab mich gesetzt zu meis-
nem Vatter inn seinem Thron. Letzlich als
Johannes het außgelegt vnd fürgehalten die
glory der Heyligen/vnnd die ewige schätz der
güter / deren sie im Himmel genessen werden/
demnach setzt er hinzu/vnd spricht: Wer vbers-
windet/der soll dise ding besitzen vn̄ inhaben.

Das ainundzwainzig Capitel.

Wie alle vorige Bittstück in diesem sibenden vnnd letzten
begriffen werden. Sonder erlös vns von dem
vbel. Vnd daß vns daß täglich ellend Menschlich wesen
vnd leben zu solchem Gebett ermanet: Welche auch bey
diesem Gebett nit rechte ordnung halten: Auch daß es ein
andere mainung hab mit den Christen / dann mit den vns-
glaubigen / wann sie begeren durch Gott vom vbel erlö-
set zu werden.

Die sibend vnd letzte Bitt im heyligen
Vatter vnser ist: SOND' erlös vns
von dem vbel/ dardurch der Sohn Gottes
dis Göttlich Gebett geschlossen hat/ daß auch
ist vnnd wirdt gebraucht an stat aller andern
Bittstück. Aber wie kräftig vnd wichtig das
sey/hat er/Christus selb angezeigt/vnnd dero
gleichen beschluß seines Gebets auch gebrau-
chet/als er auß diesem leben schaiden wolt/vnd
zu Gott dem Vatter für der Menschen hayl
also gebettet: Ich bitt daß du sie vor dem vbel
behüttest.

Ioan. 17.

Dero

Derhalben hat er als vnser Lehrer/mit solchem formular vnd bettweiß / die er auch selbst geben/vnd mit aignem exempel bestätigt/als mit einem kurzen außzug die krafft vnd eigenschafft der andern vorigen Bettstück Summarweiß begriffen vnd eingeschlossen. Dañ souerz wir das ihenig / was in disem Gebete begriffen wirdt/erlangen/so bleibt nichts dañ hinden/ wie S. * Eyprianus sagt/das daruñ ber soll oder möcht noch weiter begert werden/wann wir nemblich einmal begeren/das vns Gott wider das vbel wöllen schutzen vnd handhaben. Vnd da wir solches erlangen/so stehn wir sicher vnd seind wol versehen wider alles / was bayde der Teufel vnd die Wele gegen vns fürnemmen vnd anstiften. Dies weil dann souil an disem Bettstück gelegen/wieuil wir vermeldet haben / so soll ein Pfarrer inn außlegung desselben vor den Glaubigen höchst geflissen sein.

Es ist aber ein vndersehid zwischen disem vnd nechst vorgehendem Bettstück:dann im vorigen begeren wir die sünd zuuerhüten/allhie aber von der Straff erlediget zuwerden. Vnd darumb ist vnnot/das man das Christiglaubig volck dis ortes vermane vnd erinner/wie hoch vnd sehr es betranget werd durch

dd iiii

allero

* Serm. 6. de
orat. Domi-
nica.

allerlay vnfall vnd ellend / vnd wie vast es des
Himlischen beystands vnd hilff bedörff. Dañ
schier kainer ist / der nit wol wiß vnd verstehe /
auch bey seinem selb aigen vnd anderer leut
exempel spur vnd erfar / wie vilem vnd wie
schwerem ellend vnd jammer vnser Mensch-
lich leben vnderworffen sey: wil geschweigen /
dasß baide Götliche vñ Weltliche Scribenten
von diser sach vnd materi vil vnd weitleuffig
gehandlet haben. Dann mentgklich helt für
wahr vnd gewiß was vns auch das Exempel
des gedultigen Jobs hat zubedencken geben /
als nemlich / dasß der Mensch vom Weib ge-
boren / ein kurze zeit lebt / vnd wirdt erfüllet
mit vilen betrübnußen. Er gehet auff wie ein
Bluem / vnd felt ab / vnd fleucht dahin wie ein
schatten / vnd bleibt nimmer in einem stand.

Job 14.

Es vergeht zwar kain tag / der nit sein son-
dere verdrießligkeit vnd vnfall an ihm mer-
cken laß. Die wort Christi des Herren geben
dessen zeugnuß / da er spricht: Es ist genueg
dasß ein jeglicher tag sein aigen vbel vnd plag
hab. Gleichwol erkläret vnd zaiget auch gnueg
sam an die vermanung des Herren / wie es
vmb vnser menschlich leben gestalt sey / da er
vns lehret / wir sollen vnd müssen täglich das
Creuz vber vns nemen / vnd ihm nachfolgen.
Wie

Matth. 6.

Luc. 9.

Wie nun ein jeder an ihm selb spüret / wie
 arbeitselig vnd auch gefährlich diß leben sey /
 also vnd darumb kan man die Christglaubis
 gen leichtlich dahin bereden / man muesß die
 erledigung vom vbel an Gott begeren : son-
 derlich weil die menschen durch nichts anders
 sich zum Gebett so sehr bewögen lassen / dann
 da sie begeren vnd verhoffen von vnfal vnd
 widerwertigkeit erlöset zu werden / dadurch sie
 jeso seind getruckt / oder die ihnen noch künfft
 tigklich wollen oder möchten zuhanden ste-
 hen. Dann es ist der Menschen herren anges-
 boren vnd also eingepflancket / daß sie in zeit
 des anligenden vbel vnd trübsals / alß bald zu
 Göttlicher hilff ihre zueflucht haben. Davon
 also geschriben steht : Erfüll / O Herz / ihr an-
 gesicht mit schmach / so werden sie deinen Na-
 men suechen.

Psal. 82.

Ist wol wahr / daß die Menschen vast von
 sich selb bewöget werden / Gott den Herren in
 zeit ihrer gefahr vnd ellend anzurüffen / Das
 mit sie aber rechtmässig soull verrichten / so
 müssen sie von denen am allermaßten vnder-
 wissen werden / deren sorg vnd fürsichtigkeit
 ihrer Seelen hail beuolhen vnd vertrawet ist.
 Vnd zwar findt man leut / die wider den ges-
 halt des Herrn Christi die ordnung des Ges-

dd v betts

Psal. 49.

betts umbkoren. Dann der vns beuolhen hat
 daß wir in zeit der trübseligkait zu ihm vnser
 zueflucht haben / der hat vns auch maß vnd
 ordnung im Gebett fürgeschrieben : vnd hat
 gewöllt / ehe daß wir bitten von dem vbel erles
 digt zuwerden / daß wir zuuor begerten / damit
 der Nam Gottes gehayliget wurd / daß sein
 Reich ankeme / vnd anders mehr / dadurch wir
 als grad vnd staffen zu disem letzten Betts
 stuck kommen.

Nun seind aber etliche / wann ihnen das
 Haupt / die seyten / der fueß wee thuet : wann
 sie an irer Haußhaab schaden vnd verlust ley
 den / wann inen die seind mit trowen vnd ges
 fahr nachstellen / wann sie mit Hunger / mit
 Krieg vnd Pestilenz werden haimgesuecht / so
 lassen sie die mittel Bettstuck vnd staffel des
 heiligen Vatter vnser bleiben / vnd begeren
 allein / daß sie von gemeltem truckendem vng
 lück vnd übel errettet werden. Solcher miß
 brauch aber ist dem befehl Christi des Herren
 zuwider / da er spricht : Suechet zuuor das
 Reich der Himmel. Derhalben wer recht bet
 tet / ob er schon das ellend / die vnfall vnd an
 derlay vbel Gott abbittet / solches richtet vnd
 wendet er doch zu der ehren Gottes. Also da
 Dauid bettet / vnd sprach : Herz straff mich
 nit

Marth. 6.

Psal. 6.

nit in deinem grimmen. Da setzt er die vrsach
 hinzu/ vnd zeigt damit an/ wie ganz begirlich
 er die ehr Gottes suech/ vnd spricht: Dann in
 dem Tod gedencft man deiner nit. Wer will
 dir aber in der Höllen dancken? Vnd als er/
 Dauid/ zu Gott bettet daß er ihm woll barm-
 herzigkeit mitthailen / darauff sagt er: Ich ^{Pfalm. 50}
 will die Gottlosen deinen weg lehren / vnd die
 Sünder werden sich zu dir bekören.

Zu solcher hailfamer Bettweiß vnd exem-
 pel des Propheten sollen die Christlichen Zues-
 hörer geraihet vnd daneben auch vnderwisen
 werden / was differenz vnd vnderchieds sey
 zwischen dem Gebett der Vnglaubigen vnd
 vns Christenleuten. Die Vnglaubigen bet-
 ten auch hefftig zu Gott/ auff daß sie von irer
 krankheit schäden vnd wunden gesund vnd
 gehailt werden: auch daß sie dem truckenden
 oder anstehenden vbel entgehn vnd entweis-
 chen mögen. Jedoch aber sehen sie die größte
 hoffnung solcher ihrer erledigung auff hilff
 vnd arney/ so durch die natur oder Mensche-
 liche geschicklichkeit werden bereit vnd zuwes-
 gen bracht. Ja vngeacht wer in auch arney
 raicht/ ob die schon durch Zauberrey vnd Teu-
 fels kunst erdacht ist / die brauchen sie gleicho-
 wol mit vnglauben / mit lauterem aberglau-
 ben

ben vnd superstition/allain das sie nur als
nichte hoffnung haben mögen gesund zu
werden.

¶ ccl.32.

Aber mit den Christen hat es vil ein ande-
re mainung die in ihrer krankheit vnd sonst
aller widerwertigkeit ihr höchste zuflucht/
schutz vnd schirm irer wolart zu Gott setzen/
vnd dabey suechen: den erkennen vnd vereh-
ren sie allain für ein geber vnd vsacher alles
gueten/vnd ein erlöser von allem vbel: halten
auch für gewiß/das die krafft/so in vnd durch
die Arzney zu der gesundheit würcket/sey von
Gott darein gepflanzet vnd geschaffen:mög
auch dem krankten souil nutzen vnd helffen/
wievil Gott will.

¶ Eccl. 1.32.

Dann die arzney ist dem Menschlichen
geschlecht von Gott gegeben/die suchten vnd
krankheiten damit zuhalten/darumb spricht
Syrach: Der höchste Gott hat die arzney
auß der Erd beschaffen / vnd ein fürsichtiger
Mann wirt kein schewen darab haben. Der
halben die den Christenlichen Namen haben
angenommen vnd bekennet/die setzen ire fürs-
nemeste hoffnung gesund zuwerden/ nit auff
solliche dise arzney / sonder am allermaisten
trawen sie zu Gott/der die arzney beschaffen
hat. Vnd werden darumb in der H. Schrifte
die

¶ 2. Par. 16.

die jenigen gestrafft/ die der arzneij zuuill vers
trawen / vnd derselben halber bey Gott vmb
kain hilff ansuechen: Ja das mehr ist/ welche
nach dem Göttlichen gesatz leben vnd wand
len / die verzeyhen sich aller arzneij / die ihres
wissens vnd berichts zu der Cur vnd gesund
nit bescheret seind: vnd ob sie schon wol wisa
ten/ daß sie durch solche gebrauchte arzneij ire
gesund verhoffen möchten/ so tragen sie dan
noch ein schewen darab / als ab zaubereyen
vnd Teufelskünsten.

So muess man dann die Christglaubigen
vermanen/ daß sie nemblich zu Gott trawen:
Dann darumb hat vns der gütigist Vatter
beuolhen/ erledigung vom vbel zubegerē / auff
daß wir bey solchem seinem gehaiß auch hoff
nung hetten vnd schöpfften vnser begeren zu
erlangen. Dergleichen exempel seind vil in
der heiligen Schrifft: Vnd wer sich dahin
mit vernunfft nit wolt weisen lassen / daß er
sich gegen Gott guets versehe / den kan man
durch vil exempel dahin nötigen/ daß er besser
vertrawen zu Gott hab. Abraham / Jacob /
Loth / Joseph / David stehen vor augen/ vnd
seind herrliche glaubwürdige Zeugen Gött
licher gütigkeit. So werden inn der heyligen
Schrifft des newen Testaments souil erzölet/
die

Genes. 12. 18.
38. & 41.
1. Reg. 21.

die auß sehr grosser gefahr durch das kräftig
andechtig Gebett errettet worden / in massen
es vnnot ist / die exempel allhie zuuermelden:
allain sollen vnnnd wollen wir vns genügen
lassen / mit dem spruch des Propheten / der eis
nem jeden ein hers mache künde / wie schwach
vnnnd blöd der sein möcht. Die Gerechten/
spricht David / haben geschryen / vnd der Herz
hat sie erhöret / vnd hat sie erlediget auß allem
ihrem trübsal.

Psal. 33.

Das zwayvndzwainzigst Capitel.

Das wir betten / nit von allem vbel erlöset zu sein: Vnnnd
was für vbel allhie zuuerstehen sey. Das vns auch Gott
auff vilerlay weis von dem vbel erlediget: Vnd das auch
der böß Feind bey dem vbel verstanden wirdt. Item / das
der Mensch bey dem vbel vnnnd leyden mues gedultig / ja
auch frölich sein.

Ennach soll angezeigt werden von
kraftt vnd eigenschafft dises Gebetts/
da wir sagen: Sonder erlöß vns
von dem vbel: Dabey die Christglaubigen
verstehn sollen / wir begeren nit aller ding all
hie / das wir von allem vbel erlöset werden.
Dann etliche ding seind / die gemainlich böß
vnd ein vbel geacht werden / die gleichwol des
nen / so dieselben gedulden / nutz vnd frommen
bringen: Als da war der stachel oder sporen /
der

2. Cor. 12.

der dem Apostel war angefetzt / auff daß die
tugend/vermittelst Göttlicher gnaden/in sola
cher seiner schwachait perfect vnnnd volkoms
men wurd. Wann das recht verstanden ist/so
werden die Gottseligen gar ein grossen lust
vnd frewd bey allerlay ihrem leyden gehabert
vnd empfindten: vnnnd wirdt weit sälen/ daß
sie wolten von Gott begeren / daß er solliches
vbel vnd leyden von ihn wegnemme. So sola
len wir dann ein solches vbel allain abbitten/
das vnserer Seelen kain nutz bringen kan:
vnnnd sonst aber gar nichts / souer: nur etwas
haysames vnnnd nutzliches darauß entspring
gen mag.

Derhalben gilt diß wortlin/ Vom vbel/
aller ding souil/daß wir von sünden loß vnnnd
ledig seyen/ vnd demnach von gefahr der vers
uechung / darzu auch von innerlichem vnnnd
eusserlichem vbel errettet werden: daß wir vor
Wasser/Fewr/Pliz vnd Donner sicher seind:
daß der Hagel den Früchten nit schad: daß
wir durch Tewrung / Auffruer vnnnd Krieg
nit beschweret werden. Item wir begeren zu
Gott / daß er krankheit / Pest vnnnd verwües
stung von vns wend/auch band/gefenccknuß/
ellend/ verräterey / hinderlist vnnnd all ander
vnfall verhüten vnd ablören wöll/ dardurch
die

die menschen an ihrem leben vast sehr gekränk-
cket vnnnd betranget werden: das auch Gott
endelich alles wöll abschaffen/was zu schand
vnd laster mag helffen vnd vrsach geben.

Nun pflegen wir nit allain das abzubite-
ten/was menigklich vbel hatst vnd darfür er-
kennt:sonder das auch/was ein jeder für guet
helt vnd acht/als reichthum/ehr/gesund/sterck/
darzu auch diß zeitlich leben: Das alles bege-
ren wir / damit es vns nit zum vbel vnnnd zu
verderbnuß vnserer Seelen gerath. Auch bete-
ten wir zu Gott/das wir mit dem gahen Tod
nit vberfallen werden:das wir den zorn Got-
tes nit vber vns hezen: das wir der straff / so
dem Gottlosen bereit/nit zuthail werden:das
mit vns das Fegfewr nit quel vnd peinig:bite-
ten auch Christlich vnd mit andacht/das an-
dere Glaubigen daruon erlediget werden.
Summa diß Bettstück versteht vnd legt die
Kirch inn der Mess vnd Letaney dahin auß/
das wir nemlich das vergangen gegenwertig
vnd künfftig vbel dadurch abbitten.

Aber die güte Gottes erretet vns von dem
vbel nit mit ainerlay weis vnd gestalt: Dann
Erstlich verhütet vnd vorkommet Gott das
zuestehend ellend vnd jammer: wie wir dann
lesen/das Jacob der groß Patriarch erlediget
worden

festgemelten Jüngling nit beschädiget hat.

a In Homi-
lia, quod de
non sit au-
tor malo-
rum prope
finem.
6 Homil. 20.
in Matth.
c. De Ecclēf.
dogmatib.
cap. 57.

Amos 3.

Esaia 45.

Der Teufel aber wirdt nach mainung der
H. Basilij^a des grossen/ Chrysofomi^b vnd
Augustini^c/ fürnemblich böß vnd ein vbel gee-
nant/ angesehen das er den Menschen zu sün-
den vnd schanden ein vrsacher gewesen: den
auch Got zu einem Diener vnd Instrumente
braucht/ wann er die Gottlosen vnd vbelthä-
ter straffen wil: dann Gott schickt alles vbel
den menschen zu/ was sie irer sünd halber ley-
den. Auff dise mainung vermeldet sich auch
die H. Schrifft also: Soll auch etwa ein vno-
glück oder vbel inn der Statt sein/ das Gotte
nit gethan oder geschicket hab? Item sage
Gott: Ich bin der Herr/ vnd ist kein anderer/
der ich das Licht formir/ vnd ihm sein gestalt
gib/ der ich auch die Finsternuß beschaff/ frid
mach/ vnd das vbel zuricht.

Auch wirdt der Teufel darumb böß oder
ein vbel genant/ das er vns/ ob wir ihm schon
kein layd gethan/ jedoch immerdar anstretet
vnd als ein abgesagter Feind verfolget. Vnd
ob er schon vns nit beschädigen mag/ wann
wir mit Glauben gewaffnet/ vnd mit vns
schuld gelecket vnd beschönet seind: doch vers-
uecht er vns ohn ablaß mit aufwendigem
vbel/ vnd verteret vns/ was massen ihm das
immer

immer möglich ist. Von der vrsachen wegen bitten wir zu Gott / daß er vns erlösen wöll von dem vbel vnd bösen.

Wir sprechen aber / Erlöß vnns von dem vbel / vnd nit von den vblen : vnd hat die vrsach / daß wir die vbel / so vns von dem Nechsten zuesteht / dem Teufel zuschreiben / als der derselben ein vrsacher / vnd darzu geschrieben hat. Darumb wir vns auch wider dem Nechsten destoweniger erzürnen sollen : Ja wir sollen vnd müssen den haß vnd zorn selb dem Sathan zuschreiben / von dem die Menschen geraget werden andern vnbilligkeit zu beweisen. Derhalben da dich dein Nechster etwas verlezet hat / wann du dann dein Vater vnser zu Gott bettest / so beger / daß er dich nit allein von dem vbel erlöß / versteh von der vnbilligkeit / die dein Nechster dir zuefügt : sonder den Nechsten auch selb errette auß dem gewalt des Teufels / durch welliches anstiftung die menschen betrogen werden.

Endlich muesß man das auch wissen: wañ wir durch vnser bitten vnd begeren von dem vbel nit erlößt werden / daß wir alsdann / was vns truckt vnd betranget / mit gedult vertragen sollen / vnd daneben verstehn / es gefall als so dem Göttlichen willen / daß wir solches ges

dultigklich leyden. Vnd kan sich darumb gar nit gebüren/das wir zürnen/vnd vns belaidigen wolten / da etwa Gott vnser Gebett nit erhören will: sonder wir sollen alles seinem willen vnd mainung haimsehen: vnd darfür halten / daß sey nutz vnd hailfam / was Gott gefelle / vnd aber das nit/was vns anderst gedunckt.

Endlich sollen die Christglaubigen Zuehörer vnderwisen vnd verständiget werden/ so lang sie in diesem zergenglichen leben seind/ müssen sie allberatt vnd willig erfunden werde/ allerlay vnglück vnd ellend nit allain willigklich/sonder auch mit frölichem hertzen zudulden vnd zuleyden. Dann alle / spricht S. Paul⁹ die in Christo Jesu Gotseligklich wollen leben / werden verfolgung leyden. Item: Durch vil trübsal müssen wir eingeen in das Reich Gottes. Widerumb lesen wir: Mußt nit Christus leyden / vnd also eingehn in sein Heriligkeit? Dann es ist je nit billich/das der knecht grösser sey/dañ sein Herr: wie es dann auch nach des H. Bernhardi^a mainung ein schand were/ wañ zarte glider vnder dem dorrichten haupt weren. Vnd ist vns aber das herrlich exempel Vrie zu einer nachuolg fürgesetzt/ den David vermanet/ daß er dahaim
blib/

2. Tim. 2.

Act. 14.

Luc. 24.

a Sermo. de
omnib. San-
ctis.

2. Reg. 11.

blib/ vnd aber er darauff sagt: Die Arch Gots
tes auch Israel vnd Juda bleiben in den Zel-
ten/ vnd ich solt in mein hauß gehn?

Nach dem wir dann mit diser obgemelter
weiß vnd vbung staffiert vnd wol versehen
seind/ vnd also zu dem Gebett kommen: so wer-
den wir souil erlangen / daß wir zum wenige
sten/ wie die Machabeer vnserer widerwertige
zuefall beständiglich dulden vnd leyden / da
vns nit gerathen mag/ daß wir vnder vñ zwis-
schen allerlay vbel vnd vnfal vnbeschädigt
dauon kommen/ wie etwa die drey Jüngling
vom Fewr vnuerlezt bliben. In schmach/ ley-
den vnd marter sollen wir den heyligen Apos-
teln nachfolgen / die / als sie mit ruethen ge-
hawen worden/ haben sich vast sehr erfreuet/
daß sie würdig gehalten weren vmb Christi
Jesu willen schmach zuleyden. Wann wir
auch also zu mueth seind / so werden wir mit
grossen lust vnseres hertzens singen vnd spre-
chen: Die Fürsten haben mich ohn vrsach
verfolget/ vnd mein hertz hat sich ab deinen
wortē entsetzt: Aber deine wort wil ich mich
erfreuen / als einer / der vil bewt vnd raub
gefunden hat.

Das dreyvndzwainzigst Capitel.

Von dem letzten wörtlein / Amen / das man mit demselben das heilig Vatter vnser recht vnnnd nützlich beschließ / Vnd was es für ein gemüet vnnnd hertz von vns fordere. Was es auch bedeut vnnnd nach dem brauch der Kirchen zuerstein geb.

Das letzte wörtlein im Vatter vnser ist vnnnd heißet / Amen / welches der H. ^f

* In cap. 6.
Matth.

Hieronymus in Comment. in Mattheum nennet ein Sigill (das es auch ist) des heyligen Vatter vnser. Derhalben wie wir oben zu anfang die Christglaubigen vermanet haben von vorberaitung / so gebrauchet werden muess / ehe das man zu diesem Göttlichen Gebett kömme / also ist es vns jeso darumb zu thuen / das wir den Glaubigen zuerkennen geben / warumb vnd was vrsach diß Gebett zu seiner endschafft mit solcher Clausel vnnnd wörtlein Amen / geschlossen wirdt. Dann es ist eben souil daran gelegen / das man ein Göttliches Gebet andechtiglich schließ vnd vollend / als das mans fleissiglich anheb. So soll dann ein Christliches Volck guet wissen haben / der nuz sey vil vnnnd reich / den wir bey dem außgang des Vatter vnser bekommen vnd gehabt. Aber der aller reichst vnd lieblichst nuz stehe darinnen / das man erlang / was man begeret hat / dauon oben gnuegsam vermeldet worden. Nun

Nun erlangen wir aber nit allain durch
 disen letzten thail des heiligen Vatter vnser/
 daß vnser Gebett erhöret werd / sonder noch
 darzu etwas grössers vnnnd edlers / daß weder
 mit worten kan oder mag außgesprochē wer-
 den. Dann dieweil die Menschen durch das
 Gebett mit Gott sprach halten / wie D.* Cy-
 prianus sagt / so kompt die Göttliche Maies-
 stet vnaussprechlicher weis zu dem / so bettet /
 etwas neher / weder zu andern: den er darumb
 auch mit sonderer schanckung vnnnd begnas-
 dung zieret: inmassen / wer andechtiglich zu
 Gott bettet / mag dem jhenigen verglichen
 werden / der sich zum Fewr thuet: freurt ihn /
 so wirdt er alsbald warm / ist er aber warm / so
 schwiset er. Also auch wer sich in dem Gebete
 zu Gott stellt vnd nahet / der wirdt nach gröss-
 se seiner andacht vnd Glaubens hitziger vnd
 inbrünstiger: Dann sein hertz vnd gemüt er-
 hitzigt zu lob vnd ehren Gottes / der verstand
 wirdt wunderlicher weis erleuchtet / vnnnd ein
 solcher wirdt mit Göttlichen gaben reichlich
 beanadet. Davon in der heyligen Schrifft
 also geschriben steht: Du bist ihm vorkommen
 in benedenungen der süßigkeit.

* Ante finē
 sermon. de
 orat. Domi

Psalms. 101

Exod. 34

Des haben wir allesam ein Exempel bey
 dem grossen Moyses / welcher / als er von ges-
 Gnd ee iiii geno

2. Cor. 3.

Palm. 5.

Psal. 33.

¶ Inizio lib.
¶ de Trinit.

100. 1179

101. 1183

genwertigkeit vnd gespräch Gottes abgetre-
ten / ist mit sonderem Göttlichen glanz der
massen bescheinet worden / daß ihn die Israe-
liten vnder Augen vnd Mund nit anschawē
kündten. Gewislich / wer mit geflißnem ernst
bettet / der geneuße ganz wunderlicher liebli-
cher weis der güete vnd Manifestet Gottes.
Daher der Prophet David spricht: Zu mor-
gen frū will ich bey dir stehen vnd sehen / daß
du nit ein Gott bist / der die boßhait wöll oder
lieb. Wie besser die Menschen das wissen vnd
erkennen / je ernstlicher sie Gott dienen / vnd
je andächtiger sie in ehren / empfinden auch
mit mehrerm lust / wie süß vñ lieblich der Herr
sey / vnd was massen die alle selig seind / welche
auff ihn verhoffen. Die aber mit sollichem
scheinbarlichem liecht vmbgeben / die geden-
cken vnd betrachten / wie klain vnd gering sie
seyen: vnd hingegen / wie groß die Maieestet
Gottes sey. Dann das ist ein gewisser des heil-
ligen Augustini spruch: Dich kennet ich /
kennet ich mich. Derhalben begibt es sich / daß
die / so ihren kräften misstrawen / sich gantz-
lich verlassen zu der güte Gottes / ganz vnges-
zweyfelt / Gott werd sie mit seiner Vätterli-
chen vnd wunderlichen lieb vmbfahen / vnd
alles reichlich mittheilen / weß sie zum leben
vnd

vnd

111 73

vnd ihrer Seelen hail bedörffen. Die sich das
rumb dahin begeben sollen / daß sie Gott so
grossen danck sagen / wie groß sie immer bey
gemüt vnd herzen fassen vnd von mund auß
sprechen können.

Also lesen wir / daß der groß David gethan
hab / welcher / als er sein Gebett also het ange
fangen vnd gesprochen: Hilff mir von allen ^{Psal. 7.}
meinen verfolgern: das hat er demnach also
beschlossen: Ich danck dem Herren vmb sei
ner gerechtigkeit willen / vnd ich will loben
den Namen des Herren des aller höchsten.
Dergleichen Gebett der Heyligen seind vns
zellig vil / deren anfang voller forcht / aber der
aufgang vnd beschluß ist voller gueter hoff
nung vnd freuden.

Aber ein wunder ist / wie sehr Davids geo
bett ditzfalt herfür leuchten. Dann als er auß
forcht betrübt war / vnd also het angehebt zu
betten: Vil setzen sich wider mich: vil sagen ^{Psal. 3.}
zu meiner Seel: Er hat kein hail oder trost
bey Gott: Als er aber demnach etwas fecker
vnd fremdiger worden / hat er bald hinzue ge
setzt / vnd gesagt: Ich fürchte mich nit vor vil
tausent volcks / die sich vmbher wider mich les
gen. Als er auch in einem andern Psalm sein ^{Psa. m. 4.}
ellend het bewatnet / zu lest tröset er sich mit
Gott /



Psal. 4.

Gott/ vnd fremet sich vber die maß mit hoffnung der ewigen seligkeit/ vnnnd spricht: Ich will im Friden mit ihnen schlaffen vnnnd ruhen.

Psal. 6.

Wie das aber/ da er spricht: Ach Herr/ straff mich nit in deinem grim̄ / vnd züchtig mich nit in deinem zorn: Wie muess das alle hie der Prophet mit zittern/ vnnnd ganz erblichen geredt haben? Hingegen/ wie daselbst weiter volgt/ wie wirdt er mit getröstem frölichen herzen gesprochen haben? Weichet von mir alle die jr bosheit würcket / dann der Herr hat erhört die stimm meines wainens. Als er sich aber ab dem zorn vnd grim̄en des Königs Dauids entsetzet/ mit was demütigem nidergeschlagenen herzen hat er die hilff Gottes angerufft vnd gesprochen? O Gott hilff mir in deinem Namen / vnd richte mich mit deinem gewalt: Vnd dannoch hat er frölich vnd getröst in demselben Psalm hinnach gesetzt vnd gesagt: Siehe/ Gott hilffte mir/ vnnnd der Herr schuzet meine Seel. Derhalben wer sich zu dem heyligen Gebett will recht versüßgen/ der soll mit Glauben vnd Hoffnung wol versehen sein/ vnd dermassen zu Gott treten/ das er keines wegs zweyfel / er werd das ihenig erlangen mögen/ was ihm vonnöten ist.

Psal. 53.

Es seind aber bey dem letzten wörtlein die
 1107 6 11

ses

ses Göttlichen Gebetts Amen / die obges
meite stück vñ betrachtungen vom Gebett sa
menweis begriffen vnd eingeschlossen. Vnd
zwar ist diß Hebraisch wörtlein Amen von
dem Hayland offte in mund genossen worden:
darumb es auch dem heyligen Geist gefallen
hat / daß es inn der Kirchen Gottes gehalten
vnd gebraucht wurd: vnd vermag ernanntis
wörtlein vast ein solche mainung / als sprech
man: Du solt wissen / dein Gebett sey erhört
worden. Dann das Amen hat krafft vñnd
laut / als antwortet Gott / vnd ließ den jenigen
so bettet / mit gueter holdseligkeit von sich ab
treten / als het er sein begeren schon erlanget.

Dise mainüg hat der ewigwerend brauch
der Kirchen Gottes für guet gehalten / die im
Ampt der heiligen Mess / wann das Vatter
vñser gesprochen wirdt / nit den Dienern des
Altars (denen zusagen gebürt / Sonder er
löß vns von dem vbel) diß wörtlein A
men zusprechen vergundt hat: sonder dem
Priester selb vorbehalten / dem es auch wol ge
bürt: dann diereill er ist ein Dolmetsch vñnd
Witler zwischen Gott vnd dem Menschen /
so antwortet er / Gott sey von dem Volck ers
bettet worden. Doch ist ein solcher brauch nit
allem

allem Gebete gemain: weil in anderm Gebete auch den Dienern zuegehört / daß sie mit dem Amen antworten: Aber dem Vatter vnser gebürt der hie uorgemelt brauch eigentlich. Dann das Amen bedeutet in anderm Gebete allain ein willigs zuestimmen vnd begird: allhie aber im Vatter vnser / vermag es ein antwort / Gott hab des begerers bitt bewilliget.

Hierony. ad
Marcellam
epist. 137. &
in cap. 6.
Marth.

Vnd zwar seind vil / die diß wörtlein Amen mancherlay weis erleutteret vnd außgelegt haben. Septuaginta interpretes habens verdolmetscht mit dem wörtlin Fiat, es geschehe: die andern aber / mit dem wörtlin Verè, Warlich: Aquila hat dafür gebraucht das wörtlin Fideliter, trewlich. Ist aber wenig daran gelegen / es werd auff eine oder andere weis verdolmetschet / allain daß wir wissen vnd verstehen / es hab das Amen die krafft / welche wir vorgenant vnd gemeldet haben: daß nemlich der Priester damit bestettiget / es sey vergundt vnd zuegelassen worden / was man begeret hat. Dife meinung vnd verstandt bezeugt auch der Apostel an die Corinthier vnd spricht: Alle Gottes verhaissungen seind ja in ihm / vnd darumb sprechen wir

3. Cor. 1.

malin

wir

wir durch ihn / Amen / Gott / zu vnserem
 rhuem. Auch ist vns diß wörtlin wol gelegen/
 welches ein sondere bestettigung vermag/der
 ren Gebett/die wir noch darzu brauchen/vnd
 die auch die ihenigen zu fleiß vnnnd andacht
 bewögen/welche dem heiltigen Gebett obligē.
 Dann sich begibt zū offtermal/das die Meno
 schen in ihrem Gebett durch allerlay gedans
 cken zerstreuet anderstwohin verzuckt werde.
 Das mehꝛ ist / so begeren wir mit höchstem
 fleiß bey vnd mit vllernantem disem wörtlin
 Amen/damit alles gescheh vnnnd vns verli
 hen werd/was wir zuuor im Vatter vnser be
 geret haben:oder vil mehꝛ/da wir verstehn/es
 sey alles erlangt worden/vnd auch die gegens
 wertige krafft Götlicher hilff jeko schon spü
 ren vnd empfinden/so heben wir an zusingen
 mit dem Propheten / vnd sagen: *Sihe / Gott* Plal. 33.
 hilff mir / vnd der Herz ist ein schäzer meiner
 Seel. Vnd ist kein vsach/darum̄ einer zweif
 len wolt / als das sich Gott nit bewögen ließ
 durch den namen seines Sunns / vnd bey dem
 wort/welches derselb sein lieber Sun/zum off
 termal auff Erden gebraucht hat / der alle
 zeit/wie der Apostel sagt/nach setz Hebr. 3.
 ner ehrenwürd erhöret
 worden ist.